Kurzgefaßte Beſchreibung der Nürnbergiſchen Stadtbibliothek

mit

einigen Beylagen

und dem

Abdruck einer Handſchrift,

das Handbuch des H. Auguſtins in einer alten deutſchen Ueberſetzung enthaltend,

von

Gottfried Chriſtoph Ranner

Antiſtes und Stadt=Bibliothekar.

Nürnberg

in der J. L. S. Lechner'ſchen Buchhandlung.

1821.

Aufgeſchnittene Exemplare werden nicht mehr zurück genommen.

Vorrede.

Mehrere verdiente Männer haben ſich ſchon ein beſonderes Geſchäfte daraus gemacht, dem Publikum eine bald weitläufigere, bald kürzere Beſchreibung der Nürnbergiſchen öffentlichen Bibliothek zu übergeben, und alle — mit Achtung gegen ihre Namen ſey es geſagt — haben es wirklich ſo gethan, wie es der Abſicht, die ſie ſich dabey vorgeſetzt hatten, gemäß war. Mit einer ſehr ausführlichen und ins Detail manches einzelnen Artikels eingehenden Beſchreibung beſchenkte der verewigte von Murr die gelehrte Welt im erſten Bande ſeiner lateiniſch geſchriebenen Memorabilien der Nürnbergiſchen Bibliotheken überhaupt. Er führte darinn die merkwürdigſten Handſchriften, aelteſten Druckdenkmale und

ſonſtigen noch zur damaligen Zeit in der Bibliothek aufbewahrten Ueberreſte des Alterthums auf. Nach ſeiner ausgebreiteten Kenntniß und Beleſenheit brachte er hie und da ſo manche literariſche Bemerkung bey, ſtellte zwiſchen Handſchriften und gedruckten Ausgaben bisweilen Vergleichungen an, und theilte ſo manches intereſſirende Excerpt aus dieſer und jener Handſchrift mit. Gleichwohl eben dieſe Memorabilien konnten, weil ſie in der gelehrten d. i. lateiniſchen Sprache abgefaßt ſind, nur einem Theile des Publikums, nämlich dem gelehrten nützlich werden. Um alſo den lateiniſchen Aufſatz über die öffentliche Bibliothek auch dem größern illiteraten Theile genießbar zu machen, trug ihn der Verfaſſer ſelbſt in die vulgare deutſche Sprache über. Und in dieſem deutſchen Gewande machte er einen bedeutenden Theil eines Werks aus, welches unter der Aufſchrift ins Publikum kam: Merkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg — eines Werks, das, eben weil es viele Leſer fand und häufig gekauft wurde, ſchon im Jahre 1801 die zweyte Auflage erlebt hat. Nach ihm lieferten einige andere würdige Männer eine, wiewohl nur kurze Ueberſicht dieſer Bibliothek, wie z. B. der verewigte Stadtpfarrer Roth im erſten Bändchen des Nürnbergiſchen Taſchenbuchs, das in klein Format mit einigen Kupfern verſehen im Jahre 1812 bey Riegel und Wießner erſchien, und

einige Jahre nachher die Verfaſſer des Neuen Taſchenbuchs von Nürnberg, das aus der nämlichen Verlagshandlung im Jahre 1819 in Octavform mit einigen ſehr eleganten Kupfern verſehen, hervortrat. Ein ſchätzbarer Aufſatz, von weiterem Umfang als der des verewigten Roths, das Wichtigſte in bündiger Kürze darſtellend, dabey aber ſo manches enthaltend, das, aus älteren Notizen geſchöpft, wohl in der Zeit, da dieſe mitgetheilt wurden, vorhanden geweſen, jetzt aber nicht mehr zu finden iſt. In Saubertus Verzeichniße mehrerer alten Druckdenkmale, das ſeinen beyden Orationen angehängt iſt, im Solgeriſchen Cataloge, in der von Murriſchen Beſchreibung der öffentlichen Bibliothek, in des verewigten Strobels Bibliotheka Melanchthoniana, in dem Synd. Zeidleriſchen handſchriftlichen Index über die von ihm zur Bibliothek geſtiftete Bücherſammlung — in dem einen wie in dem andern ſteht ſo manches aufgezeichnet, was jetzt leider vermißt wird. Selbſt das Verzeichniß der mathematiſchen Inſtrumente iſt ein laut redender Zeuge davon. (Man ſehe die Beylage A.)

Nach allen den Beſchreibungen der öffentlichen Bibliothek, welche man ſo würdigen theils verſtorbenen theils noch lebenden Männern zu verdanken hat, wagt es der Unterzeichnete gleichwohl, dem Publikum

kum eine neue Ueberſicht derſelben in dieſen wenigen Bogen vorzulegen. Sie iſt freylich von ſo weitem Umfange nicht, als es die doppelte, lateiniſche und deutſche, Beſchreibung des verewigten v. Murr iſt; ſie ſoll es nach der wahren, eigentlichen Abſicht des Verfaſſers nicht ſeyn, die dahin geht, theils Dilettanten einen allgemeinen, durch alle Fächer hindurchgehenden Umriß zu übergeben, theils für die Zukunft an ihr einen Leitfaden zu einer literariſchen Vorleſung zu haben; ſie iſt aber auch nicht in die engen Grenzen eingeſchränkt, die ſich die Verfaſſer der obengenannten Taſchenbücher entweder ſelbſt ſetzten oder ſetzen mußten. Daß ſie zuverläßig ſey, und auch nicht eine Angabe enthalte, die unrichtig wäre; dafür bürgt die mehrjährige Beſchäftigung des Verfaſſers mit dem Innern dieſer Bibliothek, die genaue Unterſuchung eines jeden einzelnen Fachs derſelben: bürgen die von ihm gefertigten neuen handſchriftlichen Bücherverzeichniſſe, worin ſich nichts eingetragen findet, denn nur, was gegenwärtig noch wirklich da iſt, und jeder einzelne Handſchrift- und Büchertitel aus der Handſchrift oder dem Buche ſelbſt, bey den Handſchriften und alten Drucken ſelbſt mit den da vorkommenden Abkürzungen, aufgeführt wird. Auch die etlichen Beylagen, die dem Werkchen angehängt ſind, werden dem ſorgfältigen Leſer nicht unwillkommen ſeyn. Dieſe geben ihm über ſo manchen bisher

unbe-

unbekannten Punct Licht, und ſie ſelbſt, durch den Druck gemein gemacht, befinden ſich ſofort auſſer Gefahr, verloren zu gehen, wie es ſchon mit mehrern Documenten, die gleichfalls hieher gehörten, mag ergangen ſeyn. Die Entfernung der Zeit ihres Entſtehens, Habſucht, Ueberredung: dies und das habe weiter keinen Werth für die Bibliothek, für das Fach, worin es bisher aufbewahrt worden — es ſey durch vieles Neuere und Beſſere der Art längſt verdrängt und alſo ohne allen ferneren Nutzen für den Literator, für die Wiſſenſchaft — das Zurückbehalten mancher Bücher durch mehrere Jahre, unter dem Vorwande, man habe ſie nöthig — das ſind einige von den Urſachen, warum ſo manche Bücher, auch Documente, öffentlicher Bibliotheken ſchon verloren gegangen, und wodurch auch ſelbſt die Nürnbergiſche Bibliothek ſchon vieles Seltene und Wichtige eingebüßt hat. Genug hievon.

Uebrigens iſt noch eine alte deutſche Ueberſetzung von dem Handbuche des H. Auguſtin beygefügt. Sie iſt ein Kloſterproduct ſpäteſtens des 15. Jahrhunderts, iſt mit Fleiß gemacht nach einem lateiniſchen Original, das viel vollſtändiger iſt, als die mit dem kritiſchen Meſſer zugeſchnittene Ausgabe dieſes Manuals in der Ausgabe der Benedictiner, die nachher Clericus aufs neue edirt hat. Das Gan-

ze beſteht aus 37 Capiteln, iſt auf dichtem weiſſen Papier in kleiner, mit ſehr ſchwarzer Farbe aufgetragenen, Kloſterſchrift ohne allzuhäufige Abkürzungen geſchrieben, und beträgt 77 auf beyden Seiten beſchriebene Quartblätter, mithin volle 154 Seiten. Jedes Capitel hat an der Stirne die ihm zukommende Zahl nebſt einer Anzeige ſeines Inhalts. In dieſem gut erhaltenen Codex iſt noch mehreres beigebunden, was aber hieher nicht gehört. — Daß ihre Mittheilung dem Sammler alter deutſcher Ueberſetzungen, dem Freunde kritiſcher Unterſuchungen, dem Beobachter der deutſchen Sprache nicht unwillkommen ſeyn werde, hofft und wünſcht der Herausgeber, der, im Fall dieſe eine geneigte Aufnahme findet, ihr mehrere anderweitige alte Producte der Art folgen zu laſſen, verſpricht.

Beſchreibung

der

öffentlichen Bibliothek

in der

Königl. Baieriſchen Stadt

Nürnberg.

Vorerinnerungen.

Unter den Merkwürdigkeiten der Stadt Nürnberg verdient unſtreitig die öffentliche, gemeinhin ſogenannte Stadt-Bibliothek, inſonderheit bemerkt und nach ihrem gegenwärtigen wahren und eigentlichen Zuſtande aufs neue beſchrieben zu werden. Offenbar iſt ſie eines der redendſten Denkmale von dem regen Geiſte, der ſchon unſere früheren Vorfahren für Künſte und Wiſſenſchaften beſeelte. Ihre urſprüngliche Anlage fällt, in die erſten Jahre des funfzehnten Jahrhunderts, und ihre nachmalige Vermehrung iſt man keineswegs nur der vom Nürnbergiſchen Senat vorgenommenen Aufhebung der Klöſter und Einziehung ihrer Bibliotheken, ſondern auch noch mehreren anderweitigen Urſachen ſchuldig.

Der verdiente Kirchen-Meiſter, Sebald Schreyer, *) die berühmten Hyeronimus Paumgärtner, Vater und Sohn — **) Georg Volkamer, ***) den man vorzugsweiſe den Bereicherer der öffentlichen Bibliothek zu nennen pflegte, die Familie der Tetzel, das noch blühende Geſchlecht der Tucher und mehrerer andere, die ihren

*) Siehe Wills Gelehrten Lexicon Th. III. S. 581. in Verbindung mit Nopitſchens, des ſorgfältigen Sammlers Noriſcher Literatur 4ten Supplementbande zu jenem. Altd. 1808. 4. S. 133 folg.

**) Siehe Joh. Saubertus erſte Rede. Seite 16. 19—21. imgleichen ebend. Seite 23—26.

***) Man leſe Saubertus erſte Rede. S. 30. 31.

ihren Namen durch mannichfaltige Verdienſte um den Staat, die Kirche, Gelehrſamkeit und Künſte verewigten, trugen durch wiederholte bedeutende Geſchenke an noch jetzt nicht unbedeutenden Werken, vornämlich an Handſchriften, zur Vermehrung der Bibliothek rühmlichſt bey. Durch die von warmen Eifer für Literatur zeugende Freygebigkeit des vormaligen Nürnbergiſchen Senats wurden in der Folge mehrere Privat-Bibliotheken gekauft, *) und nach dem Tode ihrer vormaligen Beſitzer dem ſchon vorhandenen öffentlichen Bücherſchatze einverleibt. Noch einige hat man dem liberalen teſtamentlichen Vermächtniß ihrer vormaligen Sammler und Beſitzer **) zu verdanken.

Unter denjenigen, welche für den fortdaurenden Wachsthum und die immer ſteigende Vermehrung der Nürnbergiſchen Bibliothek vorzügliche Sorge trugen, zeichnet ſich der um die Nürnbergiſche Kirche überhaupt, ſo wie um die wahre Gelehrſamkeit inſonderheit ſehr verdiente vormalige Antiſtes und Prediger an der vorderſten Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, Johann Michael Dilherr, ganz beſonders aus. Er war, ſo lange er lebte, nicht nur ſelbſt zu dieſer rühmlichen Abſicht unausgeſetzt geſchäftig, ſondern es wurde auch von ihm, um ſeine Thätigkeit hierinn noch

*) Hieher gehören die Bücherſammlungen eines Palma, Johann Schelhammers, Heinr. Fabricius — ſpäter die eines Solgers und Wills. Jene ältere wurden auf Veranſtaltung Bernhards Prätorius unter Martin Hallers Ephorie, ſo wie unter Fürer auf Reichs und anderer Gelehrten Veranlaſſung die Bücherſammlungen eines Herels, Philipp Camerars, gekauft. S. Saubert. Rede I. S. 28. 29. und 35.

**) Das gilt wie von der bekannten Zeitleriſchen Sammlung ſolcher Schriften, welche altdorfiſche Profeſſoren im juridiſchen Fache entweder ſelbſt verfaßten, oder, als Producte anderer Verfaſſer, aufs neue und vermehrt herausgaben, ſo auch von der Sammlung der Schriften des unſterblichen Melanchthons nach ihren verſchiedenen Ausgaben, welche, von dem verewigten Strobel, mit vielen Koſten veranſtaltet, nach ſeinem Tode der Bibliothek teſtamentlich zufielen.

noch nach ſeinem Tode mittelbar fortſetzen zu können, aus ſeinem Vermögen die Summe von Ein tauſend Gulden teſtamentlich dazu beſtimmt, daß von deren jährlichen Intereſſen vorzügliche Schriften von Zeit zu Zeit gekauft und auf ſolche Art der innere Werth der Bibliothek immer erhöht werden ſollte.

Die Bibliothek, von der Milde ſolcher Wolthäter gepflegt, mehrte ſich in der Folge ausnehmend. Daher ſah man ſich ſchon in früheren Zeiten genöthiget, das ihr im J. 1525 im Auditorium Egydianum *) angewieſene Locale, eben weil es für die ſich anhäufende Büchermenge ſchon zu enge befunden wurde, mit einem geräumigern zu vertauſchen. Sie wurde daher nach einem dreyzehnjährigen Aufenthalte daſelbſt nunmehr im Jahre 1538 durch Hieronymus Paumgärtner, den Aeltern, und Eraſmus Ebner in das Dominicaner-Kloſter gebracht, und in dem obern, ein beynahe vollſtändiges Vierek bildenden Saal, aufgeſtellt. Mehr denn hundert Jahre nachher, nämlich im J. 1650 erhielt ſie eine neue Anordnung und beſſere Einrichtung durch ihren nachmaligen erſten öffentlichen Aufſeher, den gelehrten Johann Saubert, von welchem noch zwey lateiniſche Reden vorhanden ſind, worinn er eine Geſchichte der Einrichtung der Bibliothek, ſo wie die ausgezeichneten Namen ihrer ſenatoriſchen Vorſteher und Wohlthäter in einem eleganten lateiniſchen Styl ganz der Wahrheit und dem Verdienſte gemäß darſtellt, am Ende auch ein aus mehreren Blättern beſtehendes Verzeichniß von darinn aufbewahrten literariſchen Seltenheiten — ſogenannten Incunabeln — beifügt, **) was aber freylich durch einen theils

---

*) Oder, wie es in früheren Zeiten genannt wurde: Muséum Aegidianum. S. Sauberti Oratt. Seit. 19.

**) Historia Bibliothecae R. P. Noribergens. duabus Oratiunculis illustrata, quorum altera de eius Structoribus et Curatoribus, altera de Rarioribus, quibusdam et scitu dignis agit, Auth. I. Sauberto. — Access. eiusd. cura Appendix de Inuentore Typographiae itemque Catalogus libb. proximis ab

theils frühern, theils ſpätern Verluſt mehrerer derſelben ſein Anſehen und ſeine Glaubwürdigkeit einem nicht geringen Theile nach ſchon längſt verloren hat.

Beſtimmung des Umfangs.

Die Nürnbergiſche öffentliche Bibliothek, die, wie ſich aus Vergleichung der älteren Cataloge ergiebt, das bei weiten nicht mehr hat, was ſie in früheren Zeiten beſas, iſt, ſo wie ſie jetzt da ſteht, gleichwohl noch immer von einem Umfange, der nicht unbedeutend, und von einem Werth, der nicht geringe iſt.

Mehr als 800 Bände theils ganz pergamentner, theils ganz papierner, theils gemiſchter, aus Pergament- und Papier-Blättern zuſammengeſetzter Handſchriften — eine bedeutende Sammlung der erſten und älteſten Druckſtücke — Incunabeln — ein groſſer Vorrath der älteſten und älteren Schriften aus dem philologiſchen, juridiſchen, mediciniſchen hiſtoriſchen und theologiſchen Fache — die eine Totalſumme von mehr denn 13000 Bänden geben — macht den Umfang der ſo genannten alten oder Kloſterbibliothek, für ſich allein genommen aus.

Dieſer zur Seite ſteht die vorzügliche Bücherſammlung, welche von dem vormaligen Antiſtes primarius und Prediger an der vorderſten Hauptpfarrkirche zu St. Sebald Ad. Rudolph Solger geſammlet und von ihm im J. 1766 dem Nürnbergiſchen Senat für 15000 Gulden käuflich überlaſſen wurde. Sie zählt auſſer den ihr eignen, in einem beſondern Behälter aufbewahrten pergamentnen und papiernen Handſchriften, mehr als achthalbtauſend Bände und hat be-

ab inuentione annis usque ad A. C. 1500 editorum. Norib. 1643. Duod. Ein immer ſeltener ſich zeigendes Büchel'gen, das einer neuen verbeſſerten, und was inſonderheit den Inder anlangt, berichtigten Auflage, gar wohl würdig wäre. Sein Inhalt zeugt von den eleganten Kenntniſſen und von der anziehenden Beredſamkeit ſeines unſterblichen Verfaſſers.

bekanntermaßen ihren eigenen, von dem vormaligen Beſitzer ſelbſt gefertigten und mit literariſchen Notizen reichlich ausgeſtatteten, in dreyen Bänden gedruckten Catalog.*)

An demſelben Orte befindet ſich die Bibliotheca Melanchthoniana, oder die gut beſetzte und treflich claſſificirte Sammlung der vom unſterblichen Melanchthon theils ſelbſt verfaßten, theils von ihm herausgegebenen Schriften anderweitiger Verfaſſer, und was mit dieſen nur immer in näherer oder entfernterer Verbindung ſteht. Sie ſammelte der mit der Literatur überhaupt ſo bekannte, und in der Reformations-Geſchichte vorzüglich einheimiſche, längſt verewigte Paſtor und Prediger in der Nürnbergiſchen Vorſtadt Wöhrd, Strobel, (deſſen Ausgabe der Vita Melanchthonis, von der Feder des verehrten Camerar's ſo muſterhaft beſchrieben, ein gewiß nie untergehendes Denkmal ſeines Namens iſt — was auch Röſſelt in der eleganten Vorrede andeutet, die er auf Strobels Erſuchen dem Werke voranſetzte, und die ganz literariſchen Inhalts iſt —) und der patriotiſche Geiſt des Mannes, der den Gedanken einmal aufgefaßt, nie mehr ſich entwiſchen lies — ſo nützt dieſe mühſame, koſtſpielige Sammlung fortwährend dem Nürnbergiſchen gelehrten Publicum, und dieſes iſt mir dafür Bürge, daß ſolche auf ewige Zeiten hinaus gegen Auflöſung und Zerſtreuung geſichert iſt — ſein Patriotismus ſage ich beſtimmte dieſe mit ſo vieler Umſicht und einem ſehr bedeutenden Koſtenaufwand nach einem Zeitraume von vielen Jahren zuſammengebrachte und den Punct der Vollſtändigkeit beinahe berührende Sammlung — teſtamentlich dazu, den Bücherſchatz der Stadt-Bibliothek zu mehren. Sie hat ihren vom verewigten Beſitzer eigenhändig geſchriebenen Catalog, nach deſſen Angabe ſie gegen 2000 Bände zählt, und überdem noch

*) Bibliotheca s. supellex libb. impress. et Codd. Mss. quos collegit - disposuit - notis literariis illustrauit Ad. Rudolph. Solger. P. I. Norimb. 1760. P. II. ibid. 1761. P. III. ibid. 1762. octon. mai.

noch einige Münzen von Gold und Silber, meiſt aber von Bley aufzuweiſen hat. *)

Nicht ferne von jener befindet ſich die ſchätzbare Sammlung ſolcher Schriften, welche vormalige Altdorfiſche Lehrer im juridiſchen Fache zu Verfaßern haben — zuſammen gebracht von den vormaligen Raths-Syndicus, Carl Sebaſtian Zeidler, und ſeit dem Jahre 1773 ſeiner Anordnung gemäß der Stadtbibliothek einverleibt. Sie beläuft ſich auf beinahe Ein tauſend Bände, (von welchen aber mehrere und zwar bedeutende fehlen, wie z. B. Oppian mit den Noten des Rittershuſius in Leyden gedruckt 1597 in 8. Die prächtige Ausgabe des Diogenes von Laerte, von Marc. Meibom, durch Clericus beſorgt Amſterd. 1692. in gr. 4.) wie der darüber vorhandene, vom verewigten Stifter ſelbſt alphabetiſch gefertigte Catalog beſagt.**)

In einem an den Bibliotheks-Saal ſtoſſenden geräumigen Gemach befinden ſich noch auſſerdem zwey Bibliotheken, welche vormals ihr eignes Locale hatten, nun aber ſeit einigen Jahren nach dem Willen der Regierung mit der öffentlichen Bibliothek vereiniget worden ſind.

Die eine derſelben iſt die Bibliotheca Norica Williana oder der trefliche Schatz auf Nürnberg und deſſen Umgebungen ſich beziehender Handſchriften, Chroniken, Charten, Bücher, welche der vormalige verdienſtvolle Altdorfiſche Profeſſor, Georg Andreas Will geſammlet, und in der Folge

*) Bibliotheca Melanchthoniana continens tam ipsius Melanchthonis scripta, eorumque uarias editiones, quam aliorum aduitam et fata Philippi pertinentia scripta - multo labore et studio collecta a Georg. Theodoro Strobelio, Past. Woehrd. 1788. Quart. MS.

**) Catalogus Librorum libellorumque alphabeticus, quos Iuris Professores Altdorffini partim ipsi elaborarunt, partim ab aliis elaboratos et editos iterum excudendos curarunt, quosque magna cura multisque impensis collegit et in Bibliothecam illustris Reipubl. Norimberg. quae in Monasterio Praedicatorum asseruatur, intulit Car. Sebast. Zeidler, Perillustris Senatus Norimberg. Secretarius et Ciuitatis Syndicus. Fol. MS.

Folge dem Nürnbergiſchen Senat für 3500 Gulden überlaſſen hat. Sie war zuerſt in einem vormaligen hieſigen Stiftungshauſe, das nunmehr nach ſeiner jetzigen Beſtimmung die Amtswohnung eines jedesmaligen Stadtpfarrers an der Kirche zu St. Jacob iſt, aufgeſtellt, und hatte an dem um die Nürnbergiſche Geſchichte ſo verdienten, nun in der Königl. Baieriſchen Reſidenzſtadt München lebenden, Kiefhaber, ihren erſten öffentlichen Aufſeher; wurde aber hernach, eben weil jenem Gebäude auf Anordnung der Königl. Baieriſchen Regierung eine andere Beſtimmung ertheilt worden, aus demſelben weggeſchaft, und, nachdem ſie längere Zeit unbenützt und ganz unbeachtet, in Kiſten verſchloſſen auf dem hieſigen Rathhausſaale gelegen, endlich auf den Saal der Stadtbibliothek gebracht, und im Lauffe des Jahrs 1817 durch allerhöchſten Orts befohlne Aufſtellung in dieſem an die Bibliothek ſtoſſenden Gemach für Kenner und Liebhaber der Noriſchen Geſchichte, wider brauchbar gemacht. Der Catalog *) vom verewigten Will ſelbſt ausgefertiget und mit vielen und ſehr belehrenden Notizen ausgeſtattet, beträgt 6 Bände, wozu in der Folge noch zwey Supplementbände gekommen ſind, im Ganzen alſo 8 Bände in gr. 8.

Im mittlern Raume deſſelben Gemachs, und von jener gleichſam umgeben, ſteht die wegen ihrer vielen Handſchriften und koſtbaren voluminöſen gedruckten juridiſchen Werken nicht unwichtige Conſulent von Marpergeriſche Bücherſammlung. Vormals hatte auch dieſe ihr eigenes Locale, und war in dem Marktränkeriſchen Stiftungs-Hauſe zum ausſchließenden Gebrauche für die vormaligen Nürnbergiſchen Herren Conſiliarien beſtimmt, aufgeſtellt. Der

Aelteſte

*) Er führt den Titel: Bibliotheca Norica Williana oder kritiſches Verzeichniß aller Schriften, welche die Stadt Nürnberg angehen; geſamml. und beſchrieben von Georg Andr. Will. P. I. Sect. I. Altdorf. 1772. Sect. II. ibid. eod. P. II. ibid. 1773. P. III et IV. ibid. 1774. P. V. ibid. 1775. P. VI. Indices continens. ibid. 1778. P. VII. (continens Supplementorum Part. priorem.) Altd. und Nürnbg. 1792. P. VIII. (continens Supplementorum Partem posteriorem) ibid. 1793. octon. mai.

Aelteſte im Collegium hatte die Aufſicht über dieſe Bibliothek und freye Wohnung im Stiftungshauſe. Allein mit Aufhebung der Fideicommiſſe, wozu auch dieſes Gebäude und die darinn befindliche Bibliothek gehörten, wurde jenes verkauft und dieſe mit der hieſigen Stadtbibliothek vereiniget. Auch ſie hat einen eignen handſchriftlichen, alphabetiſch eingerichteten Catalog *), und ihre Bändezahl belauft ſich auf einige Tauſende.

Die ſogenannte Convertiten-Bibliothek. Dieſe befand ſich von ihren Entſtehen an in der Convertitenzelle des hieſigen Carthäuſer-Kloſters. Nachher, als dieſes Kloſter von ſeinen ehemaligen Bewohnern — dies waren meiſt Wittwen aus dem Pfarr- und Schulſtande — geräumt, und dem Militär überlaſſen wurde, brachte man dieſe Bücherſammlung in die gegenüber ſtehende Amtswohnung eines jedesmaligen Antiſtes und Predigers an der Kirche zu St. Jacob. Hier ſtand ſie, verſchloſſen in einem alten Schrank, mehrere Jahre. Auf Veranſtaltung der Regierung wurde endlich auch dieſe mit der Stadtbibliothek vereint, im J. 1818 dahin gebracht, abgeſondert von den übrigen im zweiten Gange des groſſen Bibliotheksaals in einem eigenen Repoſitorium aufgeſtellt, und mit einem neuen Catalog **) verſehen. Ihre Bändezahl belauft ſich auf 700 und iſt gröߟtentheils aſcetiſchen Inhalts.

Dazu kam noch am Schluße des vorigen Jahrs ein Geſchenk an Bibelüberſetzungen in verſchiedenen europäiſchen und aſiatiſchen Sprachen, das die hieſige öffentliche Bibliothek

*) Bücher Catalog der von Marperger'schen Bibliothek. Fol. MS. It. Catalogus Dissertationum et Tractatuum Iuridicorum. Voll. II. Fol. MS.

**) Der Titel heißt: Catalogus varii generis Librorum, olim illorum usui destinatorum, qui misso Rom. Catholicae Religioni nuntio, Protestantium Sacris, per Lutherum restitutis, inaugurari adlaborarunt constitutorumue in cellula Monasterii Carthusiensis, nunc autem insertorum scriniis Bibliothecae Publ. Norimberg. conscriptus opera Godofr. Chstph. Ranneri, Antist. et Bibliothec. A. S. R. 1818. Fol. MS.

thek der Großmuth der Londner Bibelgeſellſchaft zu danken hat — ein Geſchenk von vorzüglichem Werth. Man ſehe hievon unten die Beylage H.

Dieſer geſammte Büchervorrath, welchen die öffentliche Bibliothek gegenwärtig beſitzt, abgeſehen von Doubletten und Defecten, die noch auſſerdem vorhanden ſind, giebt eine Totalſumme von mehr als einigen dreyſig tauſend Bänden, und, da in vielen dieſer Bände oft mehr als zehn, ja wohl zwanzig bis vierzig einzelne Schriften zuſammen gebunden enthalten ſind — eine Totalſumme von achtzig bis neunzig tauſend einzelnen Schriften. Gewiß eine Bibliothek von einem nicht unbedeutenden Umfange!

Andeutung des innern Werthes.

Gleichwohl, der Umfang der Bibliothek iſt und bleibt immer das minder Wichtige. Das Wichtigſte beruht auf Erörterung des Punctes: ob ſie auch einen bedeutenden innern Werth habe? Und das iſt es, was ich nun weiter zu bemerken habe.

Vorerſt bemerke ich hier eine Anzahl von beinahe mehr als achthundert Handſchriften *), die meiſten auf Pergament, viele auf ſtarkes, wohl geglättetes Papier, einige zum Theil auf Papier, zum Theil auf Pergament aufgetragen — einige dem zwölften, andere dem vierzehnten, viele dem funfzehnten und ſechzehnten Jahrhunderte angehörend — grammatiſchen, philoſophiſchen, mediciniſchen, hiſtoriſchen **), aſcetiſchen, kanoniſchen, bibliſchen Inhalts — in

*) Der Catalog führt die Aufſchrift Descriptio Codicum Mscrpt. in Bibl. Norimberg. publ. adservatorum c. notatt. Godofr. Christoph. Ranneri Norimb. 1815. Mscrpt. Quatern. Dazu gehört ein Zweytes Volum in Fol. das einen alphabetiſchen Index darüber enthält.

**) Das groſſe Cronikon von Schedel, 2 Fol. wovon der erſte das Lat. Original, der zweyte die Ueberſetzung ins Deutſche durch Alt enthält. MS. chartac. Jngl. Mayſterlin Sigism. Chronicon. MS. chart.

in hebräiſcher, chaldäiſcher *), arabiſcher **), griechiſcher, lateiniſcher Sprache — einige Claſſiker, unter dieſen mehrmals die Bücher des Valerius Maximus — Miſſalien, Breviarien, zum Theil ein ſchöner Nachlaß von geſchickten Händen thätiger Nonnen. ***) In ſo manchen dieſer Handſchriften findet das menſchliche Auge anziehende Beweiſe von der Kunſt des Miniators, nämlich, groſſe manchmal den ganzen Rand ausfüllende, ſchön gemalte, mit Menſchen- und Thier-Figuren gezierte, mit noch flammendem Golde oft nicht ſparſam verſehene und von groſſen durch Mannigfaltigkeit der Farben ſich auszeichnenden Voluten unterſtützte Anfangsbuchſtaben — in einigen groſſe Mönchsſchrift, in andern oft die kleinſten Elemente, dabey eine Menge von Abbriviaturen, die oft kaum zu leſen ſind — einige mit, andere

---

*) Hieher gehören a) ein hebr. und chald. Codex in zwey Bänden in kl. Fol. Der erſte Band enthält den Pentateuchus, unter jedem Verſe die chald. Paraphr. des Onceros. Der zweite das Hohelied, Buch Ruth, Klaglieder Jeremiä und das Buch Eſther bis zu Kap. 4, 16. Dann folgen die Haphtaroth oder prophet. Lectionen. Der Text hat die groſſe und kleine Maſora und den Commentar des Raſchi. Er iſt geſchrieben oder vielmehr geendigt Ann. Chr. 1249. b) die zwey berühmten, erſt im J. 1816 gekauften Codd. Ebneriani, deren nähere Beſchreibung ſich in Vol. I. Catalogi Bibl. Ebner. gleich vom Anfange an, findet. c) Das groſſe Machſor, oder die Sammlung aller jüdiſchen Gebete in Reimen. Das erſte Wort einer jeden neuen Abtheilung der Gebete iſt mit goldenen Buchſtaben geſchrieben. Dieſer Codex beträgt 528 Pergamentblätter in Regalfolio, den ſchwerſten Stellen iſt ein Peruſch d. i. eine Erklärung von fremder Hand beigefügt. Ann. Chr. 1331. Wülfers Beſchreibung dieſes Codexes hat Wolf ſeiner Bibliotheca Ebraea einverleibt. An Vollſtändigkeit und Integrität des Textes kommt ihm kein anderweitiges Exemplar gleich.

**) Der ganze Coran — einzelne Suren aus demſelben in Quart- und Duodezformat.

***) Z. B. einige Choralbücher und Breviarien in gr. u. kl. Fol. von Margaretha Karthäuſerin und Schweſter Imhof, in den Jahren 1458 und folgg. treflich geſchrieben. Beide lebten ihrem Gelübde getreu im hieſigen Katharinen-Kloſter.

andere ohne Angabe der Zeit ihrer Abfaßung — ſo manche mangelhaft, andere, in welchen die Schriftzüge auf dieſem, jenem Blatt durchs Alter oder durch den Gebrauch verwiſcht ſind.

Ich gehe fort zur Sammlung der älteſten Druckſtükke*), welche die Bibliothek noch zur Zeit aufbewahrt. (Denn daß manches nicht mehr vorhanden iſt, was noch Saubert geſehen, beweißt ſein Verzeichniß, verglichen mit dem davon aufgenommenen neueſten Catalog.) In dieſer findet ſich noch manches von dem, was unter der noch jungen Maynzer Preſſe eines Johann Fuſt und Peter Schoiffher von Gernsheim vormals ſchwitzte — ſo manches von dem, was nachher die Männer lieferten, welche aus dieſem Geburtsorte der Buchdruckerkunſt ausgegangen waren und ſich da — dorthin gewendet hatten. Römiſche Drucke z. B. aus der Preſſe eines Schweynsheim und Pannarz, Ulr. Gallus, ſonſt Han genannt, Adam Rot — Ulmiſche Drucke von Günther und Joh. Zeiner aus Reutlingen gebürtig — Drucke, die dem Joh. Mentellin zu Straßburg — Johann de Colonia, Johann Manthem de Gheretzem, Nicol. Jenſon, Reynoldus von Novimago, Chriſtoph Valdarfer, Erhard Raidolt, Vindelin von Speyer, Theodor de Ragazonibus de Aſula zu Venedig — dem Arnold Therhuernen zu Cöln am Rhein, dem Joh. Schüßler zu Augſpurg, dem Bernh. Richel, Michael Wensler, Nicolaus Keßler zu Baſel — dem Pet. Drach zu Speyer, Franciſcus de Platea zu Padua, Peter Löslein von Langenzen, Anton Sorg zu Augſpurg — dem Bernhard Celerius de Luere zu Tarviſium (Treviſo) dem Lucas Brandis de Schoß zu Lübeck, Heinrich Quentel zu Cöln — dem Anton Ko-

*) Der neueſte Catalog hat die Aufſchrift: Conlectionis antiquissimorum Typographiae Monumentorum, quae adseruantur in Bibliotheca Norimbergensi publ. Indiculus. Aut. Godofr. Christoph. Rannero, Antist. et Bibliothec. A. S. R. 1815. Fol. MS.

Koburger, Joh. Senſenſchmid von Egra, Heinr. Kefer von Maynz, Andr. Frieſner von Bunſidel, Caſp. Hochfeder, Friedr. Creußner zu Nürnberg — dem Heinr. Eggeſteyn, Hieronymus Huſner zu Straßburg — dem Paulus Johann von Bütſchbach, dem Peter Adam de Michaelibus zu Mantua — dem Franciſcus von Hailbrun und Nicolaus de Frankfordia zu Venedig — dem Hermann Lichtenſtein von Cölln zu Vicent — dem Scinzenceller und Leonhard Pachel zu Mediolanum — dem Ludw. Hohenwanng, Joh. Herbort de Silgenſtadt, Conr. Finer von Eſlingen, Cunrad Zeninger zu Padua ꝛc. als Werke zugehören, die aus ihren Preſſen hervorgegangen ſind. Auſſerdem fehlt es nicht an alten Druckſtücken in Fol. und Quart-Format, die weder Drucker, noch Druckort, noch Jahrzahl haben, aus dem Grunde, weil ihre Urheber dergleichen Producte ihrer Preſſen Handſchriften gleich geachtet wiſſen und ſie als ſolche bezahlt haben wollten.

Dieſem zur Seite befindet ſich die aus 5 Centurien oder 500 Bändem beſtehende mediciniſche Bücherſammlung. Sie beſteht aus längſt vergeſſenen Schriften der älteſten und älteren Zeit, und enthält mehrere Stücke, die in das Fach der Jucunabeln gehören. Was ein Petrus de Abano, ein Rhaſes, ein Paul. Aegineta, ein Alexander Aphrodiſoeus, Ulyſſes Aldrovandus, ein Jac. Alkind, ein Aetius Amidenus, ein Jul. Cäſ. Arantius, Benedictus Aretius, Petrus de Argellata, Averroes, Blaſius Aſtierius, Chriſtoph. de Augia, Avicenna, Joh. Bacchanellus, Herm. Anvenare, Hermolaus Barbarus, Chriſtoph Barzizius, Caſp. Bauhin, Angelus Bologninus, Joh. Bruyerinus, Symphor. Campegius, Rembretus Dodonäus, Marc. Donatus, Nicol. Florendinus, Dionyſ. Fontanus, Petr. Foreſtus, Jac. de Forlivio, Melch. Guilandinus, Guido de Cauliaco hinterlaſſen, ingleichen Galenus Bücher zum Theil in der Urſprache, zum Theil in Ueberſetzungen, mit Commentarien verſehen, Hippocrates Werke u. a. m. das, und nur das

findet

findet ſich hier. Von den neueren und neueſten Producten beſitzt ſie wenig, ja beynahe darf man ſagen, gar nichts. Der Catalog, den die Bibliothek als genügend noch aufbewahrt, iſt von dem verdienten M. Chriſtoph Reich im J. 1625 nach alphabetiſcher Ordnung verfertiget und vom Pred. Dilherr 1650 vermehrt worden.

Das philologiſche Bücher-Fach *) iſt mit den geſuchten und ſeltenen Schriften alter Grammatiker, Lexicographen, griechiſcher und römiſcher Claſſiker, alter Interpreten und Commentatoren der neueren Zeit ſo ziemlich verſehen. Die ehrwürdigen und in die Ewigkeit hineinreichenden Namen eines Hieronymus Wolf, Aldus, der Stephani — des Vaters, der Söhne, der Enkel — eines Roberts, Heinrichs, Carolus, Paulus — eines Camerarius, Morel, Leunclav, Janus Cornarius, Laurentius, Valla, Thomas Gale, Hudſon, Nicol. Sudorius, Höſchel, Schott, Almeloveen, Ludolph Küſter, Harduin, Hermolaus Barbarus, Barneſius, Samuel Clark, de Paw, Hemſterhuis, Reitz, Meurſius, Neanders, Nunneſius, Salmaſius, Tollius, Weſſeling, Grävius, Gronovs, der Burmanne, Perizonius — Joh. Auguſt Erneſti, Schneider, Schweighäuſſer, Fabricius, Reimarus, Schwarz, Brunk, Harles, Jäger und des keinem in keinem Stücke weichenden, vielmehr in mancher Hinſicht manchen weit hinter ſich zurückelaſſenden — Heyne — eines Sterns der erſten Größe am philologiſchen Horizont — dieſe ehrwürdige, mit der Ewigkeit gleichen Schritt haltende Namen ſind es, was in dieſem Fache ſich dem ſpähenden Auge des Literators darbietet.

Nicht

*) Der Titel des neueſten Catalogs heißt: Catalogus Librorum philolog. philosoph. histor. geographic. literariorum, aliorum simul aliud argumentum tractantium, quos seruat Bibliotheca Norimberg. publ. Aut. Godofr. Chstph. Rannero, Antist. et Bibliothecar. A. S. R. 1815. Vol. II. quod Indicem alphabetic. continet. Fol. MS.

Nicht minder groſſe Namen zeichnen die vorhandene hiſtoriſche Sammlung *) aus. In ihr findet man die koſtbaren und ſeltenen Werke eines Abulpharagius **), eines Anaſtaſius ***), eines Joh. Annius, Leonhard. Aretinus, Antonius Auguſtinus, Baronius, deſſen Fortſetzer und Epitomatoren — eines Barlands, Bilibald Pirkheimers, Joh. Boccatius, Daniel Blondell und Blondus, Joachim Camerarius, Petrus Crinitus, Mart. Cruſius, Joh. Cuſpinus, Eraſmus von Roterdam, Athanaſius Kircher †), Kollars ††), Mabillons, Platina, Oefelius und mehrerer anderer.

Auch das juridiſche Bücherfach †††) enthält nicht wenige, zwar alte und aus der Nachfrage gekommene, aber dem eleganten Rechtsgelehrten noch jetzt wichtige Werke und ehrwürdige Namen. Auſſer den alten und ſeltenen Ausgaben der Quellen des Rechts, den alten und ausführlichen Erläuterungen darüber, nach ihren verſchiedenen Verfaſſern und mannigfaltigen merkwürdigen Ausgaben §), den gröſ-

*) Den neueſten Catalog hat der ehemalige Bibliothekar, Herr Hofr. Mannert, in alphabet. Ordnung gefertiget unter dem Titel: Index Librorum Historicorum digestus secundum auctorum nomina et descriptus a M. Conr. Mannert. 1793. Fol. MS.

**) Historia Dynastiarum, auth. Gregorio Abul-Pharajio-Arab. edita et Lat. uersa ab Eduard. Pocockio. Oxon. 1663. Quatern.

***) Anastasius de uitis Pontificum. Rom. 1731. Voll. III. Fol.

†) Die ſo ſeltenen und theuren Schriften des berühmten Gelehrten und wahren Polihiſtors, Athanaſius Kircher, beſitzt die Bibliothek alle ohne Ausnahme.

††) Analecta monumentorum Vindobonensia. Vindob. 1761. Voll. II. gr. Fol.

†††) Der darüber neu gefertigte Catalog hat die Aufſchrift: Index Librorum omnis generis iuridicorum, quos seruat Bibliotheca Norimbergens. publ. dispositus et conscriptus aut. Godofr. Chstph. Rannero. A. S. R. 1817. Fol. MS.

§) Z. B. die Haloanderiſche Ausgabe vom Codex, von den Pandecten, Novellen und Inſtitutionen, wovon die hieſige Bibliothek ein eigentliches Prachtexemplar beſitzt. Sie iſt gedruckt bey Peypus in Nürnb. 1529. von verſchiedenen Format in Fol. Quart und Octav.

gröſſern älteren Werken *), die man kaum anderswo, als in öffentlichen Büchersälen antrift, ließt man hier die vormals ſo berühmten, beinahe angebeteten Namen eines Baldus de Peruſio, Paulus de Caſtro, Bartolus de Saxoferrato, Johannes de Platea, Alexanders de Imola, Johannes Antonius de St. Georgio, Dominikus de St. Geminiano, Petrus de Anchorano, Jaſons de Mayno u. ſ. w. wie nicht minder die noch bekannten und geſchätzten eines Andreas Alciatus, Jacob Cujacius, Hubertus Giphanius ꝛc. Gleichwohl wird wie in den übrigen, ſo auch in dieſem Fache manches vermißt, was ſelbſt noch Panzer in ſeinen lateiniſchen Annalen, als auf der Stadtbibliothek vorhanden angiebt. **)

Die Marpergeriſche und die Zeidleriſche ***) juridiſche Sammlungen ſind gleichſam nur als Anhänge jener älteren zu betrachten. Beyde haben indeſſen groſſe und koſtbare Werke. Die Marpergeriſche beſonders hat viele, aber freylich neue, Handſchriften, deren Inhalt die Nürnbergiſchen Streitigkeiten betrift, die in die Zeit einſchlagen, in der Marberger Nürnbergiſcher Conſulent war.

Die

*) So z. B. die Tractatus universi iuris, duce et Auspice Gregorio XIII. P. M. in unum congesti, XXV. Voll. comprehensi. Venet. 1584. Fol. mai.

**) So fehlt, um nur ein Beyſpiel anzuführen, Corpus iuris civilis c. glossis ordinariis. Impress. Lugd. ap. T. Fradin 1511. IV. Voll. Fol. mai, wovon es in b. Panzeri Annalibus typogr. Vol. IX. pag. 511. nr. 180 b. ausdrücklich heißt: In Bibliotheca publ. Norimbergensi.

***) So z. B. finden ſich in der Zeidleriſchen Sammlung die verſchieden Ausgaben der ſämmtlichen Werke des Donellus, vorzüglich auch die koſtbare Ausgabe, zu Luca von 1762—67 in eilf Foliobänd. gedruckt.

Die alte theologiſche Bibliothek*) hat ſo manche ſchätzbare Bibel-Ausgaben, Commentarien über die Bibel, Schriften griechiſcher und lateiniſcher Kirchenlehrer, der Scholaſtiker, wie derjenigen Theologen, die im Laufe des 16ten Jahrhunderts in vorzüglichem Anſehen ſtanden. Es kommt dazu die ſchöne Sammlung des verewigten Paſtor Strobels von Melanchthons Schriften, nach ihren verſchiedenen Ausgaben, die als ein wichtiger Anhang von jenen zu betrachten iſt. Allein, was jene alte theologiſche Bibliothek an und für ſich, faſt möchte man ſagen, ganz ins dunkle ſtellt, und beinahe völlig vergeſſen macht, iſt die ſo ganz vorzügliche Bibliothek, wodurch Solger ſeinen Namen verewiget hat. Sie enthält, auſſer vielen ſeltenen, eine Menge der Bändereichſten und koſtbarſten Werke beinahe aus allen Fächern der Gelehrſamkeit. Der Critiker findet da Hebräiſche, griechiſche, lateiniſche Handſchriften**); der Theologe eine bedeutende Bibel-Collection; der Patriſtiker einen Schatz der beſten Ausgaben der Kirchenväter und Kirchenſcribenten; der Philolog mehrere ſeltene und koſtbare Ausgaben griechiſcher und römiſcher Claſſiker,

*) Der neugefertigte Catalog hat folgende Aufſchrift: Conlectio Librorum Theologicorum - quos ſeruat Bibliotheca Norimberg. publ. diſpoſita atque deſcripta aut. Godofr. Christoph. Rannero — A. S R. 1816. 17. Fol. MSS. Voll III.

**) Hieher gehört mit Uebergehung andrer: a) die Hebräiſche Handſchrift, welche das ganze alte Teſtament in ſieben groſſen Foliobänden, alle von gleicher Stärke, enthält. Sie hat nebſt der unter jedem Verſe ſtehenden chaldäiſchen Ueberſetzung die groſſe und kleine Maſora, die Vocalzeichen und Accente. Der Schreiber nennt ſich Schabtai, der ſie 1291 vermuthlich in Spanien geſchrieben. Jede Blattſeite erſcheint in drey Columen getheilt. b) Das griechiſche Evangeliſtarium, in Quartformat, welches unſtreitig dem XII. Jahrhundert angehört. c) Lactantii Opera ann. 1428. quatern. mai. Mehrere findet man in Murr's Merkwürdigkeiten. Das griechiſche Evangeliarium hat der vormalige Altdorf. nachher Jenaiſche Theologe D. Döderlein im Literar. Muſeum B. I. Seite 1 u. folgg. ausführlich und gelehrt beſchrieben.

ſiker, wie nicht minder eine Menge vorzüglicher, ſeltener und weitläuſiger Werke exegetiſchen, hiſtoriſchen und geographiſchen Inhalts. Auch der Freund der Literatur und Alterthümer findet da beſonders in Anſehung älterer dahin einſchlagender Schriften ſo manches, was er vielleicht ſonſt vergebens ſucht.

Das bisher Angeführte wird, dünkt mich, über den wahren inneren Werth der öffentlichen Bibliothek jedem Sachverſtändigen Licht genug zu geben im Stande ſeyn, ohne daß es nöthig iſt, ins Innere tiefer hineinzugehen, und ſo im Einzelnen gleichſam alles darzulegen, wie insbeſondere, der verewigte Murr in den Merkwürdigkeiten ꝛc. es gethan hat.

Indeſſen ſind gleichwohl noch einige bemerkenswerthe Gegenſtände übrig, die nun einzeln aufzuführen ſind. Denn auch ſie tragen zur Beſtimmung des inneren Werths der Bibliothek nicht wenig bey.

a. Zuföderſt gehören hieher die Bildniſſe einiger gelehrten Männer, welche im groſſen Bücherſaale aufbewahrt werden, wie z. B. das Bildniß des Erasmus, ein Gemälde von der Kunſt des Georg Pens mit der Jahrzahl 1537. ferner die Bildniſſe eines Huß, Tauler, Joh. Prätorius, Chriſtoph Reichs, Joh. Mich. Dilherrs, von der Hand Rudolph Wernfels — Andereas Myhldorfs, Joh. Wülfers, Volcher Coiters, Georg Palma, Wilibald Pirkheimers mit der Jahrzahl 1514.

b. Sodenn anderweitige Ueberreſte aus den Zeiten der früheren Jahrhunderte:

1. Eine hölzerne Tafel, die den Cometen, der ſich im J. 1663 gezeigt hat, darſtellt. Unſerm berühmten Hrn. Director der hieſigen Mahlerakademie Raindel iſt man für die Auffriſchung dieſer Tafel Dank ſchuldig. Am untern Theile derſelben lieſt man folgende Worte: Zu guttem Angedencken verehret

ehret Jeremias Dümler diße Taffel der Bibliothec 1665.

2. Ein Tiſch, auf deßen Tafel die Geſchichte des A. u. N. Teſtaments bis zum J. C. 45 eingegraben iſt. Nicht Regiomontan, wie man ſonſt irrig wähnte, ſondern ein vormaliger geſchickter Schreib- und Rechenmeiſter zu Nürnberg, Johannes Neudorfer, der Aeltere, iſt es, dem man für den wahren und eigentlichen Urheber dieſes Kunſtſtücks zu erkennen hat.

3. Ein groſſer Erdglobus, von Joh. Schoner, dem erſten Lehrer der Mathematik am neu errichteten Gymnaſium Aegydianum zu Nürnberg, verfertiget im J. 1520 während ſeines Aufenthalts im Bamberg, auf Koſten ſeines Gönners, Johann Seylers.

4. Eine Meiſterſängertafel vom J. 1522. Zur Rechten im Winkel ſteht geſchrieben: d Frantz Hein. Pictor Anno 1521. Am untern Theile der Tafel ſteht: Die erſten Meiſterſänger haben ihren Urſprung genommen Ann. 962. da Kaiſer Otto und Pabſt Leo regiert haben. Die 7 erſten Meiſterſänger mußten ſich vor den Kaiſer und Pabſt hören laſſen. Weil ihre Gedichte und Geſänge aus der heil. Schrift genommen, haben Kaiſer u. Pabſt groſſes Belieben dazu gehabt. Der Kaiſer hat ihnen das Privilegium ertheilt, in dem ganzen Röm. Reich ſingen zu dürfen, ſie mit einer Krone von klarem Gold beſchenkt die ein Pfund wiegt und zu Straßburg in der Bibliothek aufbewahrt wird. Ferner: Mit Bewilligung einer gnädigen hohen Obrigkeit iſt dieſe Kunſt in Nürnberg eingefirt (sic) worden durch den Hans Sachſen ein Schulmeiſter, da man ſchrieb 1522 und iſt dieſe Kunſt betrieben worden bis auf 1777. Am innern Theile finden ſich die Gemälde und Namen folgender: Hanns Gleckler Aet. suae 71. Thomas Grillenmaier Aet. suae 50. Georg Hager Aet. suae 69. Wolff Bauttner Aet. suae 56.

5. ein

5. Ein verſteinerter groſſer Baumſtamm von einer Linde, den man bey Farnbach fand.

6. Ein junger Hayfiſch.

7. Zwey Schaalen der gröſſern und kleinern Rieſen-Schildkröte.

8. Ein Paar alte Campaniſche Gefäße.

9. Zwey alte Lampen von gebranntem Thone. An dem untern Theile der einen ſtehen die Buchſtaben „LVCIM“ auf dem der andern ließt man die drey Worte „EX OF(ficina) IVSTI.“

10. Das Trinkglas D. Mart. Luthers, das er dem alten D. Juſtus Jonas verehrte. Die Bildniſſe beider Männer ſind eingeſchnitten und colorirt. Am obern Theile ſtehen die Verſe:

Dat vitrum vitreo Ionae vitrum ipse Lutherus
Ut vitro fragili similem se noscat uterque.

11. Der ſogenannte mexicaniſche Abgott Vitzliputzli d. i. glänzendes Federhaus. Eigentlich ein Oſtindiſcher Götze, aus unbekannten Metall gefertiget.

c. Ein Behälter mit mathematiſchen Inſtrumenten:

1. Ein mathematiſcher Pokal von Metall. Dieſen hat Chriſtian Heyden, ein Mathematiker, dem Hieronymus Paumgartner, dem Aeltern zum Geſchenke gemacht.

2. Ein Cubus, worauf die fünf regulairen Uhren nach der Nürnbergiſchen Polhöhe geſtochen ſind nebſt Compaß und einem aufgerichteten Perpendicul. Jahrz. 1562.

3. Eine halbe hohle Stundenkugel mit einem Compaß 1563.

4. Ein Himmels- und

5. ein Erdglobus. Beide mit dem Jahre 1566.

6. Eine hohle runde Horizontal-Uhr mit Angabe des J. 1566.

7. Ein Aſtrolabium.

8. Das Torquetum Apiani.

9. Ein groſſes Quadrat mit einem meſſingen Geſtelle. *)

d. Noch einige mathematiſche Inſtrumente in der zweiten Reihe des Behälters: **)

1. Ein kleines Horoſcop.

2. Ein Aſtrolabium verfertiget von Regiomontan im J. 1468.

3. Noch ein Aſtrolabium.

4. Ein arabiſchkufiſches Aſtrolabium von Bronze. Die Aufſchrift und Namen der Geſtirne und Sternpuncte nebſt den Figuren des Sternbilder-Netzes ſind mit Silber belegt. Die Vorderſeite hat die Aufſchrift: Verfertiget nach der Abzeichnung des Durchlauchtigſten Königs Almodhaffer Taki eddin, welcher am 19. September 1191 geſtorben iſt. Auf der Rückſeite heißt es: Kunſtſtück der Bögen des Aſtrolabs (nach der Polhöhe) von Niſabur.

5. Aſtrolabium Joh. Werners, mit der Jahrz. 1516.

6. Solarium Georg Hartmanns, mit der Jahrz. 1523.

7. Ein Quadrat zum Richten der Kanonen, zierlich gearbeitet

*) Die mathematiſchen Inſtrumente 2 — 9 ſind die Arbeit des Joh. Prätorius. Sie ſind von Meſſing und ſtark vergoldet. Der vormalige Nürnberg. Senat kaufte ſie zur Stadtbibliothek im Jahre 1675.

**) Dieſe in der zweiten Reihe des Behälters ſich befindenden mathematiſchen Inſtrumente waren vormals ein Eigenthum des berühmten Johann Regiomontan. Sie nebſt den Briefen des Regiomontan kaufte der damalige Nürnberg. Senat von den Erben Bernard Walthers, eines Gönners des Regiomontan.

arbeitet von Paul Reinmann in Nürnberg im Jahr 1602. *)

e. Auſſer dieſem mathematiſchen Apparat findet ſich auf der Stadtbibliothek auch noch folgendes bemerkenswerthe:

1. D. Martin Luthers Käppchen von ſchwarzem Atlas, das er während ſeines Aufenthalts auf dem Schloſſe Ehrenburg im J. 1530 getragen. S. Beylage C.
2. Ein Palmblatt, mit Malabariſchen Schriftzügen.
3. Ein ſogenannter Dreyfaltigkeits-Ring von Holz in einer hölzernen Capſel.
4. Mehrere Petrefacten — einige Blaſenſteine, ein dergleichen vorzüglich groſſer, in einer ſilbernen Büchſe beſonders aufbewahrt.
5. Zwey Türkiſche Kleider (Kaftans), welche Johann Kühn M. D. im J. 1683 bey der Belagerung Wiens erhalten und nachher an den hieſigen Senat für einige 30 Thaler verkauft hat. Man ſehe die Beylage D.
6. Ein immerwährender Kalender, mit ſehr kleinen Buchſtaben, von Joh. Scheuter auf einer Tafel.
7. Ein ſtarker Folioband mit ſilbernem Geſperr, der vortrefliche Zeichnungen von mancherley Art, welche die groſſe Künſtlerin, die verewigte Suſanna Maria von Sandrart, eine Tochter des vormaligen be-

---

*) Soviel indeſſen zur kurzen Ueberſicht des vorhandenen Vorraths mathematiſcher Inſtrumente. Als einen bedeutenden Anhang werde ich nebſt einigen Documenten das Verzeichniß der noch vorhandenen Inſtrumente beifügen, das mein gelehrter Freund, Herr D. von Stürmer, auf mein Erſuchen genau durchgeſehen, berichtiget und mit vielen Literariſchen Notizen ausgeſtattet hat, welchem ich hiemit meinen Dank öffentlich deßwegen bezeuge.

berühmten Kupferſtechers, Jacobs von Sandrat verfertiget hatte, enthält, und nebſt ihrem Bildniße von ihrem zweyten Ehegatten, Wolf Moritz Endter, nach ihrem Tode im J. 1716 zur Stadtbibliothek verehrt wurde, um da zum fortwährenden Andenken an die Urheberin dieſer Kunſtarbeiten ſorgfältig aufbewahrt zu werden. *)

8. Eine Aloe, welche im J. 1726 im Volkamer'ſchen Garten in der Nürnbergiſchen Vorſtadt Goſtenhof geblühet und eine Länge von 26 Schuh hat.

9. Eine Meilenſäule, von Joh. Chriſtoph Volckamer im Jahr 1702 gezeichnet.

10. Ein Reliquien-Gehäuſe, mit Silberblech belegt. Vormals befand es ſich in der Capelle zu St. Sebaſtian, die im Jahr 1513 erbaut und im Jahr 1555 wieder abgebrochen wurde. An den vier Ecken iſt St. Sebaſtians Bildniß, und in der Mitte das Behaimiſche Wappen nebſt der Jahrzahl 1645.

11. Der Kunſtwagen des Stephan Farfler, eines vormaligen berühmten Uhrmachers, der in der Land- und Univerſitätsſtadt Altdorf lebte, worinn er, weil er lahm war; oder nach andern ihm beyde Füße fehlten, mittelſt eines künſtlich angebrachten Räderwerks, ſelbſt, ohne irgend eine anderweitige Beyhülfe, zur Kirche und auch auſſer der Stadt, ſpazieren gefahren. **)

12.

*) Dieſe ſchöne Sammlung der Kunſtarbeiten der verewigten Suſanna Maria von Sandrart, zuletzt verehlichten Endter, befindet ſich nunmehr auf Anordnung des hieſigen Stadt-Magiſtrats in den Händen der Künſtler- und Mahler-Academie.

**) Von dieſem Alterthümern handeln: Murr in Beſchreibung der vornehmſten Merkwürdigkeiten Nürnbergs 2te Ausg. 1801. nach ihm Joh. Ferd. Roth im Nürnberg. Taſchenbuch. B. I. S. 481 — 94. — Uebrigens vergl. man die Beyl. A—E.

12. Die koſtbare Kupfer- ſowohl als die bedeutende Deduction-Sammlung, welche die vor einigen Jahren verſtorbene Fräul. von Holzſchuher unter dem Bibliothekariat des verewigten Dr. Junge der Stadt-Bibliothek als Geſchenk großmüthig überlaſſen, und dadurch ihrem Andenken ein bleibendes, herrliches Denkmal geſtiftet hat. *)

13. Die Laufferiſche Medaillen-Sammlung, welche die Folge von 250 jetzt nur noch von 247 Päbſten darſtellt, mit Petrus anhebt, und herunter bis zu Clemens XI. fortgeſetzt iſt. Dieſe Sammlung befindet ſich in einem aus Nußbaumholz verfertigten Behälterchen, das aus mehrern Abtheilungen und Fächern beſteht, in welchen die einzelnen Stücke in angemeſſenen Vertiefungen auf hellblauer Seide ruhen.

Einiges zur Geſchichte der Bibliothekare.

Vom Anfange an herunter bis auf die neueſten Zeiten hatte dieſer bisher beſchriebene koſtbare und reiche Bücher- und Antiquitäten-Schatz Männer von Anſehen und Gelehrſamkeit zu ſeinen Aufſehern. Beynahe durchaus war das Stadt-Bibliothekariat zugleich auch ein Theil des Amtes desjenigen, welcher die Würde eines Antiſtes primarius der geſammten Nürnbergiſchen Geiſtlichkeit und des vorderſten Predigers an der erſten Hauptpfarrkirche zu St. Sebald bekleidete. In ſolcher Würde führte es zuerſt, wie ſchon oben bemerkt worden, der gelehrte Johann Saubert, und unter deſſen Nachfolgern bemerkt man aus der ältern Zeit, den im Rabbiniſchen ſo geübten Wülfer, den mit

*) Dieſe koſtbare Kupferſammlung befindet ſich gleichfalls auf Anordnung eines Hochlöblichen Magiſtrats in der Verwahrung der hieſigen Künſtler- und Mahlerakademie.

mit dem literariſchen Fache ſo vertrauten Myhldorf, den gelehrten Diakon Chriſtoph Reich *), den um Kirche und Gelehrſamkeit ſo verdienten Johann Michael Dilherr, aus der neueren den im Felde der Gelehrſamkeit ſo einheimiſchen Mörl, den groſſen Geſchichtsforſcher und Geographen, HofR. Mannert, wie den in dem Felde der Philoſophie, Dogmatik, Moral und geſunder Exegeſe ſo bewanderten Dr. Junge u. a. m. Alleine wie Mannert in der neueſten, ſo machte ſchon in der früheren Zeit der ebengenannte Chriſt. Reich in Führung dieſes Geſchäftes eine nicht zu überſehende für ihn ſehr rühmliche Ausnahme. Mannert verband das Stadtbibliothekariat mit der unterſten Lehrſtelle am Nürnbergiſchen Gymnaſium, und Reich verwaltete ſolches als Diakon an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald. Eben dieſer Reich und nach ſeiner Zeit der Prediger Dilherr — beyde lieſſen ſich das Bibliothekariats-Geſchäfte in einem ganz vorzüglichen Grade angelegen ſeyn. Reich brachte den vorgefundenen Büchervorrath nicht nur in eine beſſere Ordnung, ſondern ſuchte auch dieſe für die Zukunft dadurch zu ſichern, daß er dem mühſamen Geſchäfte der Bearbeitung neuer Catalogen ſich unterzog. Mit Ausfertigung derſelben beſchäftigte ſich Reich in den Jahren 1620 — 25 und bis dahin hatte erſt jedes Fach durch ihn ſeinen eigenen Catalog, wovon jeder alphabethiſch verabfaßt iſt. Als Dilherr kam, machte er ſich an die Reviſion aller vom verewigten Reich gefertigten Bücherverzeichniſſe, durchſtrich das Mangelnde und trug das Neue nach. Dies geſchah in dem Zeitraum vom J. 1649 — 54. Hiebey blieb es, bis endlich der gelehrte Mörl mit der Würde eines Antiſtes primarius zugleich auch die Aufſicht über die Stadtbibliothek übernahm. Manches Fach, wie z. B. das der Handſchriften, wurde nunmehr von ihm, dieſem im Felde der Literatur damals ſchon alt gewordenen und ſelbſt mit einem eignen ausgezeichneten Bü-

*) Vom Diak. Reich leſe man Sauberts erſte Rede Seit. 31. 32.

Bücherſchatze verſehenen Kenner, aufs neue bearbeitet; aber freylich in dieſes von ihm gemachte neue Verzeichniß bey weiten nicht alles, nein nur das aufgenommen, was er für das bedeutendſte, und darum auch für das der Aufnahme würdigſte achtete. Bey dieſem Geſchäfte leiſteten ihm einige ſeiner gelehrteren Freunde willkommenen Beyſtand. Der eine, und dieſer war der verewigte Schaffer Panzer nahm die ſogenannten Jacunabeln *), aber nicht weiter als bis zum Jahr 1480 (mit welchem ſich auch, nach der Annahme mehrerer Literatoren, der eigentliche Zeitpunct der Jacunabeln endiget, **) der andere ***) die vorhandenen Avtographa auf. — In der Folge wurde dem gelehrten Verfaßer des klaſſiſchen Werks der Geographie der Griechen und Römer, dem berühmten HofR. Mannert, deſſen ſchon oben gedacht worden, die Aufſicht über die Stadtbibliothek übertragen, und ſeiner auch auf dieſem Poſten bewieſenen Thätigkeit iſt man den ſchon oben angeführten alphabetiſchen Catalog über das hiſtoriſche Bücherfach, ſo wie ein alphabetiſches Verzeichniß aller auf der Bibliothek damals vorhandenen Ausgaben der griechiſchen und römiſchen Claſſiker, deren mehrere aus der vormals öffentlich verſteigerten Mörliſchen Privatbibliothek herrühren, und bey der Gelegenheit allererſt durch ihn zur Stadtbibliothek gekauft wurden, ſchuldig. — Nach angeſtellter Reviſion der geſamm-

*) Das vom ſeel. Panzer verfertigte Incunabel-Verzeichniß iſt Mſcpt in 4. Es iſt von ihm mit den nöthigen Citaten aus ſeinen lateiniſchen Annalen verſehen.

**) Ebert in ſ. bibliographiſchen Wörterbuche beſtimmt ihnen noch einen engern Zeitraum, indem er ſie nur bis zum Jahr 1470 fortführt. Man ſehe den Proſpect zu ſeinen bibliographiſchen Lexicon.

***) Der Zweyte dem man das Verzeichniß der Avtographa ſchuldig iſt, war der verewigte Paſtor Strobel. Es reicht bis zum Jahr 1549. Beſonders beygefügt ſind dieſem aber auch noch: Lutheri scripta sina ann. ingleichen Autographa coaetaneorum Lutheri, MS. quatern.

ſammten älteren Cataloge und Zuſammenhaltung derſelben mit dem wirklich vorgefundenen Büchervorrath ſchien es dem nunmehrigen Bibliothekar durchaus nothwendig, dem Mannert'ſchen Catalog über das geſchichtliche Fach neue Catalogen auch über die anderweitigen Fächer — *) die Handſchriften, die älteſten und älteren Druckdenkmale **), die philologiſche, theologiſche, juridiſche Bücherſammlungen — an die Seite zu ſetzen. Dieſe von ihm in den Jahren 1815 — 19 gefertigten neuen Catalogen betragen bereits 12 Foliobände, von welchen einige 6 bis 7 Alphabete ausmachen, und einem Quartband, der gegen 7 Alphabete ſtark iſt. Und dieſer letztere enthält nicht bloſſe Titelangabe, ſondern auch bald kürzere, bald weitläufftigere Inhalts-Notizen, in untergelegten Anmerkungen.

Schluß-Bemerkung.

Bey allen dem Reichthum iſt die Bibliothek gleichwohl empfindlich arm an Producten der neueren und neueſten Zeit. Jetzt, wo ſo viele und ſo viel wichtige Schriften aller Art von einer Meſſe zur andern zu Tage gefördert werden; ſollte freylich aufs wenigſte das Bedeutendſte davon jedesmal ausgehoben und die Bibliothek damit bereichert wer-

*) Mit Ausnahme des mediciniſchen Fachs, deßen alter, vom Reich verfertigter Catalog mit dem vorhandnen Büchervorrath bey der Reviſion bis auf etliche Bände ganz zuſammentreffend befunden worden.

**) Ueber dieſe iſt ein chronologiſcher Index verfertiget, der durch alle Fächer geht, und mit Bezeichnung des Jahrs, des Formats und der Nummer nachweiſt, wie viele von dieſem Jahr und Format in jeglichem Fache vorhanden ſind. Es geht dieſer Index vom Jahr 1455 — 1550. Das älteſte gedruckte Buch auf der Bibliothek iſt: Iacobi Cartusiens. sermones per āni circulū — ohne Ort und Drucker 1455.

werden. Allein der dazu erfoderlichen Hülfsquellen ſind bis jetzt noch zu wenige, und ihre Ausflüße zu einem ſolchen Zwek bey weiten noch nicht ergiebig genug. Nur zwey verehrungswürdige Männer ſind es, welche das unvergängliche Verdienſt der Wohlthätigkeit um die hieſige öffentliche Bibliothek bisher ſich erworben haben. Der eine, der um die Mitte des 17ten Jahrhunderts in Nürnberg lebende und um dieſe Stadt hochverdiente Antiſtes primarius und Prediger an der Hauptpfarrkirche zu St. Sebald, Johann Michael Dilherr, der, wie ſchon oben bemerkt worden, ein Capital von 1000 Gulden zu dieſem edeln Zwecke ausſetzte. Der andere, der noch lebende, als Gelehrter, als Menſchenfreund und Wohlthäter billig allgemein geſchätzte Nürnbergiſche Herr Kreis- und Stadt-Gerichts-Rath Dr. Johann Albert Colmar, welcher großmüthig genug eine Summe von 1200 Gulden zur Unterhaltung und Fortſetzung der Williſch-Noriſchen Bibliothek beſtimmte. Das vorleuchtende Beyſpiel ſolcher vom Geiſte wahrer Liebe für dergleichen Künſte und Wiſſenſchaften fördernde Einrichtungen belebten Männer — möchte dieß doch auch andere zu gleich rühmlicher Nacheiferung reitzen! Nur Verdienſte der Art haben einen bleibenden Werth, reichen über die Gegenwart hinaus in die fernſte Zukunft, und erhalten ſich, in die Annalen der Menſchheit eingetragen, ſelbſt bey der ſpäteſten Nachwelt in einem geſegneten, ſich ſtets erneuernden, ruhmvollen Andenken. Die Namen der groſſen und gelehrten Stifter und gewiſſenhaften Auſſeher der bedeutenden Büchersammlungen, welche ſich in Alexandrien, Pergamus, Rom — vor mehreren Jahrhunderten wirklich befanden, in der Folge aber durch die Stürme der Zeit, durch Kriege, durch Einfälle barbariſcher Völker nach und nach zu Grunde giengen — bis zur gegenwärtigen Stunde haben ſie ſich durch die Geſchichte im dankbaren Andenken der Menſchen erhalten, und werden ſelbſt von der ſpäten Nachwelt mit Bewunderung und Hochachtung ausgeſprochen. —

Unter Baierns ſo liberalen und für Künſte und Gelehrſamkeit beſonders ſo durchaus günſtigen Regierung, hat ſich ſchon gar manches, auch zum Vortheil der hieſigen öffentlichen Bibliothek, geändert. Sie hat dieſen ſonſt beynahe völlig verſchloſſen geblieben Bücherſchatz, wenn gleich nicht dem geſammten, doch dem gelehrten Publicum, dem ſonſt auch der Zugang ziemlich erſchwert wurde, nun geöffnet, und brauchbar dadurch gemacht, daß einige Tage in jeder Woche geſetzlich beſtimmt wurden, an welchen der Gelehrte ſie beſuchen und von ihrem Bücherſchatze Gebrauch machen kann; ihr aber auch einen Aufſeher gegeben, der von anderweitigen Geſchäften entladen, nur ihr zu leben, und der Beſorgung ihrer Angelegenheiten den meiſten Theil ſeiner Zeit zu widmen im Stande iſt. Gewiß eine für das gelehrte Publikum vortheilhafte, und gegen die Regierung mit Dank zu erkennende Einrichtung. Möge ſie ſich doch einer langen, recht langen Dauer zu erfreuen haben und ſelbſt auf unſere ſpäteſten Nachkommen übergehen!

Beylagen.

Beylage A.

Verzeichniß*) der mathematiſchen Inſtrumente.

1. Eine Himmels-Kugel von Metall, und dick verguldet, im Diameter von 11 $\frac{1}{4}$ Zoll, neben ihren Stunden-Cirkel, beweglichen Quadranten und halben Satzbogen; wie auch einem Compaß in der Mitte des Geſtells, und einem darüber hangenden Perpendikel: Alles verfertiget von Johanne Praetorio Joachimico in Nürnberg 1566.

2. Eine Erden-Kugel von Metall und dick verguldet, von gleicher Größe mit der vorigen, mit beygeſetztem Compaß, doch ohne Stunden-Cirkel und Perpendikel, von obigen Authore ausgetheilet und verfertiget.

3. Ein Meßines Astrolabium, ſo im Diameter 1 Schuh 3$\frac{1}{2}$ Zoll hält, in deſſen Vordertheil außer dem Sternen-Netz noch 3 Scheiben eingeſenket, auf deren erſten die Polushöhe von 39° und 43°, auf der andern von 46° und 49°, auf der dritten von 52° und 55° zu befinden. Auf dem Rucken oder Hindertheil ſind außer denen ſonſt bekandten Linien und Cirkeln, alle Nahmens-Tag des gantzen Calenders verzeichnet, wie auch neben dem Sonnen- und Sontags-Buchſtaben-Cirkel,

*) Es iſt genauer Abdruck des vorhandnen alten Verzeichnißes dieſer Inſtrumente, nebſt den Bemerkungen, welche der neue Catalog enthält, und zur leichtern Unterſcheidung mit verſchiedenen Typen gedruckt ſind.

Cirkel, ein abſonderlicher Cirkel, durch welchen alle bewegliche Feſte auf jedes Jahr erforſchet werden können. Alles verfertiget in Nürnberg von Joh. Praetorio Ao. 1568, ſamt einem Meßinen Geſtell, daß (sic) Astrolabium daran zu hängen.

4. Ein Astrolabium, hält im Diameter 11 Zoll, und iſt auf die Polushöhe von 48° gerichtet Ao. 1468.

5. Ein Astrolabium, von 6¾ Zoll im Diameter, auf die Polushöhe von 50° gerichtet, und ohngefehr um Ao. 1500 gemacht. *)

6. Ein Arabiſches Astrolabium, ſo im Diameter 6¼ Zoll hält, in deſſen Vordertheil ohne das Sternen-Netz 4 Scheiben zu finden, 2 vollkommene, und 2 unausgemachte. Auf der andern Seiten aber befinden ſich nicht die gewöhnlichen Eintheilungen und Cirkel, ſondern die Circuli Longitudinum et Latitudinum neben denen Vertical und Declination Cirkeln. **)

7. Eine meßine Scheiben, ſo 6½ Zoll im Diameter hat, mit ihren beweglichen Sonnen-Cirkel, zum Gebrauch des Nativitätſtellens, iſt Ao. 1516 gemacht worden.

8. Noch eine ſolche Scheiben von gleicher Größe und Alter, und dem anſehen (sic) nach von einem Meiſter verfertiget.

9. Ein Astrolabium von 5¾ Zoll, mit 3 Scheiben verſehen, deren die erſte auf die Polus-Höhe von 30° und 40°, die andere auf 45° und 49°, die dritte auf 53° und 55° gerichtet iſt, ausgefertiget von Henrico de Hollandia.

10. Ein Arabiſches Astrolabium, von 5 Zoll im Diameter, und mit 4 Scheiben verſehen: die erſte, wie es ſchei-

*) Henericus de Holandia composuit.

**) Iſt eigentlich ein Astrolabium cuficum. S. Murrs Merkwürdigk. N. Ausg. 1801. Seite 402.

ſcheinet, hat die Polus-Höhe von 17° und 20°, die andere von 22° und 25°, die dritte von 30° und 32°, die vierdte von 40° und 50°. *)

11. Ein Astrolabium, von 4½ Zoll im Diameter, hat nur eine einige Scheiben, auf die Polus-Höhe von 42° und 45° gerichtet.

12. Ein groſſes meßines Geometriſches Quadratum, deſſen Seiten 1. Schuh 8¾ Zoll hält, darinn ein Quadrant von 1 Schuh 7½ Zoll im Semidiameter: dabey auch der Sonnen-Cirkel, der Sternen Declination, und über die gewöhnlichen Stundenlinien auch die Horizontes obliqui von 40° biß auf 66° verzeichnet ſind, ſamt einen meßinen Geſtell, das Quadrat darauf zu richten. Alles neben obgedachten Praetorio von ISE, Ao. 1571 verfertiget.

13. Ein Geometriſcher Quadrant, im Semidiameter von 7½ Zoll, ſamt ſeinem Perpendikel und Abſehen, in einen Triangel eingefaſſet, auf deſſen dreyen Seiten vorwärts der kleine und groſſe Nürnberger Stattſchuh, der alte Römiſche, und die Helffte von dem Pariſiſchen Schuh verzeichnet: hinten her iſt der Büchſenmeiſter Stab auf Bley- Stein- und Eiſerne Kugeln zu finden.

14. Eine meßine Tafel, darauf die Vergleichung der Metallen in 10 unterſchiedlichen Stäben, als 1. Gold, 2. Silber, 3. Kupfer, bey jeden die Mark in 24 Karath getheilet. 4. Gold und hernach alle andere Metallen ausgetheilt in Mark, Loth, Quentin und Pfennig. 5. Queckſilber, 6. Bley, 7. Silber, 8. Kupfer, 9. Eiſen, 10. Zien (sic). **)

*) Die in dieſem alten Catalog angebenen drey Nummern — 8. 9. 10. fehlen in der Sammlung des Behälters.

**) Wegen des Defects der Numern 8 — 10 ſtehen im N. Cat. ſtatt der Numern 11 — 14 die neuen Numern 8. 9. 10. 11.

15. Ein Büchſenmeiſter Stab auf Bley - Stein - und Eiſerne Kugel, neben dem Nürnberger Stattſchuh im Werk, von Franz Kilga in Nürnberg 1592 in der Mitt mit einem Gewerb, ihn zuſamm zulegen. *)

16. Ein anderer Büchſenmeiſter-Stab von E. Z. A. 1547 verfertiget. **)

17. Noch ein dergleichen Büchſenmeiſter-Stab mit einem beweglichen Fuß. Ao. 1614 gemacht. ***)

18. Das Torquetum Apiani, oder ein Aſtronomiſches Inſtrument, auf deſſen gevierter Grundwand von $6\frac{3}{4}$ Zoll, (ſo mit einem Magnet verſehen) des Aequatoris planum oder Fläche mit einem Gewerb gefüget iſt, ſo ſich auf unterſchiedliche Polus - Höhen durch 2 Parallelſtehende Gradbögen richten läſſet. Auf dieſes Aequinoctial planum ſind auſſenher 2 bewegliche, und nach dem Winkel von $23\frac{1}{2}°$ an einander befeſtigte Sonnen - Cirkel oder Thierkreiße geſezt, denen endlich ihre Regel mit ihren Abſehen, und darauf ruhenden Aufſaz (welcher aus einer befeſtigten Scheiben und einem, an andern Abſehen hangenden halben Gradbogen beſtehet) beygefüget iſt. Alles von Joh. Praetorio verfertiget. ****)

19. Eine Sphaera Armillaris oder eine von Cirkeln zuſammgeſezte Handkugel, im Diameter von $6\frac{1}{2}$ Zoll, mit einem

---

*) Nr. 15 fehlt.

**) Nr. 16 erhielt Nr. 12 und muß heiſſen: Regula quadrata Stathmica ad globorum grauitatem indagandam, cum pede Norico —

***) Nr. 17 fehlt.

****) Die alte Numer 18 hat im N. Cat. Nr. 13 erhalten. Man ſehe hierüber Doppelmayers Nachricht von Nürnberg. Mathematik. und Künſtlern. Seit. 84 nota. nr. 6 Vitalis Lex. Mathem. Schoneri Opera- fol. CLVIII. Apiani Aſtronomicum Caes. Ingolstad. 1540. in fine —

einem geraden und ſchiefen beweglichen Horizont ver- ſehen. *)

20. Eine verguldte bewegliche Sonnenſcheiben, im diameter von 5 Zoll: auf der einen Scheiben iſt eine Horizontal-Uhr, auf der andern ein Vertical neben einer Scala der Sonnenhöhe verzeichnet, von Joh. Praetorio verfertiget, und mit einem Futteral verſehen. **)

21. Ein meßiner gevierter Stock von $\frac{3}{4}$ Zoll, darauf 1. eine Horizontal-Uhr, 2. ein Oriental. 3. ein Vertical gegen Mittag. 4. ein Occidental. 5. ein Vertical-Uhr gegen Mitternacht verzeichnet iſt. Alle auf die Polushöhe von 49°. 30′. neben einem Magnet und aufgerichteten Perpendikel von Joh. Praetorio in Nürnberg 1562. ***)

22. Eine halbe vergulte (sic) hole Stunden-Kugel mit ihren in den Fußpunct eingeſetzten Magnet, helt (sic) im diameter $2\frac{3}{4}$ Zoll, und iſt gemacht von offtbemelten Joh. Praetorio 1563. ****)

23. Zwey hölzerne Compaßen in einem ſchwartzen Futter, davon der eine beſtehet aus einer Vertical und Horizontal-

*) Im N. Cat. hat ſie Nr. 14.

**) Ebend. findet ſich ſolche unter Nr. 15. Wobey zu bemerken iſt, daß es ſich mit dem Gebrauch dieſer Vertical-Uhr alſo verhalte. Man hängt die Uhr in die Sonne, und bemerkt den Grad der Sonnenhöhe, welchen der Schatten des Gnomons angiebt. Eben ſo hoch ſteckt man das an einem Faden befeſtigte und herabhangende Perlein, und rückt dieſen auf den Grad des Zodiacus oder Thierkreiſes, in welchem ſich die Sonne eben befindet. Sonach giebt das Perlein den Bogen der Stunde an.

***) Die Numer des N. Cat. iſt Nr. 16. Man ſehe Doppelmayer l. c. pag. 83. not. 5. nr. 1.

****) Die neue Nr. iſt 17. S. Doppelm. l. c. pag. 83. n. 2.

zontal-Uhr, ſo auf die Polushöhe von 49°. 27′. gerichtet: der andere aber kan auf unterſchiedliche Polushöhen geſtellet werden, und hat auſſenher eines theils einen Meßquadranten mit ſeinen Abſehen, anders theils die Polushöhen der bekandteſten Oerter in Form eines Land-Kärtleins, von Aequatore an biß auf 66°. gegen Mitternacht, ſind beede Ao. 1511 gemacht worden. *)

24. Ein meßiner Cylinder, im diameter 1¼, in der läng (sic) aber 4 Zoll haltend. **)

25. Ein etwas kleinerer Cylinder, im diameter ¾, in der Länge 3¼ Zoll haltend, deme untenher ein kleiner Compaß ſamt einem Horizontalzeigerlein einverleibet. ***)

26. Ein aufrechtes Perpendickel in einem meßinen Büchslein, ſo im Diameter 1, in der Läng 2½ Zoll hält. ****)

27. Ein holer runder Horizontal Sonnenzeiger, im diameter 2⅝, der Höhe nach ¾ Zoll haltend, ſamt ſeinem Magnet, in Nürnberg v. Praetorio 1566 verfertiget. †)

28. Ein überaus alter runder Universal Compaß, im diameter von 2½ Zoll, daran der Aequator ſamt der Welt-

*) Nr. 23 fehlt. An deſſen Stelle ſteht nun unter Nr. 18 Heydens Sonnenuhr. Man ſehe von jenen fehlenden Stücken Doppelmayr l. c. pag. 75. not. y. und die daſelbſt angeführten Memorabilia Leibnitii. etc.

**) Statt der alten Nr. 24 hat dieſes Inſtrument die Nr. 19.

***) Die neue Nr. iſt 20. Nun folgt noch ein dergleichen Cylinder, 1 3/4 Zoll im Durchmeſſer, und 3 3/4 Zoll in der Höhe. Im N. Catal. hat dieſer die Zahl 21. Der alte Catalog weiß von dieſem Inſtrumente nichts.

****) Der N. Catal. bezeichnet dieſes Inſtrument mit Nr. 22.

†) Im N. Cat. mit Nr. 23 verſehen.

Welt-Ur beweglich, und auf dem Deckel neben der Ecliptica auch die Tagelång und Monds-Alter zu finden. *)

29. Ein gevierte Horizontal-Uhr mit ihrem Magnet, von 3 Zoll. **)

30. Ein geometriſches Quadrat von 2 Zoll, auf deſſen andrer Seiten ein gevierter Stundenweiſer auf alle Ort, ſamt ſeinen Abſehen, und 2 Perpendickeln, in einem ſchwartzen Füterlein 1523. ***)

31. Ein dreyfacher viereckigter Universal-Sonnenzeiger ſamt ſeinen Magnet, hat in der Lång $2\frac{1}{4}$, in der Breite $1\frac{3}{4}$ Zoll. ****)

32. Ein ſiebeneckigter Gnomoniſcher Stern auf die 45°ſte 48 und 51ſte Polushöhe zurichten, mit ſeinem beweglichen Compaß, hålt im Diameter 2 Zoll. †)

33. Ein helffenbeinerner vieleckigter Sonnen-Uhr-Stock, deſſen viereckigter Grund untenher $2\frac{3}{4}$ in die Långe, und $1\frac{1}{2}$ Zoll in die Breite, beſtehet aus 7 Sonnenuhren, ſamt ihren Magnet, und iſt Ao. 1567 verfertiget. ††)

34.

*) Dieſer Compaß fehlt ſchon långſt. Den ſchon im alten Verzeichniße ſteht zur Bemerkung des Defects am Rande das mit Bleyſtift verzeichnete Fragewort: Wo? — An deſſen Stelle ſteht nunmehr im neuen Catal. Cyathus metallicus optime deauratus unter der Nr. 24. Die neueſte ausführliche Beſchreibung deſſelben folgt in einer beſondern Beylage.

**) Iſt wahrſcheinlich das Solarium horizontale et uerticale. variis Poli eleuationibus instructum. Altitudo 41/2 dig: et Latitudo 31/2 dig: Das im Alt. Catal. auf der erſten Seite des zweyten Blatts ohne Zahl angegeben iſt.

***) Hat im N. Catal. die Nr. 26.

****) Hat im N. Catal. die Nr. 27.

†) Hat im N. Catal. die Nr. 28.

††) Hat im N. Catal. die Nr. 29.

34. Ein Sonnen-Uhr in form eines Schildleins, deſſen Magnet mit des Pauli II. Veneti Pot. Max. Bildnus, als welchem es dedicirt, bedecket iſt, hat in der Läng $2\frac{1}{4}$ Zoll. †††)

35. Eine kleine hangende Sonnenſcheiben von $1\frac{3}{4}$ Zoll im Diameter.

36. Noch ein dergleichen etwas kleiner von $1\frac{1}{4}$ Zoll 1571.

37. Zwey groſſe Magnetzungen in de Länge von 11 Zoll.

38. Fünff Blech mit Sonnen-Uhren deren 4 von Kupfer auf beeden Seiten gemahlet ſind eine aber von Meßing nur auf einer Seiten eine geſtochene und zu einem Buch gehörende Sonnenuhr weiſet.

39. Ein groſſer verguldter Stuckquadrant mit ſeinem hangenden und beweglichen Magnet, einem Perpendickel und Verticaluhr von Paul Reinmann in Nürnberg 1602 verfertiget. **)

40. Ein dergleichen meßines Inſtrument mit einem Querzug, ſo durch eine Schrauben hin und wieder geruckt werden kan. ***)

41. Zwey kleine Stück mit allen ihren Zugehör nach dem verjüngten Maßſtab in gebührender Proportion verfertiget. ****)

42. Ein Inſtrument zur Perſpectiv, deſſen ſich auch Albrecht Dürer gebraucht, beſtehend aus einer auf denen Seiten abgetheilten Regel mit zweyen Abſehen, wie auch zwey gevierten Stangen mit ihren Abſtecken, dabey

---

*) Hat im N. Catal. die Nr. 30 und iſt verfertiget zwiſchen den Jahren 1464 und 1471. Zugleich wird bemerkt daß die im A. Catal. folgenden Numern 35 bis 38 fehlen.

**) Im N. Catal. hat dieſes Inſtrument, weil die vier vorhergehenden mangeln, die Nr. 31.

***) Das im A. Catal. mit Nr. 40 bezeichnete Inſtrument fehlt.

****) Im N. Catal. haben dieſe die Nr. 32 erhalten.

bey noch ein Klein Tiſchlein mit einem meßinen aufgeſteckten Triangel. *)

43. Ein ſtarker meßiner Hebzeug mit 6 Rollen verſehen, ſamt zweyen eiſſernen Stücken, jedes mit zweyen Rädlein. **)

44. Ein viereckigt höltzern Lädlein mit vielen Fächern, darinnen der Werkzeug, die Inſtrumente zu verfertigen, enthalten, als:

1. Drey Verſal Alphabet mit ihren Zahlen, ein Großes, mittelmeßiges und Kleines.
2. Zwey kleine Alphabet von Antiqua mit ihren Zahlen.
3. Die 12 himliſche Zeichen, die Planeten, Aſpecten und Sternen 6 facher Größe, auch etliche Stuck von einem großen Alphabet.
4. Ein eiſſerner Cirkel zum eintheilen, mit 10 abſonderlichen Schenkeln verſehen.
5. Ein eiſſerner Cirkel von 11 Zoll, mit einer Schrauben überzwerch.
6. Ein eiſſerner Cirkel mit einem Gradbogen.
7. Ein meßiner Haar-Cirkel mit kurz und lang zu machenden Schenkeln.

8. Ein

---

*) Statt der Nr. 42 des A. Catal. hat dieſes Inſtrument nunmehr die Nr. 33. Wobey zu bemerken iſt, daß wohl die Stäbe oder Stangen noch vorhanden ſind, aber das im alten Catal. angegebene kleine Tiſchlein fehlt. — Dieſe zwey Stäbe werden zu Perſpectiviſchen Zeichnungen gebraucht, nach Albr. Dürrer. Vergl. Extract der Geometrie und Perspectiu. s. l. 1599. fol. pag. 9. Nach Doppelmayers Bemerkung l. c. S. 82. 83. iſt dieſes Buch zu Nürnberg erſchienen und Paul Pfinzing, der ältere, der Verfaſſer deſſelben. Von dieſem Inſtrumente ſelbſt handelt eben dieſer Doppelmayer in dem angeführt. Werke Seit. 184 und 205.

**) Die Nr. 43 des A. Catal. fehlt.

8. Ein meßen Röhrlein 1 Schuh lang.

9. Eine runde länglichte eiſſerne Büchſen, darinn 1. Feilen, 1. Meſſer, 1. Borer, 1. Meißel, 2. Stempfeißen und 1. Seegen.

10. Ein meßines Abgleich-Scheid.

11. Ein Richtſcheid mit einem breiten Fuß.

12. Ein groß Perpendikel.

13. Ein meßiner Spanner.

14. Ein eiſſerner Zeiger, und allerhand meßine Stuck andere zu ergänzen. *)

Nachtrag.

Doppelmayer giebt bey den von Prätorius verfertigten noch einen Himmels-Globus von 4 Nürnberg. Schuhen an, der ſich aber nicht findet.

Ebendemſelben waren alſo die im A. Catal. mit folgenden Nr. 1. 2. 3. 12. 18. 21. 22. und das in ebendemſelben nicht angegebne Concauum sphaer. mit dem Astrolabium: oder nach dem N. Catal. mit den neuen Nr. 1. 2. 3. 9. 13. 16. 17 und das Concauum sphaer. mit Nr. 18 bezeichnete Inſtrumente bekannt.

Bey-

*) Von dieſem ganzen Adparat des Werkzeugs iſt gegenwärtig nichts weiter vorhanden, als die Zirkel, und dieſe ſtehen im N. Catal. unter der Nr. 34. Hiermit ſchließt ſich das alte ſchriftliche Verzeichniß aller der mathematiſchen Inſtrumente, welche die Bibliothek vormals gehabt hat. Das dabey bemerkte Fehlende, die neuen Numern, die den einzelnen Inſtrumenten untergelegten Bemerkungen und Citaten hat man den Einſichten des Herrn D. v. Stürmers zu verdanken, der nicht nur den alten Catalog revidirt und berichtiget, ſondern auch den ganzen Inſtrumenten-Vorrath durch vorgenommene Reparatur mehrerer mangelhaft befundener Stücke, mit Beyhülffe zweyer hieſiger treflichen Mechaniker, der Herren Stöckel und Beringer und eine lang unterlaſſene Reinigung aller und jeder, in einen neuen ſehr guten Zuſtand verſetzt hat.

Beylage B.

Beſchreibung eines Sonnenuhren-Bechers zum Verzeichniß der mathematiſchen Inſtrumente in der öffentlichen Nürnbergiſchen Bibliothek gehörig.

Ein metallener Becher, ſehr gut vergoldet, enthält zwey Sonnenuhren, nämlich eine gewöhnliche Sonnenuhr mit den Zeichen des Thierkreißes, und einer ſogenannten Ahas-Uhr.

Die Höhe des Bechers iſt $3\frac{1}{2}$ Nürnberger Zoll, der obere Durchmeſſer hat $3\frac{1}{4}$, der untere $1\frac{1}{4}$, und die Höhe des ganzen, auf dem Fuß ſtehenden Bechers $5\frac{3}{4}$ Zoll. An dem Fuß des Inſtruments iſt eine Magnetnadel angebracht.

Am äußern Rande ſteht:

Wan Jch Bin Eingeschenket vol
So zaig ich die Stunden gor wol.
Bin ich aber lehr, So DVE Jchs Nitmer.

Inwendig oberhalb der Uhr ſteht der Name des Künſtlers

Marcus Purmannus, Monachi faciebat, ad Elevat. Poli 48 Grad. A. 1590.

Die gewöhnliche Sonnenuhr mit den Zeichen des Thierkreiſes iſt eingetragen vom Zeichen ♑ ♐ bis III. V. etc. horarium V. VI. etc. sine aqua.

Die Beſtimmung der Ahas-Uhr geben die Worte:

Horarium ex perspectiva radiorum refractorum aquae.

Den Sonnenuhren gegenüber iſt die Scale der Sonnenhöhen angebracht.

Die

Die Sonnenuhren haben keinen Zeiger. Der Mittelpunct der Uhren iſt wohl an dem untern Zirkel angegeben, doch ohne Loch für den Zeiger.

Der Zeiger mag verloren gegangen ſeyn, daher ich einen neuen machen ließ der am Rande des Bechers angebracht iſt, genau nach **Kirchers** Angabe, in ſeiner Ars magna Lucis et Vmbrae. Lib. VIII. Anaclaſticae artis Pars ſecunda §. V. pag. 619. Amſtelod. 1671. fol. wo es heißt: der Zeiger muß ſo groß oder hoch ſeyn, daß ſeine Spitze den Mittelpunct des Horizonts (d. i. der obern Fläche) berührt; ſtatt eines Zeigers aber kann jedes andere Ding gebraucht werden, z. B. ein kleiner Vogel, deſſen Schnabel im Mittelpunkt ſo geſtellt iſt, als wolle er ſauffen. Dieſes muß jedoch ſehr genau gemacht werden, und die Spitze des Zeigers das Waſſer berühren, wenn die Uhr richtig weiſſen ſoll.

Gebrauch der Uhr.

Wird die Uhr auf einer horizontalen Fläche nach der Magnetnadel in die Mittagslinie gerichtet, ſo giebt ſie die Zeit ſogleich an, nebſt dem Ort der Sonne im Thierkreis. Füllet man den Becher mit Waſſer ganz voll, ſo gehet der Schatten des Zeigers bis an den unterſten Bogen, nach Art der Uhr des Ahas zurück (2. B. d. König. 20, 9.) und dieſer Bogen iſt angegeben, durch die Worte in der Uhr: Horarium ex perſpectiva etc. — aquae. Von der Ahas-Uhr ſ. Schmidts Bibliſch. Mathematikum, Züllich. 1736. gr. 8. Wiedeburg Matheſin bibl. Spec. 3. qu. 43. pag. 89. Ien. 1727 — 1730. 4to. Horologium Achaz breuiter delineatum von Großgebauer iſt eine Einladungsſchrift, zu Anhörung einer öffentlich zu haltenden Rede, welche wahrſcheinlich zwiſchen den Jahren 1687 und 1711 erſchienen iſt; denn der Verfaſſer war damals Rector zu Weimar, nach Jöchers Gel. Lex. Von der Aufzeichnung der gewöhnlichen Sonnenuhr in einem Becher ſ. Joh. Peterſen Stengels, Gnomonica univers: oder ausführliche Beſchreibung der Son-

Sonnen-Uhren, (Augſp. 1675. 8.) Seit. 337. Von der Zeichnung der Ahas-Uhren ſ. Kircher am angef. O. Cap. I.
Ioa. Chriſt. de Stürmer, I. V. Dr. et Phyſ. et Matheſ. in Auditorio Egid. quod olim Noribergae floruit, P. P. O. Norib. d. 19. Aug. 1818.

Beylage C.

Demnach anheute die Ehre und das Vergnügen genoſſen der Hochlöbl. Kayſerlichen freyen ReichsStadt Nürnberg hochanſehnliche rare und vortreffliche Bibliotheque von dermahligen HochEhrwürdigen Herrn Prediger und Bibliothecario, HEr. Wölfert mir endesgefügten zeigen zu laßen, alß habe zur gehorſambſten Danckbarkeit beyliegendes Käpplein, welches der ſeel. Hr. Lutherus auff der Veſtung Coburgk, alwo er bekannter maßen eine Zeitlang ſich incognito unter dem Nahmen Grubogk aufgehalten, nebſt vielen Brieffſchafften von ſeiner theuern Hand in einer verſchloßenen Truhe, welche vor weniger Zeit, alß man ſeine Stube außgeräumet, wegen Ermanglung des Schlüßels auffgeſchlagen, hinterlaßen, und worauß ein von Alterthum oder Gebrauch garzu ſehr verſchlißener Theil genommen worden, und welches mir von einem Officir daſelbſt verehret, zu einigen Andenken gleichfals gehorſ. offeriren wollen. Nürnberg d. 24. Sept. 1721.

M. Johann GOTTlieb Wilhelm Roſler
HoffPrediger von Coburg mpria.

Beylage D.

Demnach Johann Jacob Kühn, von Wien (Eibling), Medic. Dr. ſo ſich zu Coburg in der Evangel. Kirchenlehr informiren und darzu bekehren will, geſter die hieſige Statt-

Bib-

Bibliothec beſehen, und dabey den Türck. AlCoran ſehr zierlich beſchrieben und künſtlich gebunden, neben Zweyen in Rothen Säcklein verwahrten Türkiſchen amulethis, vorgezeiget, die er, alß eine Türkiſche Kriegsbeuthe, aus ſonderbahrer Gnade von des Herrn Marggr. zu Baden hochfl: Durchl: zur Verehrung erlanget, auch erbietig iſt, ſolche Stuck, ſambt noch zweyen Türkiſchen Prieſterröcken, oder Meßgewandten, ermelder Bibliothec gegen einer Recompens von 24 Reichs thalern zu überlaſſen, nicht weniger künfftig nach ſeiner Vorhabenden Conversion, hieſiger Löbl: Statt, auf begehen, mit ſeiner Mediciniſchen (von andren ſehr gerühmten) Wiſſenſchafft und praxi bediehnet zu ſein: Iſt des Herrn Kirchen Pflegers Herrl: erſucht, bemelte Fünf Stück, alß eine ſonderliche Rarität, von ihme Dr Kühn, gegen Verehrung 24. Rrtl. anzunehmen, und der Bibliothec einzuverleiben, Ihn auch zu Künfftiger accomodation alhier, im fall es die gelegenheit geben würde, Vertröſtung zuthun; Inzwiſchen aber von D. Georg Abraham Merklin, Medico Iun: Einen ſchrifftlichen Bericht, über die mit dieſem Dr. Kühn, geführte Discoursen, zu begehren und ſeiner Zeith vorzulegen: 19. Oct. 1683.

Herrn Kirchen Pflegers
Herrl:

Beylage E.

R. P. Franc. Hölbling e. Societ. Iesu Introductio in S. Sedis Romanae aeternam memoriam S. D. N. Clementi XI. humillime porrectam in Numis Memorialibus omnium Roman. Pontificum, cura ac impensis — Casp. Theoph. Lauffer — in Ectypis ex auro, argento, cupro et stanno erudito Orbi propositorum — Voran ſteht ein lateiniſches Dankſagungsſchreiben des Cardinal Albani an Lauffer.

Nothwendige Einleitung in das unter der Hohen Protection Ihr. Chur-Fürſtl. Gnaden zu Mainz von Caſp. Gottl.

Gottl. Lauffern, des Hochlöbl. fränckiſchen Craiſſes General-Münz-Wardein Neuaufgerichtete Päbſtl. Münz-Cabinet, beſtehend in 250 Medaillen, von Gold, Silber, Kupfer ꝛc. zur beſſerer Begreiffung Seiner hier beygedrukten ordentlicher Folge, Namen und Innſchrifften aller Stuhl-Erben Petri abgefaſſet von Francisco Hölbling der Geſellſchaft Jeſu Prieſter.

Abdruck der Handſchrift eines Briefs des Card. Albani.

Adm̄ Jll. Dn̄e

Pergratum mihi accidit pium et luctuoſum officium, quo DV afflictiſſimum animum meum ob inſperatum Sanctae memoriae Clementis XI. Pontificis Maximi, Patrui mei obitum humaniſſimo levamine ſtuduit delinire; Praeſertim vero grates habeo quam maximas memorialium Nummorum affabre de more lucubratorum, quos in hac acerbiſſima occaſione ad me miſit. Ipſius equidem benevolentiae, et perurbanae ſignificationis numquam a mente mea recordatio excidet, nec deſiderari a DV. ſtudia mea patiar, quibus eiusdem utilitati, et incremento conſulere valeam. Pater interea Luminum, et bonorum omnium Largitor, prout illum impenſe deprecor, DV. veram ſolidamque tribuat felicitatem.

DV. Romae 24. Maii 1721.

Ad officia paratiſſimus

Card. Albani.

Extract - Schreibens Tit. Hr. Canonico von Böttinger d. d. Rom 25. 9bris. 1713.

Das unterm 5. verfloſſenen Monats 8bris, an mich erlaßene, habe darum zu beantworten für ohnnöthig erachtet, weilen mittler Zeit, eines der meinigen auf dem Weg nachher Nürnberg begriffen war, um deren 2 entzogenen Me-

Medaillen und deren Erſetzung in dem Cabinet zu benachrichtigen, wie ich dann berührte Medaillen unterm 26. erſt gedachten Monats, rechtens behändigt überkommen habe. Die $\frac{3}{4}$ Stund auſſer Rom, auf dem ſo genannten Sporgo, allwo man dergleichen aus Teutſchland hereinkommende Sachen, bey jetzigen ſeüchtigten Zeiten pfleget anzuhalten, und einige theüre contumace zu machen, abzuholen gemüßiget wurde, nach deren Behabnuß habe nicht geſaumet, das völlige Werck ordentlich eingerichtet, dem Herrn Cardinal Albani zu überbringen und in die Hände zu lieffern, der ſo wohl bey meiner Gegenwart, als bey andern, ein ſonderbahres Vergnügen darob bezeiget, ja es ſogleich S. Päbſtl. Heylckl. Selbſten überbracht, Die nebſt einem gar gogen und faſt unbeſchreiblichem Wohlgefallen, die Arbeit, den Stempffel, deſſen Zärte, das Studium in ſolcher Vollkommenheit bewundert, mit dem Zuſatz, daß ihme nichts ermangle, als daß der Patron darvon, deren ſo viel heyl. Vättern und Obriſten Vorſtehern der Röm. Kirchen, kein Kind, oder Glaubensgenoßener wäre, jedoch hoffeten Sie auf die Gnade deß Höchſtens, und wollten Ihme ſeinen Vätterlichen Seegen angedeyhen laſſen: So Herr Cardinal mir weitläufftig mündlich und mit gar viel expressiven Umſtänden erzehlete.

Beylage F.

Anno 1713 wurde in Reiſchlag das Buch genannt, an Rottenberg, an Weeg, wie man von Schnaittach gen Rabenshoff gehet, rechter Hand, ohnfern eines vorwarts befündlichen Brunen-Flußes, eine groſſe Buchen, die reichlich drey klaffter dickh war, niedergehauen, da dann beym aufſcheiden, in dem Hauptſtamm $2\frac{1}{2}$ Werckhſchuhe, mit friſchen Holz allerdings überwachſener und zwar faſt gantz ufm Kern folgente Buchſtaben und Jahr Zahl, ſambt einem

nem Creutzſtrichlein, ſo vor vielen Jahren, da die Buchen noch Jung geweſen, vermuthlich eingeſchnütten worden befunden.

Alß

GRAL

die Jahr-Zahl aber iſt unerkäntlich, und praesumirlich

162

+X+
+

*) So hat man auch zu Wien in einem Stück Holz die drey Buchſtaben IHS gefunden. S. Fr. u. Kriegs-Courier Nürnb. d. 24. April, 1780. unter der Aufſchrift: Köln, den 14. April.

Dabey befinden ſich einige Bogen Mſcpt., die Gedanken und Gegengedanken Mehrerer hierüber in gebundener Rede enthalten. Hievon will ich nur einiges mittheilen.

Auf die ſtarcke Einbildung Zweyer groſen Dichter.

Horatius de arte poetica v. 9.
Pictoribus atquae Poetis
quidlibet audendi ſemper fuit aequa poteſtas.

Till Eulenſpiegel wolte einſt
ein herrliches Gemählte mahlen,
die tummen Leute zanckten ſich,
ein jeder wolt die Koſten zahlen,
der loſe Vogel nahm die Gelder,
that unterdeſſen keinen Strich,
doch da die Leute ſehen wollten,
was er gemacht, beſañ er ſich,
und ſprach: Ihr Kinder denket nach,
ob ihr es auch ſo wagen könnet

dies Bild erkennet dieſe nicht,
die ſich nicht redl. Jungfer nennet;
Wie giengs? Ein jedes ſahe alles,
was Eulenſpiegel vorgemacht;
denn dachten ſie: Wann wirs nicht ſehen,
ſo werden wir brav ausgelacht.

Kaum hatte neul. eine Axt
ein hölzern Stöcklein nur zerhauen,
woriñ ein Creutz gewachſen war,
ſo kuñte man es alsbald ſchauen
daß es vorzeiten eingeſchnitten,
und nun recht ausgewachſen war;
allein ein Mañ von hohen Sinnen
ſprach bald dies ſeye wunderbar.
Er ſehe Chriſti ächtes Creuz,
durch Gottes Finger eingegraben,
daran köñ unſer Chriſtenthum
die allerſtärkſte Stütze haben,
man ſchickte es zu allen Leuten,
doch weiß ich nicht ob auch um Geld?
ein jeder glaubte, was man ſagte
damit er nicht wär von der Welt.

Doch Arnisander ſtieße erſt
den Boden vollends aus den Faſſe,
der ſahe Chriſti Ebenbild,
wie er an dieſem Creutz erblaſſe,
damit man ihn für eine Jungfer,
wie dort bey Eulenſpiegel hielt,
wie wol er faſt kein Kind beredet,
daß dieſes Creutz auf Chriſtum ziehlt.

Einer der mehreren Gegengedanken.

Da Gott in der Natur
ſogar nie würkt vergebens,
auch da, wo die Vernunft
nur denkt: So hats geglückt:
So iſt wol wundernswerth,
wenn man das Holz des Lebens,
im Holz am Creuze todt
tief eingeprägt erblickt.
Dies muntert uns auch auf,
des Höchſten Werk zu preiſen;
und dieſer Tag möcht recht
die Creuzes Findung heißen.
Solt Gott uns nicht dadurch
was ſonders wollen lehren?
da deſſen Finger ſich
in harten Holze zeigt.
jetzt, da wir bald viel guts
vom Chriſti Leiden hören.
Ach würde jede Seel
durch dieſes Holz erweicht,
noch tiefer als es hier
in Abdruck zu erblicken
des Herren Creutzes Tod
dem Herzen einzudrücken!
Solt nicht dies Wunder-Bild
ein Stum̃er Pred'ger werden,
wie Holz, Metall und Stein
uns oft zur Sünd verführt?
Beklagt nicht dieſes Holz
die merckliche Beſchwerden,
die der verarmte Mann
durch Holz Vertheurung ſpürt?
Vielleicht will ſelbiges
viel Sünden mit beklagen,

die manchem wird ſein Herz,
ob niemand ſonſt darf ſagen.
Drück uns dies Creutzesbild
mein Jeſu in die Seelen,
Schreib (wie Ignatio)
uns deinen Namen ein.
Laß dieſes Wunder-Holz
dein Leiden ſtets erzehlen,
und laß in Creuz und Leid
uns dir ſo ähnlich ſeyn,
daß wir uns lebende
und Sterbend ſo anſchicken
des Creuzes *) Zeichen einſt
mit Freuden zu erblicken.

Mercklein.

Beylage G.

Sammlung handſchriftlicher Aufſätze von verſchiedenen großen und gelehrten Männern herrührend.

1. Ein Brief Steffan Buchners an ſeinen Vater Hannſen Buchner zu Nürnberg, geſchrieben in Paris 1572 den 2ten Septemb. Kurze Nachricht von den Nuptiis Parisiensibus. Beigelegt iſt eine Quittung über 400 Flor. von Chriſtoph Bomgartnern empfangen zu Leipzik. Ann. 1554 von Philipp Melanchthons eigner Hand. Noch 2 Blätter in Q. von ſehr alter Hand enthaltend eine Rectificatio Organi Ptolomæi.

2. Ein

---

*) Beſiehe Matth. XXIV. 30. Viele Lehrer statuiren, daß beſagtes Zeichen ein in Wolcken zu ſehendes Creuz ſeyn werde.

2. Ein lateiniſcher Brief von der Hand Georg Spalatinus, unterzeichnet, Nurmbergae Fer. VI. S. Albani. XXXII. einige Mißbräuche und deren Abſtellung beſ. der Miſſarum privatarum betreffend. Dergl. ein Gutachten an den Nürnberg. Senat die Aufrechthaltung der öffentlich gemeinen Abſolution betreffend in deutſcher Sprach, von Luthers und Melanthons Hand unterzeichnet — Freitags nach dem Oſtertag. Anno 1533. Beyde Stücke befinden ſich in einem papiernen Umſchlag, worauf geſchrieben: Epiſtola ſiue haec Conſultatio Dominorum Doctoris Martini Lutheri et Philippi Melanchthonis de abſolutione publica eſt bene aſſeruanda, ut actis, ſi ea in ſcrinio quodam Cancellariae ſiue archiui noſtri inueniantur, adiungantur, ne acta ſint mutila, vel magis in iis notentur, ubi Conſultatio haec locum ſuum habeat. Unterhalb dieſer Bemerkung ſteht noch folgende: N. B. Haec ſuperiora manu propria ſcripſit, et prudenter monuit Generoſus Dn. Chriſtoph. Iacobus Imhofius, quod in honorem eius, gratitudinis ergo notare volui.
d. 20. Octobr. 1714. I. Wülferus.

3. Eine kleine Sammlung von Melanchthons Briefen an Paul Eberus und andere von Melanchth. Hand nebſt noch einigen Stücken, die er gleichfalls ſelbſt geſchrieben. Darunter befinden ſich auch etliche Copieen.

4. Eine Sammlung von Briefen des Joh. Matheſius an die Wittenberger Theologen. Die Schriftzüge des Matheſius nähern ſich denen des Melanchthons. Darunter befindet ſich auch eine Quittung, welche Georg Maior, der Jüngere über ein Legat von 100 Gulden, die er von D. Bugehagen und Paulus Eberus, als Teſtaments-Vollziehern, erhalten hat.

5. Eine Sammlung verſchiedener Handſchriften, eines Birkamers, Caſp. Nützel, des Eltern, Laz. Spengler, Carlſtad, Thomas Munzer, Chriſtoph. Pezelius,

Bar-

Barthol Pica, Joh. Caſelius; Nützels und Speng⸗lers Briefe ſind in deutſcher, die Aufſätze der übrigen in lateiniſcher Sprache verabfaßt. Der Brief des Ca⸗ſelius verdient wegen ſeiner Eleganz und wegen ſeines Inhalts hier einen Platz:

Aufſchrift.

Paulo Ebero, philoſopho clariſſimo et sūmo Ecclesiae Scholaeq; Vitebergensis Theologo. Vitebergam.

S. Si quid hic certi vel de Synodo Gallica, vel de concilio Tridentino cognouiſsem; ſatis et cauſae eſset cur ſcriberem, et rerum quas commemorarem. Etſi autem de utroque nihil habeo, tamen expectare te a me literas, praeſertim cum hinc frater meus iſtuc proficiſcatur, quas etiam pro tuis in me meritis, meaque in te obſervantia me tibi debere, cum aliud in praeſentia praeſtare nequaeam, ingenue profiteor, mihi omnino habeo perſuaſum. Primum autem cum ad te ſcribo, ſilentio praeterire non poſſum, quantam ex ſermonibus multorum capiam voluptatem, qui tuam iſtic eſſe autoritatem, ut eximia tua eruditione et ſanctitate uitae mereris, ſummam praedicant, et Scholae veſtrae, vel noſtrae potius (eam enim non iniuria etiam mihi uendico, cum et ipſa me ſingulari ſuo amore proſequatur et ego meipſum ipſi debere agnoſcam) tantam eſſe frequentiam aut etiam maiorem, quam diuino illo noſtro doctore ſuperſtite fuit. Ex utroque duo ego ſumma perſpicio: ex priori, quam fortiter infirmis utatur DEVS; ex altero, quam idem ſancti Philippi noſtri preces, quas in extremo pro nobis vitae ſuo articulo recitauit, clementer audierit. In dies vero ſingulos opto, cum vt tu non tibi neque tuae laudi, ſed nobis piisque omnibus diu uiuas, tum quae adhuc iſtic eſt diuinitusque conſervatur, literarum, veritatis, virtutum pietatisque officina,

na, nunquam neque noſtra culpa, neque aduerſariorum ſcelere aboleatur. Putabam nihil eſſe, quod ſcriberem: ſed uobis haec mei erga vos animi ſignificatio, cum erit gratiſſima, tum in hoc officii genere facile ſatisfecerit, donec se alia, quae prolixiorem requirant commemorationem, mihi scribenda aliquando offerant. Iam, si quae vel de Italia, vel de meipſo cognoſcere voletis, frater quem dixi id praeſtabit uberrime; cui et hoc negotii dedi, ut diligenter Tridenti, quae poſſet, de concilio exploraret, et cum amicis aliis tum tibi, quae audiſſet, adueniens commemoraret. Saluto tuam familiam, et cum primis Paulum tuum, qui si de tuo mandato ad me quid dederit literarum, erit mihi gratiſſimum. A te enim, quoniam perpetuo multitudine negotiorum grauiſſimorum diſtineris, neque hoc officium requirere debeo, neque expectare poſſum. Vale. Bononiae, Idib. Demb. Anno M. D. LXI.

Ιωάννης κασήλιος. *)

6. Zwey Original-Briefe der eine lateiniſche von Joachim Camerar an Adrianus Albinus, Johanns, Marggr. Geheimer-Rath. Der andere deutſche von Chriſtoph Scheurl an Hector Boemer, Probſt zu St. Lorenz.

7. Drey handſchriftl. Briefe 1. Sebaſt. Heydens an Hect. Pömer, 2. Joh. Sturms an Joach. Camerar, 3. Sabinus an Adrian Albin.

8. Dergleichen handſchriftl. Briefe 1. von D. Juſtin Müller 2. Georg Palm 3. zwey von Joh. Crato.

9. Originalbrief D. Sam. Hubers. An. 1593. 6. Novembr. geſchrieben zu Anfang der Streitigkeit.

10.

*) Das iſt eben der Caſelius, der die Briefe des Petr. Victorius an Deutſche, geſammelt und zuerſt in Roſtock, beim Jac. Lucius in Quartform. 1577. herausgegeben hat.

10. Verzeichniß der Plebanen bey St. Laurenz. Es fängt
an mit Magiſter Conrad Prand und ſchließt mit
Georg Beham, der Theologie Licentiat. Von
den dazwiſchen ſtehenden bemerken wir noch einen
Thomas pirckamer, Dr. Georg pfintzing
V. I. Dr Laurentius Tucher Decretoꝝ. Dr. Six-
tus tucher I. V. Dr. Anthonius Kreß I. V.
Dr. Die Familien der vier letzten befinden ſich noch
jetzt in einem blühenden Zuſtande. 2. Ein Brief
von Caritas, Abtiſſin hie zu ſant Claren an den Er-
wurdigē Hochgelertē Herr Doctor Hector pemer
probſt vnd pfarrē zu ſant laurentzē 3. Aufnahms-Er-
klärung für Hrn. Joh. Adolph Löſchen - Teutſch
Ordens Rittern und Haus Commenthurn zue Nürn-
berg von Br. Silverius von Bregnitz des H. Or-
dens S. Franciſci der Capucciner genannt Provincial
durch Tyrol vndt Bayern ꝛc. 4. Ein Schreiben Schw.
Catherina Abbteſſin des Cloſters Gnadenperg an
— Hector pemer D. und Bropſt der kirchen Sant
Laurētzen. 5. Copie literarū Sanctissimi D. N. ad sa-
crū Collegiū R. D. Cardinalium. Ac Senatū populūq.
Romanū.

11. Epistola Turcica; ein Paß auf geglättetem Papier auf-
getragen mit türkiſchen Siegeln.

12. Ein Brief Ulr. Huttens. Man ſ. hierüber Burck-
hardi Commentar. de vita Hutteni P. II. pag. 214. Sq.
Er ſoll nach Burckhards Vermuthung an den Bar-
tholom. Bernhard, den Probſt von Kemberg ge-
richtet ſeyn, der es am erſten wagte, eine Frau zu
nehmen. 2. Ein Brief Clemens Goldamers an
Dr. Paul. Eberus. 3. Ein teutſcher Brief Con-
radus Celtes, Studiuſ. zu Ingolſtadt an Burger-
meiſter und eltern der Stadt Norinberg — unterzeich-
net Ingolſtadt 1497 Jor am XI tag Julij. 4. Ein
Brief

Brief Chriſtophorus Fiſchers, geſchrieben 1568 nebſt lat. Gloſſen über den 2. 3 u. 5ten Pſalm.

13. Drey Briefe Ebners, Probſts zu S. Sebald an Hector Pemmer (sic) zu S. Lorenz. deutſch. 2. Ein Paar andere ohne Namens-Unterſchrift deutſch. 3. Ein kurzes Gutachten Andr. Oſianders deutſch. 4. Hieronymus Paumgartners Brief an Hect. Pemer lat. und Pemers an Hieron. Paumgartner. 5. Hornburgers Brief an Hect. Pömer lat.

Es ſtehe hier Hieron Baumgärtners Brief an Hect. Pömer, als ein redender Zeuge ſeiner damaligen Lage, ſo wie des Zutrauens, das er in Hector Pömer ſetzte.

Hectori Pemero Preposito Laurentiano.

S. Quanquam non ignoro, non esse abutendum amici beneuolentia et bonitate, tamen eo loco res meae sunt hoc tempore, ut vel inuitus cogar molestus esse iis, de quibus bene mereri debebam. Nam cum nihil unquam tibi praestiterim officii, tamen mutuum abs te petere non semel sum ausus, idque facillime quae tua est bonitas impetraui. Iam vero cum urgeat iterum necessitas plusquam Diomedea, fateor equidem, puduit rursus ad te confugere non quod de animo in me tuo dubitarem, sed quod superiorem fidem fefelli. Cumque undique circumspiciam, unde sit in hac necessitate petendum auxilium, neminem uideo te uno excepto, cui secretum hoc meum ulcus ostendere tuto licet, cur namque non ita apellem? Quaeso igitur te per Chriſtum, deinde et per amicitiam nostram ut praeter priorem ſumam quam debeo, octo adhuc aureos mihi des mutuo, quam pecuniam tibi polliceor optima fide, si quam mihi habes, redditurum ante Calendas

das Martias, aut non ita multo post. Nam intra hoc tempus ὁ οἰκονόμος meus Bambergae rationem mihi reddet, et numerabit pecuniam satis grandem, ut meae sunt facultates. Cur non aliunde petis inquis? Quia nemo est quem scire patiar, quemadmodum mecum agat ὁ ἀδελφός μου, qui mihi auctor est huius miseriae. Consule si potes misero mihi. nisi namque tu nunc consulueris, non potero tueri dignitatem meam amplius, quam hactenus utcunque defendi, quanquam difficillime. Et ne quid desit sponsioni, si ita uocare libet, iam hac mea syngrapha testor et profiteor, me tibi debere aureos tredecim. Quod si impetraui quod volui, mitte eam pecuniam ad me per tuum ministrum, et manda ut solus soli reddat, neque ullum hominum domi meae id scire patiatur. Hodie pedem non extuli, sicut nec heri posteaquam abs te abii, quanquam impense cupiebam Rekmanni nuptiis interesse. Iam sub uesperam nonnihil remisit ὁ κατάῤῥους aut si mauis τὸ ῥεῦμα. Vale. XV Febr. MDXXV.

Hieronymus
Baumgartner.

Ferner ein Reſponſum A. Oſianders über die Ehe mit des Vaters-Bruders Wittwe.

Erwirdiger Hochgelerter lieber Herr vnnd Brueter In Christo, eur Erwerdeways vor mir, das dem man. ſeines Vaters brueder weyb, nach deſſelben abſterben, zu nehmen, in der ſchrifft mit auſsgdruckten Wortl. verpotenn iſt. des gleichen habe er vor langſt von mir vernomen, das ichs mit denen nicht haltl kan, ob ich ſchon gern wolt, die da ſagen, das alle blutfrenndſchafft, vnnd ſchwegerſchafft, ſo in der ſchrifft, nicht auſtrücklich verpotenn, von got erlaubt, ſein ſollen. Dann were dem alſo, So mocht ein man, ſeine leibliche tochter, auch ſeine anfrauen,

frauen, deren keine, in der ſchrifft auſtrucklich verpoten iſt, zur eh nehmen, Welchs aller Vernunfft wider iſt, Dieweil dann, ſolche Fell, in der ſchrifft, verpoten ſein, nicht anderſt kann erwiſenn, werden, dann, negando, a simili, maiori, vel minori, So bin ich gefangen, das ich bekennen muß, das diſe argumenta in diſen handel ſtat haben. Haben ſie aber ſtat, So volget, a simili, iſt dem man, ſeines Vaters brueders verlaſſne Wyeb (sic), verpoten, So iſt Jm auch ſeiner muter brueders verlaſſne Weyb, verpoten. Da halt ich, das es Ja ſey, Uber das, ſchlieſſenn die Juden auch, das ſolcher grad verpotl. ſey. WieWol er in Moſes text nicht auſgedruckt iſt. Wer er dann, etwo, Jn meiner Verzaichnung, darin, Was moſes, Was die Rabini, vnnd was die vernunfft, durch gemelte argument verpieten begriffl iſt, Habt mogen ſehen. Wer es peſſer wayß, mit dem wil ich nicht kriegl, aber mein gewiſſen mit erlaubung ſolcher grad nicht beſchweren.

A. oſiander.

---

14. Nicht mehr als 16 Zeilen von der Hand des Flacius auf einem Quartblatt. Datirt ſind ſie von 12. May 1555. der Name des Flacius ſteht gegenüber mit dem Beiſatz ppia manu.

15. Zwey Schreiben Johann Wilhelms, Herzogs von Sachſen an die Profeſſoren der Univerſität Jena, Juſtus Lipſius Ruff dahin als Profeſſor der Geſchichte betreffend. Der erſte iſt unterzeichnet: Eyſſenberg den 20. Novembris Ao. 1565. der zweyte. Weimar am 17. Octobris Ao. 1572.

16. Ein Octavblättchen, worauf einige lat. Verſe von der Hand Caſp. Crucigers mit ſehr blaſſer Dinte geſchrieben ſtehen.

17. Ptolomaei Handſchrift auf einer membr. in mehr breiten als langen Octavformat. Der ſeel. Saubert in ſeinen Oratt. de Biblioth. Norib. publ. erklärt ſie dafür. Man ſ. Raidelii Comment. de Ptolemaei Geographia, pag. 23. und 82.

18. Eine membrana gr. Fol. auf dieſer ſind aufgetragen Alphabete von großer und kleiner Schrift. Bibliſche Stellen in lat. und deutſcher Sprache, groſſe Buchſtaben mit künſtlichen Verzierungen, von Gold und mancherley Farben. Sie iſt das Werk Joh. Neudoerffers 1533.

19. Die treflichen Baurenfeindiſchen Vorſchriften, auf Pergament, von Baurenfeinds eigener Hand, zwey in elegante Bände geſchlagene Volumina in QQ.

20. Ein Brief K. Guſtav Adolphs in ſchwediſcher Sprache, von dieſem unſterblichen König eigenhändig unterzeichnet A. 1631.

21. Die Schreibtafel Johann Friedrichs, Churfürſten von Sachſen. Sie beſteht aus ohngefähr 8 hölzernen ſehr glatten Täfelchen in kl. 8. Auf jeder Seite finden ſich, mit Bleiſtift eingetragene Stellen, welche der fromme Churfürſt mit eigener Hand aus Luthers Predigten, während daß er ſolche hörte angemerkt hat.

Beylage II.

Gegen das Ende des vorigen 1819. Jahrs hat die Londoner Bibelgeſellſchaft, die Mutter aller übrigen, gegen die öffentliche Bibliothek der Königl. Baieriſchen Stadt Nürnberg ſich ausnehmend großmüthig bewieſen. Sie erhielt nämlich von dieſer verehrungswürdigen Geſellſchaft

zwey

zwey und dreyſſig Bibelexemplare in verſchiedenen europäiſchen und aſiatiſchen Sprachen, — in der engliſchen, franzöſiſchen, holländiſchen, deutſchen, däniſchen, portugieſiſchen, iriſchen, malaiſchen, esquimoiſchen, ſyriſchen, arabiſchen, hebräiſchen, alt- und neugriechiſchen — und zwar lauter Pracht-Exemplare, auf dem feinſten Papier mit den eleganteſten Typen abgezogen und in Bände geſchlagen, deren äuſſere Zierde der inneren aufs genaueſte entſpricht, in Bände von ins Dunkelblaue ſchimmernden Saffian, auf dem Rücken mit gepreßten Figuren, zwiſchen ihnen der Titel eines jeden Buchs mit Gold belegt, am untern Theile des Rücken der Ort und die Jahrzahl des Drucks, gleichfalls durch Goldglanz erhöht. Mit Gold belegt iſt auch der Rand eines jeglichen Bandes ſo wie der Schnitt eines jeglichen einzelnen gröſſern und kleinern Exemplars. Dazu kommen nun aber auch noch ſechs gr. Octav-Bände, welche die von den Miſſionarien eingegangenen Berichte enthalten, alle von der gleichen innern und äuſſeren Pracht, wie die ſämmtlichen Bibelexemplare. Dieſe herrliche Sammlung erhielt nun die hieſige Bibliothek unmittelbar aus London über Altona durch das berühmte Altonaiſche Handlungs-Haus Henrik van der Smiſſen, bewahrt ſolche aufs ſorgfältigſte in einem ihrer Handſchriften-Behälter auf, als ein koſtbares Denkmal der nie genug zu rühmenden Großmuth, das die Londonſche Bibelgeſellſchaft, ihr erhabener Vorſteher, der edle Lord Teignmouth, und der durch Frömmigkeit und Gelehrſamkeit ſo bekannte Doct. Steinkopf und alle übrige an Verdienſten um Staat, Kirche, Religion und Gelehrſamkeit reiche Mitglieder derſelben nach gepflogener gemeinſchaftlichen Berathſchlagung und einmüthigem Beſchluße ſich auch hier zu Nürnberg in einem ſeiner älteſten, und ſchon durchs Aeuſſere ehrwürdigen Muſentempel auf ewige Zeiten geſtiftet. Sie, dieſe geſammte ſo ehrwürdige Geſellſchaft, die fruchtbare Mutter ſo zahlloſer Verdienſte um die Beförderung wahrer Menſchenwohlfahrt, die erſt ein künftiges neues Leben enthüllen und

ins

ins Licht ſtellen wird, verdient für ihre Großmuth den reinen herzlichen Dank, den ein wohllöbl. Magiſtrat, unſrer Stadt, in einem an die Geſellſchaft gerichteten Schreiben, Ihr hat darbringen laſſen. Sie verdient noch mehr, nämlich reinen, herzlichen Dank ſelbſt der ſpäten Nachwelt, der Ihr auch von dieſer wird dargebracht werden. Und an dieſem Danke haben auch zwey theure Perſonen, von welchen die eine leider ſchon die Welt verlaſſen, die andere aber noch in männlicher Kraft und jugendlicher Munterkeit unter den Lebenden wandelt, und wirkt — ich meyne die ſo Vielen, auch dem Verfaſſer inſonderheit ſo werthe, ſo liebe Namen eines Kieslings und Naumanns vorzüglichen Antheil. Dieſe, erſucht von einem Freunde, bey der Muttergeſellſchaft in London nur wegen zweyer Druckſtücke von allen denen, die aus ihren Preſſen bereits hervorgegangen, Anfrage zu thun, ob ſolche nicht gegen die erfoderlichen Koſten für dieſen Freund zu überkommen wären, haben auf die Art durch ihre ſchriftliche Anfrage die Veranlaßung gegeben, daß die Geſellſchaft einmüthig darüber abſtimmte, nicht nur die in Frage ſtehenden, vielmehr den größten Theil der bisher auf Ihre Koſten und unter Ihrer Leitung gedruckten Bibelausgaben und Bibelüberſetzungen der Nürnbergiſchen öffentlichen Bibliothek als freywilliges, großmüthiges Geſchenk zu widmen. Auch ihr Andenken bleibe, bey uns und unſern Nachkommen im Seegen.

Ab-

Abdruck einer Handschrift,

das

Handbuch des H. Augustins

in einer alten deutschen Überſetzung

enthaltend.

Die vor rede vnd die meinuge ſanctij Auguſtini. Von der begirde got den Herrē zu ſchawen. das. erst. capitel. Von dem wunderlichem weſen gottes. ij. capitel. Von der vnvſprecheliche̅ Wiſheit gottes. iij. c. Von der Innerlichen. vn̄ hiczigen begirde der ſelen. als ſie nw nach gott dē Herrē durstet. iiij. c. Von der vnſelikeit der ſelen. die do nw Xpm Jhm nicht minnet iſt. v. capitel Von dem gepete der ſelen. als ſie nu begert trunck-en ze werden. von der fruchtberkeit des Hvſes gottes. vj. capitel. Von der. ſelikeit der ſelen. die do nu von dieſem irdiſchen Kerker eloſset ist. vij. c. Von den frewden des himeliſchen paradiſſes. viij. capitel. Von dem herlichē reiche der Himel. ix. c. Von dem. das got die ſel tröſtent iſt. nach dem weinen in diſem ellend x. capitel. Von dem. das mā got vs gantzem hertzen mi̅nen ſol. xi. c. Von der bereitunge vnſ erlöſunge. xij. c. Von der ſüſſikeit der himeliſchen ſpiſe xiij. c. Von dem. das der ſun gottes. iſt menſch worden. vn̄ das hie her

 kumet.

kumet. die ſach vnſer hoffnuge. xiiij. capitel. Von dem. ye mer. vnd mer. man nu an got gedencken mag ye ſuſſer er ſleticlichē gefundē wirt. xv. c. Von dem. das wir im begeren ſullē ze liden durch got. xvj. capitel. Von dem das man das riche gottes nu gewin̄en mag. xvij. c. Von dem. das das Himelische. paradiſe. hat alles gut vn̄ darbet alles poſens. xviij. c. Von dem. das wir got nicht mügen bedencken an minne xviiij. c. Von dem. das got alzit ſin glicheit in vns ſüchet. xx. capitel. Von dem getrawē der ſelen die got minnet. xxj. capitel. Von dem. was got vmb der minne willē vns getun hat. xxij. capitel. Von dem. das die gedechtnuſſe. der wunden. Xpi. ein kreftige arczenie ist. wider die anfechtūge. xxiij. c. Von dem. wer an der parmherczikeit gottes hat ein miſſgetrawen der tut got groſſe ſmacheit xxiiij. capitel. Von der ſelen gedechtnüſſe ſich ze beſſern. vmb. der min̄e willen gottes. xxv. capitel. Von dem. dz der ſelen nicht mag genūg tven. danne allein das öberste gut mit im ſelber. xxvj. c. Von dem. was bekan̄tnüſſe d' warheit ist. xxvij. c. Von dem. das der heilige geist. nw in vns wurckende ist. xxviij. capitel. Von des menſchen werken vnd vbunge der do got minnēt iſt. xxix. capitel. Von der waren rewe des Herczens. xxx. capitel. Von dem das man got nu ſol ſuchē vnd alzit an in gedencken. xxxj. capitel. Von dem verloren ſchawen gottes durch die ſünde. vn̄ alſo gefundē vnſelikeit xxxij. c. Von der güte gottes. xxxiij. capitel. Von genūg-

genūglichē geprawchen gottes xxxiiij. c. Von dem. das das öberste gut allein ze begerent iſt. xxxv. capitel. Von der gemeinē miñe in dem Himele. xxxvj. capitel. Von der volle frewde des ewigē lebēs. xxxvij ç.

Sanctus (Roth)

Auguſtinus. (Blau)

Hie hebt ſich an ſant Auguſtinus Hant büchlin vnd iſt diſes ſein meinunge vnd die vor rede:

Wan wir in das mitel der ſtricke geſaczt ſint. ſo er kalten wir gar lichtlichen. von der himeliſchen begirde. vmbdes willen. be dürffent wir. ſtetiger vermanūge. vf. das. das wir erwecket mügen werden. vnd alſo wider vmb lauffen. zu vnſerm ewigen gotte vñ Herrē. Der do aygentlichen allein ist. das ware vnd das höchste gut. als wir von im getreten ſint. Vnd dar vmb. nicht vs frefelicher vermeſſenheit. Mer von groſser miñe wegen. meines gottes. So hab ich mich hie zu ſeinē Lobe mit fliſſe gegeben. zeſcriben. Diſes püchlin. vf das. Dz ich vs den herlichen. vnd groſſē büchern. der heiligen. veter. alzit. Ein kurczes. vnd ein Hantboke. mochte pey mir gehaben vnd getragen. Dar durch als ich es liſe. vnd erkaltet pin. von ſeiner fürikeit. mvge. wider vmb erzündet werden in ſeiner minne.

Von

Von der begirde got den Herren ze ſchawen das 1. capitel.

Nu ſte mir pey. min got. vnd min Herre. den ich ſüche. den ich minne. den ich mit ganczem Herczen. vnd mit dem munde verieche. Vnd den ich alzit. lobe vnd anbete. mit aller Kraft die ich vermage. Wan ſit nu min gemüte. dir von diner gabe. alzo andechtige word-en ist. mit deiner minne enzundet ist. Zu dir herczlich-en erſevfczent iſt. Dich jnnerlichen ſuchent ist. vnd ſtete begirde hat dich ze ſechen. So hat es nicht mer ſuſſers hie in diſem ellende. danne allein. von dir ze red-en. von dir ze hören. von dir ze gedencken. von dir zeſcriben. von dir ze leſſen vnd ze predigen. vf das. Das din ſüſſe gedechtnüſſe. min rwe vn̄ widerbringūge mvge geſin. in diſē groſsen liden. vnd ſteter trubſalunge. Das vmb. ſo ruff ich dich nw an. du aller begirlichſter Herre. Ich ſchreie vf rvffend. in den Himel zu dir mit ganczem Herczē. Vnd in dem. ſo rüff ich dir. in mir mit dir. Wan ich ymer gancz nicht were. werest du ewiger got nicht. alzo in mir. vnd ich in dir. Du pist warlichē in mir. Wan du wanest in miner gedecht-nüſſe. Jn der ich Dich auch nu finden ſol. als ich alczo aber. vnd aber. an die gedencken bin. vnd dar an benw̄g-et mich. ſo ich ſteticlichen. Da erlüſtet wirt. vs dir in dir. von dem alle ding. durch den alle ding vnd in dem alle ding ſint.

Von

Von dem wunderlichē weſē gottes. II. c.

Herre du erfülleſt himel vn̄ erdē. an din ſelbs in fliſſunge. Du tragest alle ding. an laſt. Du würkest alle zit. vnd biſt doch gerwige. Du ſameſt alle ding vnd bedarft nicht. Du ſücheſt alle ding. vnd gebriſt dir nicht. Du minnest vnd brennſt nicht. Du wachest vnd pist doch ſicher vor allen deinen veinden. Dich rüwet. vnd host doch keinen ſmerczen. Du wirſt zornige. vnd beleibest ſtille. in dir selbs. Du verwandelst die werck. aber nicht den rate. Du findeſt was du ſüchest. vnd haſt es nye verloren. Du wirſt nymer arme vn̄ erfreüest dich doch des gewines. Du biſt nicht girige. vnd wilt doch den wucher von uns haben. yder man gibt dir vnd lechent dir. vf das. Das du ſchuldige werdeſt. Wer hat aber icht das dein nicht iſt. Du bezaleſt alle ſchulde. vnd biſt nymant ſchuldige. Du vergibeſt vnd laſeſt abe. alle ſchulde vnd verlüreſt nicht daran. Du biſt hie. vnd dort vnd an allen ſteten gancze. Du macht gefunden werden vnd empfundē werden aber nicht geſechen. Din gepriſtet nydert. vnd piſt doch ferre. von den gedanckē der vngerechten. Du pist nahent allē dingen. auch den da Du ferren vō piſt. Wan wa du nicht pist mit genadē. da pist du aber mit deinem rache. Du biſt gegenwürtige. an allen ſteten. vnd macht doch kavm gefundē werden. Du stest stille. vnd wir laufen dir nache vnd mugent dich nicht begreiffen. Alle ding erfüllest du. Alle ding. behaltest du. Alle ding

vmb

vmb fachest du. Alle ding vber triffes du. Vnd alle ding vf enthaltest du. Du lereſt die Herczen der gelewbigen. an die vngeſtümikeit der wort. Du ſichest alle ding. Du bekenneſt alle ding. Du weiſt alle ding. Du wirſt nit vſ gestrecket an den ſteten. noch verwandelt in dem zit. So hat auch dein ewige vnd vngemeſſne gotheit weder zu gang oder ab gang. Du waneſt ſtetichlichen in einem liechte. da nymant hin kumen mage. das ny mensch geſache. noch geſechen mage. Du belibeſt in dir alzit ſelbs gerüwige. Alzit stille vnd ſichere. Vnd macht nymer geteilt werden. noch zerſniten in vil teile. Du biſt warchliche eines. aber nicht allein. Gancz in dir ſelbs. Alle ding erluchteſt du. Alle ding haſt du. Alle ding beſiheſt du. Alle ding reigireſt du.

Von der vnvſprechelichen wiſheit gottes.
III. capitel.

Ist das diſe ganczc werlt erfüllet wurd. mit buchern. noch dane. möchte Herre. din ewige wiſheit nit ergrvndet werden. Wan ſie vnbegriffenlichen vnd vnvsſprechelichen ist. Du macht nicht vol ſcriben. noch beſlossen. oder vmb fangen werden. Wan du biſt ſelber. der brunne des götlichen liechtes. vnd die ſunne der ewigen clarheit. Du biſt groſs an groſsheit. vnd dar vmb alſo vngemeſſen. Du biſt. gut. an die oder diſe gestalt. der

gutheit. vnd dar vmb auch alzo. das aller höchſte gut. vnd iſt nymant gut weſſelichen. danne du allein Des willen werck ist. Des willen vermugen ist. Der alle ding von nichte geſchaffen hat. allein mit dem willen. Du beſiczeſt alle ding an not. Du geſiecheſt alle ding an arbeit. Du reigirest alle ding on verdroſſenheit. Vnd iſt nymant der. die ordenüge dines gebitent. muge entseczen. weder in den öberſten. noch in dē niderſten. Du wirst gehalten an allen ſtetē. an ſtat. Du halteſt alle ding. an haben. Du bist gegenwürtige an allen ſtetē. an vnder ſchidunge der ſtat. Du bewegſt alle ding. an bewegnüſſe. Du biſt kein werckmeiſter des böſen. Wan du es nicht volbringe macht Noch rvwet dich. das du es ye gemachet habeſt. Von des güte wir alle gemachet ſind. Von des gerechtikeit. wir alle die pein beweinēt. vnd von des erbermte. wir nu alle erlöſet ſind. Des almechtikeit alle ding habent iſt. Alle ding reigirent ist. Alle ding erfullent iſt. Doch ſpreche wir nicht. das du alle. ding nu also erfüllen ſeiest. das ſie dich habent. mer. alzo das sie alle von dir erfüllent werdent vnd. beſloſſen. Du erfülleſt alle ding aber nicht in teile geteilet. mer mit dir ſelbs gancz. Wān in Kein weis. ſol man alzo. gedencken. das ein yglichs ding. dich enpfahe nach der gröſſeheit ſeines teiles. Das ist. Das ein groſſes den meren teile habe. vnd ein miners den cleinen. Wan du gancz in. in allen piſt. und ſie in dir. Des gewalt alle ding vermage. Alle ding beſeſſen hat.

Alle

Alle ding beſlüſſet. Vnd mag nymant wiſe erdencke̅. noch wege gefinden. dar. durch er entrinnen müge. diner almechtikeit. vn̅ wiſheit. Wan wer dich nicht hat verſunet. Der mag dir nicht entweichen da du erzurnet piſt.

Von der Jnnerlichen vnd hiczige̅. begirde der ſele̅ als ſie nu noch got de̅ Heren durſtet. IIIJ. c.

Darumb ſo lad ich dich. du aller gütigster Herre. Zu kumen in min ſele. die du nu ſelber alzo bereitet haſt. dich zu enpfohen. Durch din heilige begirde. Die du danne ſteticlichen güſſeſt in ſie. Jich pit dich gan in zu ir. Mache ſie dir ſelber geſellige. vf das. daz du ſie ſelberbesiczen mügeſt. die du ſelber gegeſchaffen hast. vnd wider gebracht. vnd ich dich alzo haben müſſe. recht als ein Zeichen vf minen Herczen. Nicht verlaſe mich du aller gütigster Herre. Siche wie ellendiclichen ich hie ſtande vor dir. Gedencke das du mich vor an gerüffe hast vnd. E. gesuchet dan̅ ich dich. vf das. Das ich din knecht. Dich ſüchen möchte. vnd anrüffen. Jn diſem ſüchen dich finden. vnd in de̅ finde̅ dich minne̅. Jch habe dich auch gefunden. Nw bit ich dich auch von Herczen ze minne̅. Das vmb min got vn̅ min Herre. mere alzo in mir diſe begirde. vnd gibe mir des ich dich pite wan ge-

gebest du mir icht anders Ja auch alles das. das du ye geſchüffte es wer deinē Knecht alles ze klein. an dich. O Du ewiger got vnd Herre. Gibe dich. Gibe dich ſelber wider vmb mir armen. Siche Jch minne dich ist es nu zu klein. ſo mus ich dich ymer noch krefticlicher minnē. Jch vermag es aber nicht an dich. Das ist nu die ſache. War umb ich in diſer minne zu dir wirt vf enthalten. Und in diſer Jnnerlichē begirde alzo teglichen wirt verbrant. Noch mich mag benvgen. danne an diſer deinen ſüſſen minē. Siche. Wen min gemüt. nu alzo zu dir gekert wirt. Diner vnvſprechelichen gütikeit. nu alzo an gedenckige wirt. So beſwert mich der laſt mines fleiſches deſter miner. Die vngestümikeit miner boſen gedancken. hörent deſter. e. vf in mir. mich zu betrüben. Und die tötlich vnſelikeit. mines ellendēs lēbes. Hindert mich danne nicht. alzo ſere. als ſie gewönlichen pfliget zutun. Alle ding ſwigēt danne in mir. Sie werdent. alle ſtille vnd friedlichen. Das Hercze fachet an ze flammen. Das gemüt. frolocket. Die gedechtnüſſe grvnet. Die verſtennüſſe. lüchtet. Und der gancze geiſt wirt alzo in mir enzündet. Dich zeſechen. Jn be dunket gancz. wie er alzo vor dir ſte. vnd alzo. in diſer nimſamen begirde. in die vnſichtigen ding gefurt ſey. Min geiſt müſſ an ſich nemen. die flügel des adlers. Sich hoche vf ſwingen in die Himel. Nicht ablaſſen. bis er kumet zu der zirheit. deines huſſes. Vnd zu dem trone diner glorie. vf das. Das. er auch da vf dem tiſche. der himliſchen purger mit der lüstlichen

ſpiſſe

ſpiſſe. der ewigen ſellikeit. müge erlabet werden. an der ſtat. der reichen weide. nebent den vollen waſſern. bis du nu Herre vnſer gedechtnüſſe. der du vnſer erloſunge biſt. Bis du vnſer frewde. derdu vnſer zukünftiger lon biſt. Alzit müſſe min ſele dich nv ſüchē. Gibe das ſie dich ſüchē müge vn̄ ī dem nymer erlige.

Von der vnſelikeit der ſelen die do nw Xpm Ihm nicht minnet iſt das V. capitel.

WE der ſele. die Xpm Ihm nu nicht ſüchent iſt. noch von herczen minnent. Sie belibet durre. Und dürftige in ir ſelbs. Wan er warlichen verluret. alles das. Das er iſt in dem leben. der do got nicht wille minen noch im leben. O du ewiger got. Wer anders begert ze leben danne vmb dich. Der iſt gancz verloren vnd nicht. Wan er fur nichte zeachtet iſt. der do nicht iſt in dir. Der dir verſmachet zeleben. der iſt tot an dem lebē. Dem du vnſmackent biſt. der ſmacket im ſelbs vn̄ iſt nichte. Ein ſele die dich nw nicht ſüchet. Die nimet die werlt. Sie dienet den ſünden. Sie iſt vntertenige den laſtern. Sie iſt nymer ze fride vnd mag nymer ſicher ze ſein. Jch enpfilh mich dir Jch gib mich dir. Jch laſe mich dir. o du gütig' Herre. Durch den ich mich nw verſtande. In den ich gancz getrawe. Und alle min hoffnuge ſecze. Durch den ich wider vmb er ſten ſol. Jn dem ich leben

leben ſol. Und bey dem ich alzit rwen wirt. Jch ſuche dich. Jch begere dich. Jch bete dich an. Bey dem ich ewiclichen wanen ſol. bey dem ich regniren ſol. vnd ſelige werden. Min ſele muſſe dir alzit dienen. Min bilge'nüſſe müſſ dich begeren. Min Hercze müſſe in deiner minne flamen. Und min gemüt in dir rwen. Min ſele müſſe dich in dem vber treten des gemütes nw ſchawen. Und alzo dein lobe ſingen in dem Jubiliren. Diſes ſol nu min troſt ſin. Min gemut müſſe fliechen. von den hiczigen gedanken diſer werlt. vnter den ſchaten deiner flügel. Min hercz muſſe rwen in dir. wan es alzit in mir ist. als ein wütendes mere. vnd gros vf erhaben. mit de vnden o du milter geber aller himeliſchen gaben. gib dem vermüten. die ſpeiſe das er icht erliege vf dem wege. Verſamme den zerſtreüten. Erlöſe den gefangen. vnd mach wider vmb gancz den zerſniten. Siche wie er nw hie ſtat. ellendiclichen. vor der ture an klopfent. Jch bit dich here. bey dem in geweide diner güte. vnd durch die barmherczikeit in d' du vns geſechen haſt. vf ſtende vō obē her abe. gebute das man hie vf tue diſem an klopfer. die ture. vf. das. Das er alzo mit freiem gemüt. Und mit ledigē fuſtriten. mvge in gen zu dir. Jn dir rwen. vnd von dir himeliſchem brote. nw geſpiſſet werden. Du biſt das ware Himel brot. der brunē des lebens. das liechte der ewigen clarheit. Und alles gut mit dir ſelber. Jn dem der gerechte. vnd alle die die dich minet das rechtē lebe findet ist.

Von

Von dem gebete der ſelen als ſie nw begert truncke ze werde vō d' fruchtberkeit des huſes gottes das VI. capitel.

Got du biſt das liechte der herczen. die dich ſůchent. Das leben der ſelen die dich minet. Und die Kraſt der andechtigen. die dich nu begerent. Gibe auch mir armen. an zehangen diner mine. Jch bit dich ſüſſer herre kum in min hercze. mach es fuchte vnd truncken. von der fruchtberkeit diner frewden. vf. das. Das ich diſer zitlichen dinge müge vergeſſen. wan ich ſcham mich ir ſere. vnd verdreüſſet mich vaſte furbas ſolche ding zeliden. als die werlt lidet. Es ist mir nu alles ein pein worden. was ich hie ſechen ſol. Es ist mir ſwer worden. alles das. das ich im zitlichen horen ſol. Hilfe du mir. vnd tröste du mich. min got. Gibe mir wider die freude mines Herczen kum zu mir vnd in mich du trost miner ſele vf das. Das ich dich frolichen muge geſechen. Aber das huſe miner ſele ist waſt enge. wie mochteſt du danne groſſer here dar im Kumen. Es mus von dir erweitet werden. Es ist gancz zerfallen. Dar vmb ſo baw es vnd mach es wider vmb. Es hat auch leider. der ding ving vil in im. die dein götliche augen erzurnent ſint. Jch veryeche das. vnd weiſe das. es war ist. Aber wer ſol es anders reinigen danne du. oder zu wem ſol ich nu anders ruffen. Herre mach mich reine. von meinen Heimlichen ſunden. Und ſpar dinem Knechte vor den fremd-

fremden ſünden. o du aller ſüſter Xpc. O du guter Jhu. Jch pit dich. mach mich nw ab ze legen durch dein minne. vnd begirde. von mir diſen groſzen vnd ſweren laſt. miner fleiſchlichen begirde. vnd auch diſer betrogen vppigen werlte. Jch pit dich ich vermane dich. min got vn min Herre. Das min ſele nu mut herchſe vber das fleiſche. Die vernüft vber die ſele. Und die genad vber die vernüft. Mache mich dir vntertenige. bede von innen vnd von vſen. Gibe das min Hercze. min zungen. min gepeine. vnd alle mine gelider dich loben müſſent. Mache weit vnd preit min gemüt. Erhebe das geſichte mines Herczens. vf das. Das min geiſt doch mit einem gedancken. dich müſſe lüterlichen begriffen. Derd. piſt die ewige ſwiſheit. Jn dir ſelbs alzit. belibe. ymer. ewiclichen ob allen dingen. Jch bit Dich Herre enpinde mich. von diese ſweren banden. mit den ich hie nw alſo gefange pin. vf das. Das auch ich alle ding gelaſſen müge. zu dir eylen müge vnd dir allein anhangen.

Von der ſelikeit der ſelen die do nu alzo hie vō diſem irdiſchē kerker erloset iſt. VIJ. c.

Das ist ein ſelige ſele. die nw alzo erlediget iſt. Die do nw alzo frey. zu dem Himel frölichen zichent ist. Die dich aller ſuſſet Herrē. von antlucze zu antlucze ſchawent iſt. Die mit der forchte des todes nicht mer ge-

gepeiniget wirt Die ſich von der glorie. diner vnzergen-
clickeit. ewiclichen erfrewent iſt. Sie ist nw erſetet vnd
geſichert. Sie förchtet nicht mer den feinde. noch den
tode. Sie hat dich guten herren nw gancz vmbgevangen.
Den ſie alzo lange geſüchet hat. den ſie alzit geminet hat.
vn̄ ſteticliche̅ begert. Oxpe̅. kunige. vnd guter. Jhu̅. Sie
ist nw geſellet. Zu den löblichen chören der heiligen eng-
el. Sie ſinget mit in in der ewickeit. Zu dem lobe din-
er glorie. den ſelben honig flüſſige̅ geſange. der ſelikeit.
vnd der ewigen feſtlickeit. Sie wirt trunken von der
fruchtberkeit dines Huſes. Da ſolt du ir trincken geben
vs dem bache. diner wol lüſt. O Du ſelige geſelſchaft der
himliſchen purger O Du herliches feſte der ewigen ſelikeit
Seligo ſint Die alle. die do nw vo̅ diſer betrubten a'beit
vnſer bilgeremheit. zu dir kerent ſint von diſer leiplichen
ſchonheit zu der geistlichen. von der ſümerlichen clarheit.
zu der himeliſche̅. Und von der zitlichen Zirheit. zu
der ewigen wan dich da ewiger got. die himeliſchen bürg-
er alle mit ein ander ſchawent. Darumb. ſo wirt da den
augen nicht für gehebt das. Das Hercze müge betrüben.
O was Herlichens. geſanges da iſt. was orgelens. was can-
talenen. was melodien. werdent da ſteticlichen an ende
geſungen. wan da lute̅t clarlichen. die honigfliſſende org-
eln der heiligen. Die ſüſſen melodie̅ der engel. herlicher
ſenger wurdent nie geſechen. Süſſers geſang. vnd wund-
erliches gedone war nie erhoret. O got vnd ſuſſer Ihu̅.

Diſes

Diſes iſt vnd heiſet wol eygentlichen. din lob geſange. Wan es alzo alzit. zu diner glorie ewiclich geſungē wirt. Hie wirt alle bitterkeit hin genumen. Hie hat alle grimikeit kein ſtat. Wan in den himeliſchen burgern. bede von. nature. vnd von leben. diſes nicht iſt. Da ist kein wider ſache. noch anfechtunge. Da ist kein flecke der ſunden. noch vervnreinunge. Da ist kein Zwaiunge. kein leſterunge. keine forchte. kein vntrewnge. kein pein. kein verzweifelūge. kein gewalt kein vnterrükunge. vnd was des geleiches iſt. vil vnd an zalunge. Mer da iſt ſtetikeit. des frides. vnd die öberste minē. Da ist ſtetes Jubiliren. vnd das lobe gottes. Da ist ſicherheit an ende. Da iſt fride vnd freude in dem heiligen geiſt. Und rwe on alle arweit. O wie gar ein glückſamer menſche ich nw were. mocht ich auch etwen alzo hören. diſe ſuſſe cantilenen. Diſe himeliſchen ewigen purger. Diſen honigfliſſenden geſang. Der hochgelobten Heiligen Driualtikeit. Vnd das mit ſolchē eren. vnd wirdikeit. als es Zimlichen iſt. Aber ſeliger wer ich möcht ich es auch alzo ver dinen. mit in. got dem Herren zeſingē diſen ſüſſen gesang von ſyon.

Von dē frewdē des himeliſchen paradiſes. VIII. capitel.

O lebendiges leben. aller leben. O Du ewiges leben. O Du ſeliges leben. O leben in dem ſtetige freud ist. an betrubnüſſe. Rwe an arbeit. Wirdikeit. an forchte. Richeit. an

an armut. Geſuntheit. an ſiechtagen. Uberflüſſikeit. an gebreſtē. leben. an ſterben. Ewickeit. an zergenclicheit. Selikeit. an ende. heimfahrt. an ellend. vnd alle gute dinck. in volkumener minē. Da ist gancze ſicherheit. Da ist schawunge von angesichte zu angeſichte. Da ist wiſheit. in allen dingen. vnd durch alle ding. Da wirt die ewige gotheit geſchawet. vnd das lüchtende liecht. von den heiligē vercleret. Da wirt die vermugenheit gottes alzit gegenwürticlichē geſechen. vnd das hercze. des ſchawers. mit der ſpiſe. des lebens. an gebresten alzit ersetet. Sie werdent da alle erſetet. an angſte. vnd verdroſſenheit. Wanē die ſunē der gerechtikeit. ſie alle erfüllet. mit dem geſichte. ſiner wunderlichen ſchonheit. Sie erluchtet. ſie da alle in dem ewigen vaterlant. recht als die ſunnen. Wan̄ ein ewiges liechte. vs got in ſie luchtend ist. vber alle ſchine der ſunen. vnd vber alle clarheit der ſterne. in dem ſie alzo ewiclichen an hangent ſint. ſiner vnzerstörlicheit. vnd hochgelobten gotheit. Durch den ſie alle nw auch vnzergenclichen worden ſind. nach dem gelübte des Herren vnſers behalters als er sprach. Vater. ich wil das ſie alle die du mir geben haſt. auch da bey mir ſin. vf das. Das ſie mugen ſechen min clarheit vnd alz eines in vns ſein als Du vater in mir vnd ich in dir eines ſint.

Von dem herlichen riche der Himeln. VIIII. c.

O riche der Himeln. du herliches Kunigriche. Riche an ſterben. vnd an ende. Dem kein zit volgent iſt. wan da ewige ſtetikeit ist. Da ist tage an die nachte vnd das ewige liechte an die finsternüſſe. Da bekennet der edel ritter Xpi vnd der ware vber winder diſer werlt kein arbeit mere. Wan ſie nw alle riche gemachet ſint. mit der vnvſprechclichen Kronen der ewigen ſelikeit. Ach. das es got wolt vnd gebe. das auch der laſt miner ſünden. von mir hin getun vnd abgelegt würde. Und das alzo die güte gottes. auch mir ſeinem aller leczten knechte. gegebüte diſe ſwere bürde. mines fleiſches hin ze legen. Und ich danne auch in ging in dise ſtat der ewigen frewden Da möcht ich erst ze fride kumen vnd zu rwe Da ſolt ich warlichen vnter den koren der heiligen engel wanen. bey den himeliſchen burgern ſtan. Die glorie mines ſchöpfers. auch mit in ſchawen. Die gegenwurtigkeit Xpi mines behalters mit in ewiclichen ſechen. Und alzo mit den ſeligen geiſten. ſteticlichē ergeczet werden. Da wurd ich nicht mer berürt mit der vorchte des todes. Vor der zerstorlikeit geſichert. Ewiclichen erlüstet. Und verlieren die Blintheit alles vnwiſſens. durch die zu fugunge des der do alle ding bekennet. Die irdiſchen ding verſmachen. Und ein gancz verdriſſen gewinnen. nicht mer zeſechen. noch ze bedencken. diſes. Jamertale. Jn dem alzit ein muſames vnd ein arbeit ſeliges leben ist.

Ein

Ein zerſtörliches Leben. Ein trvriges Leben. vnd ein leben vol aller bitterkeit.¦ Okleglіches leben. O Ellendes leben. O Leben das da ein fraw ist der poſheit. Ein dirne der Helle. vnd ein vrſache des falles. Das die vpige ere. alzit erheben ist. Der ſmerczē verſwendet ist. Die Hicze vs trückent ist. Der luſt ſieche machent iſt. Die ſpiſe vf blaſent ist. Dj̄ vaſten mager machent ist. die ſlege vertilgent iſt. Die trwrikeit. verzerent iſt. Die ſorgvaltikeit betwingent iſt. Die ſicherheit ſtumpf machent iſt. Die richeit hin und her werffent iſt. Die eitelheit vf blaſent ist. Die armut verdruckent ist. Die Jugent vf hebent ist. Das alter krum machent iſt. Der ſiechtagen berchēt ist. Und das ſufczent des herczens alzit paynigent ist. Oleben dem der feinde alzit laget. Die diner gottes alzit verſmachēt. vnd die werlt minēnt. Jn dem das fleiſch erlüstet wirt. Das gemut verblendet wirt vnd der gancze menſche entſeczet. Oleben. nicht leben. Jn vorgenantē dingen allen. zu dem Jungſten volgent iſt der grimige tode der nu diſē v̈pigen frewden ein ſolches ende geben ist. wen ſie gelaſſen werdent. das ſie nymer mer gedacht werdent. vor gehebet. Oleben. ſichliches leben. das do nicht zu ewigē leben füren ist. mer zu ewiger vnſelikeit. Ve dir vnd allen den die dich wid' got mīnēt.

Von dem. das got die trvrigen ſelen iſt tröſten nach dem weinen in diſem ellende. X. c.

Aber was lobes. vnd danckberkeit. müge wir dir Herre wider vmb geben. derd vns nu alzo. vnter ſo vil lidens vnd vnſelikeit. diſes tötliche̅ lebens. nicht ab laſſ-eſt ze tröſten. mit dir ſelber. vnd mit der wunderliche̅ ſuchüge diner genaden. wan. ſiche. Als dicke vnd ich armer beruret wirt mit mangerhent peinlikeit. Als dicke. vnd ich nu min ellende beweinen bin. Als dicke vnd ich min ſunde an ſechent bin. Als dicke vnd ich dein vrteil. vnd dein ſtrenges gerichte nu fürchtent bin. Als dicke vnd ich min bittern tode. bedenken bin. Als mir nu gruſeln wirt vor dem helſchen flamen. Als ich nicht wiſſen mag. mit welch' hertikeit. alle min werck vor dir gewogent werdent. Als ich nicht bekenne. wie vnd mit was todes ich. min lebe̅ beſliſſe̅ wirt. Wen ich diſes alles. vnd ir geliches vil. vnter minem herczen trage. Wen ich ſie ſteticlichen. mit betrübtem gemut beweine vnd clage. Wen ich. grosses leit. vnd vil erſüfczen dar vmb habe. So kumeſt du aber zu mir mit diner gewonliche̅ miltikeit. Und mineſt alzo min trvrige ſele. vol angsten vnd bitt-erkeit. Du fureſt ſie vber die höche der berge. Zu den wunſamen gertlinen. der wolrichenden ſalbe̅. Und ſeczeſt mich da alzo. in die ſtat der weide. nebent die beche. der ſüſſe̅ waſſer. Da bereiteſt du vor minen augen. den tisch. vol aller bereitunge. die danne alzo minem ver-

müten

müten geiſt. machent rwen. vnd min betrvbteſt hercze wider bringēt vnd gancz erfrewet. Von welchem luſt ich ſol vergeſſen. aller miner vnſelikeit. als ich geſeczet wirt. vber die höche der erden in dich warē̄ fride vn̄ ewige rwe.

Von dem dz man got aus ganczē̄ herczē̄ minē̄ ſol. XJ. c.

Ich mīne dich min got vnd min Herre vnd beger dich alzo ye mer vnd mere von herczen zenimen. Gib du aller ſchönſter. vor allen ſünen der menschen. das ich dich gancz mvge geminen. als vil vnd ich es danne ſchuldige bin. Du biſt ewige vnd vngemeſſen. dar vmb ſo ſolt du bilichen. vngemeſſenlichen. vnd ewiclichen von vns geminet werden. die du nu alzit von ewicheit geminet hast. vnd behalten. vnd fur die du nu alzo vil. vnd grosse dinck getan haſt. Odu ſuſſser Xpe. Odu guter Jhu. Du bist selber die minne. die do nimer ewicliche erleſchent ist. Du bist min got. vnd min Herre. vnd min behalter. Dar vmb enzünde auch mich mit dem feure diner mine. mit der ſüſſikeit diner begirde. mit dem frolocken diner güte. Und mit dē wolluste diner ſuſſe. vſ. das. Das auch ich armer. nu gancz erfullet werde. mit der minne deiner ſüſſikeit. mit dē flamen diner liebe gancz vmb geben werde. Und alzo gancz vſbreche. dich zeminen. minen aller liebsten vnd ſchonſten got. vs. aller sele vs allem herczen. vs allen kreften. vnd

vs

vs aller miner meinūge. mit vil rvwens des herczens. mit vil brunnens der zeher. Dich alzit müge haben. mit groſser forcht in dem herczen. mit erwirdikeit in dem munde. vnd mit aller zucht in dē wercken. vor minen augen. vnd das hie. vnd an allen ſteten nu vnd ewiclichē. alzo das fur bas kein ſtat in mir. offen war werde der vnkuſchē vn̄ ebruchigē minē.

Von der bereytunge vnſer erlöſunge XIJ. c.

O du aller ſchönſter herre Ihū. Jch bit dich. durch din aller heiligste vsgiſſunge. dines köstenlichen blutes. mit dem wir alzo erlöſet ſint. gib auch mir armen. nu den rvwen des herczens den brunen der trehen. Beſunder als ich hie ſte vor dir. vnd dir das opfer des gebetes bringen bin. Das Lobe der psalm dir ſingent bin. Und des ſacramentes vnser erloſunge. das da ist ein offenwar bewiſunge diner barmherczikeit. vor dir gedencken bin. Als ich. wie wol ich des vnwirdige bin. Hie bey dem altar ſtan bin. Und auch ich dir alzo begere diſes wunderliche opfer das da ist voll' aller andacht. vnd wirdige aller erwirdikeit. das auch du ſelber. du vnſer fleckter prieſter. vf gesaczt hast vnd gepoten Dir alzit ze opfern in der gedechtnuſſe. diner mine dines lidens. vnd deines bittern todes. fur vnſer ſelikeit. vnd vmb die ſteten tegliche widerbringunge vnſer Krancheit. ze opfern.

Min

Min ſele müſſe nw geſtercket werden. vnter ſo vil groſſer verborgelicher heilikeit. Hie von der gegenwurtikeit gekreftiget. diner ſüſſikeit Sie müſſe ſich finden alzit bey dir wanen. vnd von dir allein erfrewet werdē. O Du ewiges ſvre. das do alzit luchtend iſt. O Du ewige mīne. die do alzit brinnent iſt. Du ſuſſer Xp̄e. Du guter Ih̄u Du ewiges liecht das nimer erleſchent biſt. Du brot des lebens. das vns alzit ſpisēt biſt. vnd nymer ab nemment biſt. Wann du wirſt teglichen genoſſen. vnd belibeſt doch gancze. Erſchine auch mir. Enzunde erleucht' auch mich. Heilige auch mich. din Vaſe. Mache es reine. vnd ledige es von aller boſheit erfülle es mit dir ſelber vnd enthalte es danne alſo in diſer völle diner genaden. vf das. Das ich diſe himeliſchen ſpiſe. dines fleiſches alzit müge eſſen. zu dem heile miner ſele. Jn diſem teglichen eſſen müge leben durch ir kraft müge gen. vnd zu dir kumē in die ewigen rwe: —

Von der ſüſſikeit der himeliſchen ſpiſe. XIIJ. c.

O ſüſſikeit der minne. vnd mīne aller ſüſſikeit. Min Hercze muſe dich eſſen. vnd die Jnwendikeit meiner ſele. müſſe nu erfüllet werden mit dir. vf das. das auch min hercze müge vs laſen das gut wort. O Du ewige minne. Omin ewiger got. Odu aller ſüſtes honige. Du biſt die ſpiſe der groſſen. dar vmb. So mach mich wachſen*) in

*) in textis: waſchen.

in dir. vf das. Das du mit geſundem munde. mügeſt genossen werden von mir. Du bist das leben. in dem ich lebe. Die hoffnūge. der ich alzit anhange. vnd die glorie die ich ſtetiliche bitte vnd begere. ze erkriegen vnd ze ervolgen. Du ſolt mir halten das hercze. Regiren das gemüt. Die verſtantnüſſe ſturen. Die mine vf heben. Die andacht miner ſele. Hencken in die himelische dinge. Und meinẽ durstigen munt. Ziehen in die beche der obersten ſüſſikeit Jch bit dich herre. mach das vngestüme ruffen des fleiſches. in mir ſtille vnd ſwigent. Die fanthaſien. die erden. dz waſſer. den luft. den ſlaf. das wachen. die verbildnüſſe. die offen waren geeicht. die verbildlichen geſicht. alle trewm. das zit die zergenclicheit Alle zungen. alle holczer. alle ſtein. Alle creature. vnd alles das. das. do nu hie alzo fur gat vnd ein ende nympt Auch min ſele. müſſe ir ſelbs. vnd. in ir ſelbs nu ſwigen. Sich ſelber vber gan. An ſich ſelbe nicht mer gedencken. Alleĩ an dich minen ewigen got derd bist mein zu verſicht. vnd gancze hoffnuge nw vnd ewilichen. Wan in dir ſo ist das teile eines iglichen. vnſer ſele. vnſer blut. vnd alles vnſer gut. Dar vmb ſo gelawbe ich genczlichen mich auch da ſüllẽ regniren. da do nu alzo min teile regniret. Da min blut nu herſchent iſt. da enpfinde ich nu mich auch zeherſchen. Da min fleisch nu verclert ist. da bekenne ich mich auch da vercleret ze werden. Wie wol ich laider noch ein ſünder bin. So miſſtrawe ich doch nit an. Xpo. minem behalter noch an

ſiner

ſiner hilf vnd genaden. ob mich nu da min ſunde hindern woltēt. ſo eyschet es das weſen. Wellent mich die laster miner vntugent da vſ tliſſen ſo verwirffet mich. da nicht die gemeinſchaft der nature. Und dar vmb. Xpo. Ihu vnſsm behalter. dem aller ſüſſten. dem aller genedigsten. dem aller gütigstem. dem aller miltiſten. in dem ich bin. Jn dem ich lebe. vnd ſtirbe. enpfilh ich mich nu gancz. Jch gib mich im nu gancz ich laſe mich im gancz vnd ſiner erbermde. —

Von dem das der ſun gocz iſt menſch worden. da von kumpt die ſache her vnſer hoffnuge das XIIIJ. capitel.

Alſo vngenedige iſt got der Herre nicht. das er muge. vergessen. des armen menſchens. Hie in zit. das er nicht angedenckige ſey. des. den er ſelber alzeit traget. Das er ſin ſelbs fleische. ſin ſelbs gepeine. ſein ſelbs ingeweide nicht von herczen mine. Jch möcht Herre ſicherlichen, wol verzwifelt haben. vmb miner groſſen ſunde. vmb meiner groſſen verſümnuſſe wegen. die ich alzit mit Herczen. mit munde. mit den werkē verbrocht habe. Und das in alle wiſe vn̄ wege. als ſich dan̄e menſcliche Krancheit vnd boſheit. vnd blintheit verſchulden mag. Wer dein wort. min got nicht fleiſch worden. Aber nu ſo getar ich nicht verzweiffeln wan der ſelbe.

der

der dir alzo v̄b vnſern willen. gehorſame iſt geſin. bis in den tode des crvczes. der hat den verſigelten brief. vf ſich genumen vnſer ſunden. vnd hat die mit im an das crücze genagelt. Da alzo in im vnſer miſſetate gecrvcziget vnd den ewigen tode ertödet. Jn im ſo rwe ich nw ſicherlichen. Wan er ſiczet zu der rechten hant des vaters. vnd bitet fur vns ſteticlichen. Jn im So getrawe ich auch herre zu dir kumen wan wir alle nu in im alzo erſtanden ſint. wider vmb lebendige worden ſint. vf gefaren zu den Himeln. vnd ſiczent bey im in der menſcheit in Diner glorie Des ſey dir v̄n danck v̄n alle wirdickeit am̄.

Von dem. ye mer. vnd mer man nw an got gedencken mage ie ſüſſer er ſteticlichen gefunden wirt. Das. XV. capitel.

O Du aller ſüſſter. vnd miltiſter got derd vns nu alzo geminet haſt. alzo behaltē haſt. alzo geſechen haſt. alzo gewirdiget haſt. alzo gereiniget haſt. vnd gerechtuertiget O du genediger ewiger minſamer Herre. wie gar ſüſſe iſt din gedechtnüſſe. wie ſol danne din gegenwärtykeit ſin. Wan ye mer ich nu an dich gedenkent bin. ie ſüſſer vnd minſamer du mir werdent biſt. Dar vmb. ſo luſtet mich nu alzit anzeſechen din ewige güte. Der war zenemen mit luterm geſichte. mines Herczens. mit innerlichen

lichen begirde. vnd mit ſuſſer minne. an der ſtat miner pilgerunge. nach miner maſſe. vnd allem minem vermügen. alzo lange. vnd ich danne hie in diſem leibe ſtande. Jch bin mit dem pfile. diner minne verwundet. Jch brinne in diner begirde. Jch beger dich von Herczen zeſechen. Jch beger zu dir ze kumen. Jch wille nu alzo ſteticlichen. vf miner wache ſten. Mit offen augen vnd mit frölichem Herczen ſingen. Jn ſele vn̄ in geiste. in nature. vnd vs allen Kreften. dich minnē ſchöpffer vnd wider bringer loben. Den himel mit dē gemüt Durch gan vnd ſteticlichen. alzo nw bey dir wanen Mit dein lichnamen hie allein ſten. Aber dort bey dir. mit der begirde der gedancken. Da ſol min ſele ſein vnd mein hercze wannen. Da nu min aller begirlichster ſchacz liget. Sieche min got vnd du aller gütigester Herre. Wen ich allem. nu wil an ſechen. din glorie. vnd die güt diner barmherzikeit betrachten wil. So erfrewet ſich das Hercze in minen libe. alle min Jnwendikeit frolocket. wie wol ich in dem verzage vnd erlige. wan din ſchone din Zirheit. Din glorie. Din maieſtate. vnd alles das. das du alzo mit dir ſelber ewiclichen. biſt. das vber triffet alle ſinne. vnd dar vmb als der glancz diner glorie vnbegriffelichen ist. Alzo ist auch die gut diner mīne vnvsſprechelichen Jn der. ſie alle die du von nichte geſchaffē haſt vnd nu erlöſet auch. erkyſent biſt zu vſerweltē Kindē vn̄ ſie alzo zu fugē an ende: —

Von

Von dem das wir ſullent nw begeren zelidē durch got vnd vmb das ewige leben. XVJ. c.

O ſele min. wer es nw müglich. vnd ſolt es alzo ſein. Das wir hie im zit alle tag teglichen. lident alle pinlicheit Ja auch den helliſchen flamen vf ein zit Die krancheit des Libes vil zit. vn̄ die echtunge. bis an vnſer ende. Allein das wir. Xpm. darnach ſechent in ſiner glorie vnd alzo geſellet werden. zu ſiner vſerwelten himeliſchen ſchare in ewickeit. Wer es danne nicht billichen. das wir nw alzo lident alle trvrikeit. vmb ſölches gute. vnd vmb ſolcher glorie teilhafticheit willen Ja an allen zwifel. es wer clein dar gegen zeachtent. Und dar vmb. min got vnd min Herre laſſe recht nw die tewfel. mir alle lage legen. laſſe ſie alle ir boſheit vnd liſtikeit an mir yben. Laſe mir die vaſten. minen lichname vnd alle mine gelider zerbrechen. Laſſe mich die hertikeit der cleider drücken. Laſſe mich die arbeit miner hende. zerqueczen. Laſſe mich das lange wachen tawb machen. Laſſe nu alle werlt yber mich rüffen. Laſſe alle menſchen iren böſen willen an mir volbringen. ob du wilt. Laſſe mich die kelte erkrümen. Laſſe mich die hicze verbrüne. Laſſe mich von Jnne die conſciencie nage. Die trvrikeit zwifelhaftige machen. laſſe mir das Hawbt ſweren. laſſe mir die bruſt dorren. Laſſe mir den magen ler werden. Laſſe mir das antlucze bleich werden. Laſſe mir die gelider geſwellen. Laſſe mir dē gancze lichnamē in das bette vallen. Laſſe

alles

alles min gancz leben verbittert werden. Laſſe alle min tage in ſmercze geendet werden. Laſſe alle min Jare in herczlichem ſvfczen ergan. Laſſe die vnreinikeit in mein gepein kumen. Laſſe. den vnflat. recht als den pache vnter mir hin fließen. Verhenge es alles vber mich das vnd des geleichen. vil. was wie vnd du wilt. Laſſe mich erhencket werden. Laſſe mich ertrencket werden. geratbrecht vnd gevierteilet. geſchunden. vnd gebraten allein das ich nicht von dir geſcheiden werde. Vnd das ich auch an dem tage. der betrubſalunge müge rwen. Und alzo gegurtet vf ſtigen. zu dinem volke in ewicheit. O wie groſſ. wie herlichen. ſol da danne werden. die glorie der gerechten. Wie lüſtlichen. wie frölichen ſol dane die glorie der heiligen werden. So eines iglichen antlücze. ſchinen wirt als die ſunne. Wen der Hrre Ms ſin volk mit vnterſchidelicher ordenuge in dem riche ſines vaters wirt belonen. Und do alzo alle menſchen. iren lon geben. nach ihren wercken. vnd verdienen. fur die irdiſchen. die himeliſchen. fur die zitlichen die ewigen. vnd fur die cleinen die groſſen. O wie groſſ ſol da werden. der hvffe der heiligen. als ſie der Herre ſelber ſol furen in die glorie ſines vaters. vnd alzo heiſſen ſiczen in den himeliſchen dingen. vf das. das er alle dinck müge werden in. in allen: —

Von

Von dem das man das riche gotes gewinē mag. XVII. capitel.

O du ſelige frölikeit vnd fröliche ſelikeit. Die heiligen gottes ewiclichē ſechen. beÿ den heiligen wanen. vnd alzit heilige ſein. Got ſechen. vnd in gegenwurtige habē an ende. Diſe ding ſullen wir nw mit ſtetigem gemūt bedencken. mit ganczem herczen begeren. vnd emſiclichen biten. vf das. das wir zu in mugent kumen. frageſtu. wie diſes beſchechen ſülle. oder mit was verdienē. Jn welcher weis. vnd mit wes hilfe. höre diſes ist geſaczt in dinen gewalt. Diſes ist nu din ſelbs Wercke. Wan das riche der Himmel. lidet gewalt. Omenſche. Das riche der Himmel. ſuchet keinen and'n lone. danne dich ſelben. Es iſt ſo vil wert. als vil du biſt. Gibe dich ſelben. ſo ſolt du es haben Was betübeſt du dich vmb den Kauf lone. Xps Jhs. ist der lon ſelber. Er hat ſich ſelber fur dich geben. vf das. das er dich got dem vater mochte machen ein ewiges riche. Darvmb gibe dich ſelber gancz. laſſe dich im gancz. uf das. das du auch ſin riche mit warheit mügeſt geſein. Das danne beſichet So in dinem totlichem cörper nicht mer regniret die ſünde Allein d' geiſt in einē gewinnē des lebēs: —

Von dem Das. Das himeliſche paradiſe hat alles gut. vñ darbet. alles pöſē an ēnde. XVIIJ. c.

O min ſele laſſe vns wider vmb keren. zu der himeliſchen ſtat. in die wir geſcriben ſint. vnd da wir

alzo

alzo burg' gemachet ſint. Laſſe vns nw als die burg' der heiligen als die huſgenaſſen gottes. als die mit erben. Xpi. ſteticlichen an ſechē. die ſelikeit. vnſer ſtat als vil vns das hie muglichen iſt laſſ vns alzit ſprechen mit dem pphetten. O Du herliche ſtat gottes. wie gar groſſe ding ſint vns von dir geſeit. Jn dir ist die ewige. wanūge aller der die ſich in dir ſteticlichen erſreüent. Du wirſt gebawen zu frewdē allem ertriche. wān in dir ist kein alter. noch ſin vngestalt. kein krupel noch hinckender menſche. kein lamer. noch gebreſtenhaftiger menſche. wan ſie werden alle da geſamet zu ein ander ze lawfent in der moſſe der volkumēheit. Xpi. Was mag nu peſſer geſin. danne diſes ſelige leben ist. in dem kein forcht ist. kein armut iſt. kein ſmerczen ist. kein Krancheit. noch widerwertikeit. Da wirt nymant verſeret. nymant erzurnet. nymant beneidiget. nymant betrubet. Da ist kein girikeit des gutes. kein begirde der ſpiſe. kein begirde der eren. kein vnluſt des fleiſches. Da iſt kein forcht des tvfel. noch ſiner lage. kein forcht der Helle. noch des todes. Mer da ist von der gabe der vntötlicheit. ein fröliches ewige leben. Da wirt kein zwayūge. kein miſſhellunge. wan da ſint alle ding ein hellige vnd volkumen. wan ſie habēt da alle ein Hercze. einen fride. eine freüde. ein ewickeit. Da ſint alle Ding ſtille vñ fridlichen. Da ist ein stetiger ewiger Schin. aber gar vngeliche dieſem hie. Wā er ſo vil y mer groſſer vnd clarer ist. als vil er auch mer heiliger vnd wirdiger ist. Wan die ſtat gottes. bedarf

darf nicht diſer ſunnen. hin niden Mer got der almechtige erlüchtet ſie ſelber. als man liſet mit im ſelber. Und ſin lucerne, ist das vnſchuldige lemlin. Da füllent die heiligen gottes. alle luchten. als. die ſtern. vnd als der ſchin. des ewigen firmamentes. da ist kein nacht. kein finsternüſſe. kein zesam lawfunge der wolken. kein ſcharpfheit weder der hicze noch der kelte. Mer da ſol werden. ſolche temperanczie in allen dingen. Die auge nie geſehē hat. ore nie gehöret hat noch in menſchlichē herczen nie vf geſtigen hat. allein der. der do wirdiclichen gefunden wirt ſie zebrauchen. Und der namen geſchriben ſtat in dem buch des Lebens. Uber dieſe Ding alle So ist da ſteticlichen getroſtet werden. vnd zu geſellet werden. Den chören der engel. Den Erczengeln. vnd allem himeliſchen gewalt. Schawen da die heiligen patryarchen. vnd pphetten. Sechen die wirdigen apoſteln. Alle heiligē. vnd alle vnſer vor vadern O wie gar herliche ding ſint diſe ding alle. Aber vber ſie alle ist diſes das herlicheſt vnd das gröste. anzeſechen den frölichen anplick gottes gegenwürticlichen. Das vnbeſcriben liecht ſchawen. ſteticlichen. Uber diſes alles. So vbertriffet ferre Die glorie. Die do wirt in vns. vs dem. vnd in dem. als wir werdent ſechen. got den Herren in ſiner glorie. vnd in alzo habent in vns an ende:

Von

Von dem das wir got nicht mugent bedencken an minne vñ andacht XIX. capitel: —

Die ſele. die do gezirt iſt. mit dem bilde gottes. Ge edelt mit ſiner gelicheit. hat das von nature in ir. daz ſie ſteticlichen vermanet wirt. ze ſten bey got. Oder an verzichen. ſich wider vmb zekeren zu im. als ſie von im gefallen iſt. Sie hat auch das in ir das ſie ſich nw mag keren zu der hoffnuge. zu der genaden. zu der barmherczikeit gottes Sie getar auch wol begeren. ze kumen zu ſinen ewigen. brvnlavffen. mit dem heren. Jhu ſich ze verbinden. zu ſiner geſelſchaft. vnd mit dem Kunige der engel. zetragen. das ſüſſe Joche der mine Jst das ſie ſich allein erbvtet geliche ze werden. durch den willen. dem ſie nw alzo geliche worden iſt. durch die ſchöpfunge der nature. vnd in auch alzo minen durch die genade. als ſie geminnet iſt võ ewickeit. Wan die mine. iſt diſe gabe gottes allein. vs allen begirden der ſele. vs allẽ ſinnẽ. vnd menſchlichen bewegnüſſen. in der. vnd durch die. die vernuftige crature. irẽ ſchöpfer geminen mage. wie wol ſie des nicht getvn mage. mit ebem. wider gelte. als es bilichen wer. Wa die mine hin kumet vnd in gat. da furet ſie alzit mit ir alle ander begirde. vnd fachet ſie da alzo zeliben. Der mine benvget allein an ir ſelber. Sie gevallet ir ſelber allein. durch ir ſelbs. Sie iſt ir ſelbs lon. Sie iſt ir ſelbs ſache. Sie iſt ir ſelbs verdinen. Sie iſt ir ſelbs frvchte. vnd gebrvchunge. Durch

die mine werd wir got dem Heren zugefüget. wan ſie machet von zweien geiſten einen. Sie machet allein einikeit des willens. vnd des vnwillens. Sie machet alzit zu dem ersten. die ſiten wol geordent. dar nach ſichet ſie an die ding alle. die do beÿ ir ſint. recht ob ſie nicht da werent beÿ ir. ʒum Jungsten ſchawet ſie mit einen lutern Herczen. vnd mit Jnnerlichen begirde. die obersten ewigen dinge. Durch die min werdent zu dem erſten. die erſamē dinge gewürcket in diſer werlt. Darnach diſe werltlichen. erſame ding verſmachent zum Jungsten. die inwendigen gotlichen ding geſchawet: —

Von dem das got alzit ſin glicheit ī vns ſüchet. XX. capitel.

Got der Vater iſt die mine. Got der ſun iſt die mine. Got der heilige geiſte. iſt die mine ir beder. Nw diſe ewige mine gottes. eyschet etwas gelicheit in vns. vnd das ist nicht anders danne minne. wan ſie iſt das allein. durch die wir recht. als mit einem nach. ſibteile der mogenſchaft gottes. werdent zu im geſellet. vnd zu ein ander gefüget. Die mine bekennet nicht. die wirdikeit der reuerencie. Wan wer da warlichen minet. der gat kunlichen ſelber hin zu. zu got. Er redet mit im ſelber fruntlichen. vnd geſelliclichen. Er fürchtet nymant. Er zwifelt nicht. Er verbirget nicht. Er ſaget gancz was im

ʒeherczen

zeherczen iſt. Wer nicht minet der verlüret was er ſichet. Der aber minet. der hat die augen offen. zu got dem Herren. den er alzo minet. vnd ſteticlichen begeret. vnd betrachtet. Jn dem er ſich erlüſtet. Jn dem er geſpiſſet wirt Und in dem er feiſt gemachet wirt. Ein ſolcher menſche als er iſt. alzo tut er. alzo lebt er. alzo ſinget er. alzo liiet er. vnd alzo ist er fursichtige in allen ſinē werken. recht ob got ſteticlichen. bey im wer gegenwurticlichen. vnd vor ſinen augē ſtvnde. Er betet alzit. recht ob er auf genumen wer. vnd nu gegenwurticlichen ſtunde vor dem ängeſichte der gotlichē maieſteten in dem oberſten trone. Da im zetuſent mallen tuſent dienent. vnd zu zechen mallen hundert tvſent bey im ſtant. Die mine erwecket die ſlaffende ſelen. wen ſie die geſichet. Sie machet ſie ſenftmütige. vnd weiche. So ſie hert ist. Sie verwundet das hercze. Sie erluchtet die finsternüſſe Sie beſlüſſet die beſloſſen ding. Sie machet die kaltē ding hiczige. Das grimige. zornige. vngedultige. gemüt ſtil'et ſie. vnd machet es wider ſuſſe. vnd lidige. Die ſvnde vnd boſheit vergaget ſie. vn̄ die fleilſchlichen begirde vertrücket ſie. Die ſiten beſſert ſie. vns den geiſt wider bringet ſie. Sie vernvwet die leichtuertigē werk vnd die bewegunge des vnkeuſchen alters. betwinget ſie. Diſes alles vnd des geleich vil. wurcket minne. So ſie gegenwurtige ist. Wen ſie aber enwege vart. So beginnet die ſele zeligen vnd durre werden in ir ſelbs recht ob du einem ſidigen haffen das füre enzügeſt: —

Von dem getawẽ der ſelẽ die do got mīnet XXJ. capitel.

Die mīne iſt gar groſſe. vnd ein wirdiges dinck wan durch ſie. So gat die ſele zu got. Sie hanget im an volkumenlichen. Sie redet mit im frvntlichen. Sie nymet rat von im in allen dingen here die. ſele. die dich mīnet. die mag dich nicht anders gedencken. Noch anders geredẽ Danne von dir alle andre ding verſmachet ſie. Alle andre ding verdriſſent ſie wan was ſie ſprechent iſt was ſie tvent ist. was ſie laſſen ist. So ſmecket ir allein die mīne ſie enpfindet allein minne. alzo hat ſie din mīne gezogen an dich vñ mit dir vereiniget. Wer die bekanntnüſſ gottes haben wil der ſol in minẽ. wan er got vergebens. ze leſen. ze gedencken. ze predigen. ze beten. der nicht minnet. Die mīne gottes gebirt dieſe ding alle vnd machet ſie auch andechtige. Got der minnet vf das. das er geminnet werde. Wen er ymant mīnet ist. So wil er nicht anders. danne geminet werdẽ. wan er bekennet wol. das ſie alle ſelige. durch die mīne werdent. als ſie minnẽt. Ein minede ſele. verzichet ſich alles lustes. vñd begirlikeit. vnd hanget der mīne allein an. vf das. Das ſie alzo geantwurten müge der mine. mit dem widergelte der minne. So ſie ſich gancz vsgegoſſen hat. Durch die ſeben minne. Aber was ist diſes alles gegen der minne. als vns got von ewickeit gemīnet haſt. Die minne vnd der minner. got vnd die ſele der ſchöpfer vnd die creature

ture lawfent wol mit ein ander zu dem brunen der lebendigen waſſer, aber nicht ze gelicher wiſe Doch wan ſie alzo bede gancz minnent. So gebriſtet do gancz nvt. da igliches gancz iſt. Die ſele ſol ſich nicht furchten. allein ob ſie minet. Aber diſe ſele mag ſich furchten die nicht minet, Die minede ſele wirt getragen von der andacht: gezogẽ von der begirde. vnd gefurt von der liebe. Sie achtet des verdienens nicht. Sie ſlüſſet die augen zu. vor der gotlichen maieſtete. Sie tut ſie vf der wollüſt. Sie ſeczet ſich gancz in die ſellikeit. Und wurket in dem getrewlichen. Die ſele gat nebent abe, in der mine. von den leyplichen ſinnen. Sie erhebet ſich. alzo. vber ſich vf das. Das ſie ir ſelbs nicht enpfinde. allein gottes den ſie minet. Und diſes beſchihet alzo. So das gemüt durch die vnvs ſprechelichen ſüſſikeit gottes. im ſelbs geſtolen wirt. im ſelbs entgangen iſt. vnd von got gevangen. vf das. Dz es in alzo deſter frolicher gepravchen müge. Es iſt nicht lüſtlichers danne die minne. wan ſie gibt die heimlikeit. Die heimlikeit. gibt die dürſtikeit. Die gedürſtikeit den ſmack. Und der ſmack den hunger. Die ſele die mit der mine gottes beruret iſt. die mag nicht anders gedencken. nicht anders horen oder ſechen. danne got. Sie erſvfczet ſteticlichen zu im. vnd ſpricht mit dem ppheten. Als der hirſſe begert zu dem waſſer der brunen. alzo hat mein ſele. ein ſtetige begirde nv zu dir min got vñ herrẽ: —

Von

Von dem. was got vmb der minne willen vns getun hat vñ ſteticlichẽ tut. XXIJ. capitel.

Got der kam von minne zu dem menschen. vnd ist durch der minne willen totlichen worden. vs minne ſo ist nw der vnſichtige. ſinen knechten geliche worden. von minne wegen ist er verwundet. Den ſiechen vnd dē armen ſündern. ist nw hie in den wunden. ires behalters. gar ein groſse ſicherheit. gegeben. vnd zuflucht. Jch wane da gar ſicherlichen, da das in geweide mir nw durch die wunden. Xpi. geoffēwaret wirt. was mir nw. vs mir ſelber gebristet. das finde ich hie in dem ingeweide mines herren. wan ſie von erbermde vber fliſent. Hie gebreſtent nicht löch' durch ſie vs fliſſent. wan durch die wunden des lichnamens. ſint mir nw gezeiget. die heimlikeit ſines herczens. Durch das ſacrament ſiner miltē gütikeit. erſchinet mir nw das in geweide ſiner groſſen barmherczikeit. Jn der er vnd alzo geſechent hat. vf ſteende von oben. her abe. Die wunden. Xpi. ſint vol genaden. vol minne. vol ſüſſikeit. vol gute vnd barmherczikeit. Siech wie ſie. ſin hende. ſin füſſe. ſin ſiten. vnd allē lichnamen habent durchgraben. Nw durch diſe ſpelte. iſt mir erlawbet ein ze gen. Und zu verſüchen. Wie ſüſſe min Herre ist in der minne Er ist werlichē ſuſſe. vnd gütige. allen den. die in nw an ruffent ſint in der warheit. Die in nw ſuchent. vngeſtiſticlichen. Aber aller meiſt den. die in nw von Herczē minnent Ueberflüſſikeit der erlöſſunge. ist vns

nw

nw hie gegeben in den wunden vnſers behalters. groſſe ſüſſikeit. vnd volkumenheit der genaden. vnd alle tugent: —

Von dem. das die gedechtnuſſe der wundē Xpy iſt nu ein kreftige arczenie. wider die anfechtunge das XXIIJ. capitel: —

Als mich nu berurēt ist ein vngeſchaffner. gedancke. So lawf ich alzit zu den wunden. Xpi. wen mich mein fleiſch trückent ist. So erstande ich wider vmb. in der gedechtnuſſe der wunden mines herren. So mir der tvfel lage bereitent ist. So flüche ich zu dem in geweide der erbermde mines gottes ſo mus er von mir ſcheiden Ist die hicze der vnluterheit. wellēt mine gelider bewegen. So wirt ſie erleſchet. in der gedechnüſſe der wundē Xpi. wan in aller wider wertikeit. So hab ich gefunden. das kein kreftiger hilfe ist. Danne die wunden. Xpi. Jn den ſo ſlaff ich nw ſicherlichen. Jn den ſo rwe ich nu vnerſchröckenlichen. Xps. Ihs. iſt fur vns tode Dar vmb So ist nu kein ding alzo ſere erſtorben. es mug dem liden. Xpi behalten werden. Alle min hoffnunge. ſtat in dem tode mines Herren. Sin tode ist nw min verdienen. min zu verſichte. min heile. min leben. vnd min vrſtende. Min verdinen. ſol alzit ſin. die genade. vnd barmherczikeit. mines behalters. Jch bin nicht mer arme an dem verdienen.

dienen. alzo lange vnd er danne ſiner erbermde nicht vergeſſen wil. Jst nu die barmberczikeit gottes groſſe vnd manigvaltige. So ist auch min verdinen groſſ vnd menige. Je mer er gewaltiger iſt zehelfen. ie mer ich nw ſicher bin. vnd gewiſer ſelige werden. durch in: —

Von dem: wer an der barmberczikeit gottes hat ein miſſtrawen der tut got groſs vnere vnd ſmacheit das XXIIIJ. capitel: —

Ich hab vil ſunden volbracht. vnd weiſe mich ſchuldig an vil vbels. aber dar vmb verzwifel ich nicht. wan da do die ſunde habent vber hant genumen. Da ist auch nu groſſ die genade. Wer an dem ablaſſe vnd an der vergebunge ſiner ſünden verzwifelt. der velaugent Das got barmherczig ſey. Wer an der erbermde gottes hat ein miſſgetrawē. der tut got groſſes vnrecht. Wan erlaugēt als vil es an im iſt. Das got minē habe. warheit vnd gewalt. an dem min hercze hanget vnd ſtat. Das iſt in der minne Der erkÿſunge. Jn der warheit. Des verheiſſens. vnd in der vermugenheit der erlöſſunge. Laſſe nw min torliche gedencke mürmen Laſſe die gewiſſen nagen vnd ſprechen. Wer biſt du ſunder. Oder wie groſs ſol din glorie werden. in dem Himel. Mit was verdienē ſolt du ſie hoffen ze erkriegen. So wil ich in allen kunlichen antworten. ich weiſſe wol. wem ich gelawbet hab. Jch

getrawe

getrawe im wol. wan in ſiner groſſen minne hat er mich erkÿſet zu einem Kinde. Warhaftige ist er in den gelubten. vnd gewaltige in dem vergelten. vnd zimet im wol zetun. was er wil. Jch mag nicht erſchrecket werden. von der menige vnd gröſſe min' ſunde. So der tode mines Herren kumt in mein herçze Wan min ſunde mügent in nicht vberwinden. Die nagel. vnd das ſpere ruffent nu zu mir. Das ich mit X̄po verſünet bin. iſt das ich allein mīne. Longinus hat mir die ſiten vf getun. Jch bin dar in gegangen. vnd rwe da ſicherlichen. Wer forcht hat der mīne. wan die mīne wirft vs die forcht. Wider den brant der vnlüterkeit ist kein arczenie alzo kreftige. als der tode mines behalters Er hat ſin arm vf geſtrecket an dem crvcze. (in Cod. çvrcze) wan er bereit ist. Die ſunder zu enpfahen. zwiſchenç dē armē mines herren wil ich leben vnd ſterben Da ſol ich nu frolichen ſingē. Herre ich wil dich erhöhen wan du mich enpfangē haſt vnd haſt min ſinde ſich nicht laſſen erlüſten an mir. vnſer behalter hat das hawbt geneiget an dem crücze. vf das. das er ſinen geminten den kvſe gebe. Alzo dicke küſſe wir got als dicke wir bewegt werden von ſiner minne vns zebeſſern: —

Von der ſelen gedechtnuſſe ſich zebeſſern vmb der minne willen gottes. XXV. c. —

O ſele min. Ge edelt mit dem bilde gottes. erloſſet mit dem blut X̄pi. vertrẅet in dem gelawben. begabet mit

dem

dem heiligen geiſt. gezirt mit den tugenten geſellet zu den heiligen engeln. minne nv in. von Dem du alzo dick vnd vil geminnt biſt. gedencke an in der alzo an dich gedacht hat. Suche dinen ſucher habe lieb dinen liebhaber vnd mīne nw alzit dinen minner von dem du alzo geminet wirſt. von des minne du alzo furkumen biſt. Der do ein ſache diner mīne iſt. Er ist das verdienē. Er ist der lon. Er iſt das ende. Er iſt die frucht. vnd die gebrauchunge. Bis furbas ſorgualtige mit dem ſorgualtigem. Rwe mit dem rwenden. Bis reine mit dem reinem. vnd mit dem heiligē heilige. Jn welcher wiſe du dich nw got dem herrē bereitēt biſt alzo mus er ſich dir erzeigen. Der ſuſſe Der gütige. der ſenftmuge. Herre. vnd der Herre vol barmherczikeit. ſüchet alzit die ſüſſen. die guten die ſenftmütigen. vnderbarmherczigen menſchen. Dar vmb. So mīne nw den. der dich hat vsgefurt von der gruben der vnſelikeit. vnd von dem kot. vnd der heffen der vnfletikeit. Erwel den vor in allen zu deinem frunt der dir allein rechte trew haltent iſt erzeigen. ſo dir die ander alle vntertogen vnd benumen werdent. Diſer ſol dich nicht laſſen. in dem tag der begrebnüſſe. als die andern alle von dir ſcheident Er ſol dich danne beſchirmen. vor den grülichen. die do alzit bereit ſint zu diſer ſpiſe. Er ſol dich furen durch die vnbekanten kunigreiche vnd bringen zu den ſtraſſen. des ob'eſten ſyon. Dich da ſeczen mit ſinen engeln. fur das angeſichte ſin' maieſtete. Da wirſt du hören an ende. diſen ſüſſen engeliſchen geſange. heilig. heilige.

heilige. heilige. Da ſindet man allein den geſang der freuden ewiclichen. Da iſt die ſtime des frolockens. vn̄ des heiles. Da iſt dancberkeit. vnd das ſüſſe gedone. des lobes. wan das Alleluia ſinget man da ſtetiglichen. an vf horen. Da ist zu ein ander geſam̄et. alle ſelikeit Die vber ſchinende glorie Die vberfliſſende frölikeit. vnd alles gut. O ſele min. erſüfcze herczlichen. beger krefticlichen. lawf ſteticlichen. nicht erlige vor dem ende. vf das. Das du auch kumen mügeſt in diſe himeliſchen ſtat. von der dir nw alzo herliche ding geſagt ſint. Jn der die wonuge iſt. die ſich alzit erfrewent. Mit minne ſo macht du dar kumen. wā din liebhaber iſt nicht ze ſwer. noch vn mugliches. Ein ſele. die do minnet. die ſtiget alzit vber ſich vf. zu der ſelikeit. Sie lawfet durch die gaſſen. des himeliſchen Jeruſalem. m̄inſamlichen. Sie geſichet die patriarchen. Sie gruſſet die apoſteln. Sie verwundert ſich ob dem here. der marterer. vnd der wirdigen pichtiger. Sie ſchawet den chore der megte vnd aller vſewelten in ewickeit. Dar vmb himel vnd erde. vnd was dar innē beſloſſen ist nicht laſſent abe. mir ze ſagen got den herren zeminnen: —

Von dem, das der ſelen nicht mag genug tun den allein das oberste gut. XXſ. c.

Menſchliches herçze mag nymer geſeſtet werden noch beſtetiget. als lang es nicht geſaczt iſt. in die begirde der

der ewickeit. Es iſt aller vnſtetikeit das vnſtetigiſt. vnd gat alzo von einem in das andere rw zeſuchen. da ſie nicht iſt. Es ſuchet ſteticlichen. vnd findet nicht. wā in diſen. nider velligen. vnd zer genclichen dingen. in den vnd mit den. die begirde nw. gefangen wirt. da mag die edel ſele. kein rwe gefinden. Sie iſt groſſer wirdikeit wert. darvmb. ſo benüget ſie nicht. danne. allein an dem oberst-en gut. Sie iſt so ledige vnd freÿe. das ir geſichte. zu keinem andern dinge betuwngen mag werden. danne zu der warheit. Hie kumt es her. Das der eygen wille. ein-em igliche. die ſache ist. ſiner verdamnüſſe. vnd ſiner be-haltunge. Und dar vmb. So mag got nicht richers. noch beſſers geopfert werden. danne der frÿe wille. Der gut wille leitet. got zu der ſele. vnd bringet vns wider vmb zu im. Durch den gutē willen. minne wir nu got. wir erkÿſent got. wir lawfen in got. wir kument zu got. vnd wir beſiczent got. o du guter wille. durch den wir nu wider geformiret werdent. zu der gelicheit gottes. vnd aber gelichet. Alzo minſamlichen. vnd liebe iſt got der gut wille. das er in keinem herczen wanen wil. dar inn-en er nicht gefunden wirt. Der gut wille. neiget alzit zu im. die maieſtaten. der obersten driualtikeit die ewige wiſheit. erluchtet in zu der bekantnüſſe der warheit. Die mine gottes enzundet in. zu der begirde der güte. vnd der veterliche gewalt. behutet in im. das er alzo gema-chet hat. vf das. das es nicht verderbe. vnd wider vmb zenicht werde: —

Von

Von dem. was die bekantnuſſe d'warheit ist.
XXVIJ. capitel.

Was ist nu die bekantnüſſe der warheit. Nicht anders. danne zu dem erſten dich ſelber bekennen. vnd das dar vmb Das du dich mugeſt fliſſen zeſin. das du ſchuldige biſt zeſin. vnd an dir ſtraffen. das bos ist. vnd vnzimlichen. Darnach bekennen. vnd minen deinen ſchöpfer. Diſes iſt nu das gancze gut des menſchens. vnd alle ſine weiſheit. Dar vmb ſo ſiche an mit ernſt. wie gar vn uſſprechenlichen die mine gottes iſt zu vns. Er hat vns von nichte geſchaffen. vnd alles das. das wir nu habent. dz hat er vns gegeben. So wir aber mer geminet habent die gabe den den geber. die creature danne den ſchöpfer. So ſey wir nu alzo gefallen. in die ſtricke des ſindes. vnd knecht worden vs kinden. Ab' got. wart beweget von erbermde. Er ſant vns alzo ſinen ſun. der vns erlediget hat. vnd den heiligen geiſt. der vns wider umb erkyſen ſolt zu kinden Den ſun hat er vns gegeben zu einem kawf lone. vnſer erloſunge. Den heiligen geiſt zu einem zeichen. ſiner ſunderlichen minne. Aber ſich ſelber. behaltet er ſich zegeben. zu einem erbteille ſiner veterlichen trwe. Siche alzo hat der all' gutigeſt. der aller barmherczigeſt. minner. von minne vnd begirde wegen de armen menſchen. nicht allein das ſein gegeben. auch ſich ſelber behalten ze geben. vf das. das er in wider möcht gewinnen. vnd auch den menſchen im ſelber. vnd dar

vmb

vmb. Das der menſche wider vmb möchte vs got geporn So iſt vor an got von im geporn. Wer iſt nu alzo herte. vnd verſteinet. das in hie diſe groſſe mīne gottes. nicht erweichen müge. mit der er alzo den armen menſchen. fur kumen hat ze minnen. Das er in menſche wolt werden vmb des menſchēs willen. Wer mag furbas den menſchen haſſen. des nature vnd gelicheit. er alzo ſichet ſteticlichen in der perſone gottes Jn der warheit. Wer den haſſet der haſſet got ſelber. vnd verluret da mit. alles gut. das er volbringet. Got iſt menſch worden. vmb des menſchens willen. vf. das. das er auch ein erloſer were des armen menſchens. als er ſin ſchopfer iſt. Das der menſche alzo erloſet wurde. von den ſunden. durch got. Und got deſter heimlicher gemīnet wurde. von dem menſchen Jn der geſtalt des menſchens. hat ſich got. im geoffenwaret. darvmb. Das bede geſlechte in im wurdent geſeliget. Das. dz inwendige auge des herczens in ſeiner gotheit. vnd das vſwendige in ſiner mēſchheit. mochtent ewiclichen erfrewent werden. Alzo wen der menſch in ging oder vs. das er danne alzeit beide funde in im die er alzo geſchaffen hat nach im: —

Von dem. das der heilig geiſt. nu in vns wurckent iſt. XXVIIJ. capitel: —

Vnſer behalter iſt vns geporen. Er iſt auch fur vns gecrevcziget. vnd geſtorben. vf das. das er alzo mit

ſinem

ſinem tode möcht zerſtören vnſern tode. wan nu der edel trvbel. des fleiſches. alzo getragen iſt zu der trotten des crvczes. vn̄ vs gepreſſet. Dar vmb. So beginnet zefliſſen die gotheit. Der heilige geiſt iſt nu geſant dar durch die vaſe der hercze̅ ſullent bereitet werden. vf das. Das der nwe wein müge geſeczet werden. in die nwen vaſe. Der ſol ſie zu dem erſten reinigen. Das der in gegoſſen wein icht verflecket werde. Darnach ſol er ſie binden. das er icht verloren werde. Die herczen muſſen nw alle gebunde̅n werdē. wider die frewde. der vpikeit. vnd gereiniget von der frewden der vngerechtikeit. Wan das gut. mag nicht in gen. Das böſe werde dan vor hin vs getriben. Die freud der boſheit verflecket. aber die freude der v̈pikeit güſſet vs Die frewd der boſheit machet das vaſe vnrein. Aber die freud der vppikeit rinen. Die freud der boſheit iſt. als man nw. die ſunde wirt minnen Aber die freud der vppikeit als die zitlichen ding nw geminet werden. Und darumb. So wirfe nu alzo vs. das da bos iſt. vf Das das du enpfahen mügeſt, dz do gut ist Guſſe vs die bitterkeit. Das du mit der ſuſſikeit erfullet werdeſt. Der heilige geiſt. iſt die recht war frewde. vnd mi̅ne. Dar vmb. So wirfe nu vs den geiſt des tv̈fels. vnd den geiſt diſer werlt. So enpfaheſt du den geiſt des herren. Der geiſt des tvfels. wurcket die frewde der boſheit vnd der geiſt der werlt die vppikeit. nu diſe ſint bede bös wan die ein freüde. iſt an ir ſelber ſunde. vnd die ander ein vrſache der ſunden. wen aber ſie alle vs geworfen ſint.

So

So kumt der heilig geiſt in gegangen in den thabernackel. des Herczens. Er würcket da die guten frewde. vnd die guten mīne: dardurch die frewde der werlt wirt vertriben. vnd die mīne der ſunden. Die mīne der werlt. iſt rayczlichen vnd betrogen Die mīne der ſünden. vnſletige. vnd zichēt zu dem tode Aber di mīne gottes. erlüchtet die ſele. Reiniget die gewiſſen erfrewet das gemut vnd zaiget gotte: —

Von des menſchen werck vnd vbunge der do gōt nu mīnet iſt vō herczē. XXIX. c.

In wem die minne gottes iſt. der gedenket alzit. wēn er zu got ſulle kumen wen er der totlikeit des fleiſches ſulle entrinnē vf das. Das er gancz zu dem ewigen fride mugė kumen Er hat ſin hercze alzit vf erhaben in die obersten dinck. dar vmb. So ſcheidet ſich ſin gemut nimer von got. wa er iſt. was er tut oder wa er rwet. Alle menſchen. vermanet er zu der minne. Allen menſchen lobt er die minne. Er bewiſet in allen mit im ſelber. mit ſele vnd mit herczen. mit munde. vnd mit den wercken. wie gar ſuſſe die mīne gottes iſt. wie gar bitter die mīne der werlt iſt Er verſpotet die glorie diſer werlt Er ſtraffet ir ſorgvaltikeit. vnd erzeiget offenlichen. wie es alzo ein groſſe torheit iſt. ſein hercze vñ ſin getrawen. ſeczen in diſe zegencliche ding. Er verwundert ſich der blintheit. der. die diſe ding

ding mügent minnen. wie. das zu gat. das die lüt nu diſe irdiſche vnd ab vallende ding nicht mugen laſſen. Er wener. das es allen menſchen ſüſſe ſey. das im wol. ſmeket. Allen menſche gevellige ſey. das er minet. Allē menſchē bekant ſey. das er ſichet wan er ſchawet ſteticlichen von innen ſinen got. Er wirt in ſiner ſchawunge. ſuſſiclichen von im geſpeiſet. vnd das ſo vil deſter rinclich' als vil er diſes dicker hat. vnd gegenwurtiger. Jm iſt ſüſſe. diſe ding anzeſechen. Süſſer ſie zeminnen. vnd zu loben. Aber aller luſtlicher. in zeleben vnd alzo beſiczen: —

Von der warē Jnnerlichē rwe des herczē. XXX. c.

Das iſt ware rwe des herczens. als ein menſche. mit der begirde. ſich nu gancż feſtiget in der minne gottes. Nicht mer anders begeret danne got. Jn dem ein ganczes benungen hat. Sich darinnen ſellichen erlüſtet. vnd in dem luſte ſteticlichen erfrewet wirt. Jſt aber das er etwen do von gezogen wirt. Es ſey danne mit einem vppigen gedancken. oder mit vnzimlicher bekumernuſſe der zitlichen dinge. So ylet er mit ſnellem ylen. wider hie vmb zu keren. wann er achtet es fur ein ellende. anders wa ze wanen. danne hie. Vnd darumb. Recht als kein zit iſt. in der der menſche die gute göttes nicht brawchen iſt. Alzo ſol auch kein zit ſin in der wir got nicht in der gedechtnuſſe tragent. oder zu dem minſten in der meinuge habent Hie kumt es her. Das diſer menſche. nicht an kleinen ſunden ſchuldige wirt. der do in ſinem gebet mit got dem herren redent iſt.

Vnd danne alzo ſnellichen. durch die gedancken abgezogen wirt. von ſinem geſichte. recht ob er es nicht ſeche. oder mercken ſolt. Diſes beſchichet So der vnachtſame menſche. ſinen böſē vnd vngeſtumen gedancken volgent iſt. ʒu einer ſnoden creature. darzu ſin herczc nw lyſticlichen. gezogen wirt. So er die an ſechent ist ſo er die Dicke in ſeinem herczen vmbendēt iſt. an ſie mer danne an got gedencken iſt. an den er ſchuldige iſt ſteticlichen ze gedenken. anze-beten als ſinen ſchöpf̄ ze furchten als ſinen behalter. vnd alzit ze warten als ſinen richter. vnd dar vmb was das iſt. das nw das geſichte des herczēs abzichent iſt von got. das ſol man ſchewchen vnd gancz hin legen vnd verwerffē :—

Von dem. das man got nu ſüchen ſol. vnd an in gedencken. XXXI. capitel : —

Wer du biſt. derd nu diſe werlt mineſt. Siche eben wa man hin gan ſol. wan diſer wege. den du wandelſt. der iſt gar ein vnſicher wege. Er ist vol dürstickeit vnd ge-breſten. vnd darvmb. Menſche. ſüche dein bekumernüſſe ein wenige. Verbirge dich vor der vngeſtümikeit diner ge-dancken. Wirſe von dir die ſweren burde diner ſorge. Secze ʒerücke die arbeit. ſelikeit diner noturfte. Nicht bekumer dich alzo ſteticlichen mit diſen dingen. Gedencke etwen auch an got. rwe in im. Ge in das kemerlin dines gemütes. Sluſſe da alle ding vs. an got allein. vnd die. die dir danne alzo gut ſint in zeſüchen. Sluſſe auch zu die turre Suche in mit herczen alzo ſprechent Herre ich ſüche dein froliches

ant-

antlucze. dinen anplicke ſüche ich. Darumb Min got ſo lere mich dich ze ſüchen. Wie vñ wa ich dich ſuchen ſulle. oder finden. Jſt das ich dich. hie nicht finden mag wa ſol ich dich danne ſüchen An welchē enden ſol ich dich finden. So du nindert biſt. Jst aber das du an allen ſteten biſt gegenwürticlichen. war vmb ſiche ich dich auch danne nicht hie. Du biſt warlichē wanen in einen. vnzugenclichem lichte. wie ſol ich aber vf klimen zu dem vnzugenclichem. oder wer ſol mich da hin leiten. das ich dich. du ewiges gut in diſem ewigē licht geſechen muge. Mit was Zeichen. oder mit was angeſichte. ſol ich dich bekennen. Jch habe dich nie geſechen. Jch hab din antlucz nie bekāt. Odu aller höchſter Herre. Was ſol ich nu din armer ellender vſgetribner tvn. was ſol din knecht nw an fachen dem angſt vnd not iſt. nach deiner mīne vnd gegenwurtikeit. Vnd doch alzo nw da von verſtoſſen. Er begert dich zeſechē. vnd claget das vber alle maſſe ſere dz im din angeſichte alzo ferre iſt. Vnd nÿmant troſtet in. Jch wolt gern zu dir gan ſo iſt din wonūge vnzugenclichen ich beger dich zefinden. vnd ich weis dein ſtat nicht. Jch bit dich ze ſuchen. vnd kenne din antlucze nicht: —

Von dem verloren ſchawen gottes vnd der gefunden bolheit vnſelikeit. XXXIJ. c.

Herre. du biſt min got. vnd ich hab dich nie geſechen. Du haſt mich gemachet. vnd wider gemachet. vnd alle gute dinck gegeben. Vnd ich hab dich nie bekant. Jch pin

gemachet dich ze ſechen. aber vmb des willen. ich geſchaffen bin. das iſt noch nicht geſchechen. O du vnſeliger vale. des menſchens. durch den ich alzo verloren habe. dar vmb ich gemachet bin. O wie gar herte. vnd grimige was diſer vale we mir was hab ich nu gefunden. was hab ich alzo verloren. wa von bin ich geſcheiden. was bin ich worden. Die ſelikeit hab ich verlorn zu der ich geſchaffen bin. vnd die durſtikeit hab ich gefundē. zu der ich nicht gemachet bin. Das iſt hinan das nymant ſelige iſt. vnd iſt mir das beliben. das an im ſelber vnſelige iſt. Dazemale. aſe der menſche das brot der engel. nach dem in nu hungernt iſt. Aber nu iſtet er das brot des ſmerczens. Das er vor nicht bekant. O du ewiger herre. Wie lange ſolt du vnſer vergeſſen. Wie lange wilt du din antlucze von uns keren. Wen wilt du uns erhoren. vnd geſechē. Wen wilt du erlüchten vnſer augen. wen wilt du vns erzaigen din froliches antlucze. Wen wilt du ſelber. dich vns wider geben. Siche an herre. vnd erhore vns. Erlüchte vns mit dir ſelber. vnd gib dich vns. wan vns we iſt an dich. Hilfe du ewiger got. wan min Hercze verbittert iſt in ſiner gelaſſenheit. Erſüſſe das wider vmb. wan es nymant getroſten mag. danne du. Jch bitt dich Herre. nicht laſſe mich vngeſpiſet von dir gan. wan hungerige hab ich dich bisher geſuchet. hungerige ſo bin ich nu zu dir kumen hungerige iſt min hercze nach dir. Wie ſol ich nu leben. Der arme iſt kumen. zu dem reichen der vnſelige zu dem ſeligen der durſtige. zu dem barmherczigen. Siche das er icht verſmehet. oder lere vnd vnge-

ge eret von hinen ſcheide. Jch bin krum. vnd mag nicht vber ſich geſechen dar vmb. So richte mich vf. das ich dich mug geſechen. vnd bedencken. Die ſunde miner boſheit. ſint vber min hawbt gegangen. Sie habent mich gancz vmb geben. vnd beſwert recht als ein groſſer laſt. Erlöſe mich here. vnd enpinde mich von in. nicht laſſe alzo die gruben erbittern iren munde vber mich. Herre lere. mich dich ſůchen. vnd erzeige dich diſem ſůcher. wan ich kan noch vermage. dich geſůchen du welleſt danne mich armen diſes leren. vnd geben. Noch dich gefinden. du welleſt dich danne mir erzaigen. Begerent muſſe ich dich nu ſůchen. vnd ſuchent begeren. Minnende müſe ich dich finden. vnd findent minnen: —

Von der gütte gottes das XXXIIJ. capitel.

Jch vergiche dir herre. vnd ſag dir dank ewiclichen. Das du. din bilde. alzo in mir geſchaffen haſt. vnd gewirdiget das ich da bey alzit. din gedencken ſülle. din nicht vergeſſen ſülle. vnd dich alzo ſteciclichen minen. wan es aber leider. mit dem ravchen der ſunden nu verfinſtert iſt vnd alzo nicht getvn mag. darzu es danne gemachet iſt. du welleſt es danne wider bringen vnd vernuwen. Dar vmb du geber aller richen gabe. Sit du der biſt. der dem gelavben gibſt die verſtentnüſſe. So gib auch mir nu ſo vil verſtentnüſſe von dir. als vil du wilt. vnd bekenneſt. das es nucze vnd gut iſt. wan diſes iſt es. das wir nu von dir haltent.

vnd

vnd gelavbent. wie du etwas gutes biſt. weſſelichen. Des beſſers nymant erdencken mag. Vnd dar vmb. Du aller höchster. was iſt das. das du ein ſolches ewiges gut biſt. des geliche nymant erdencken kan. nicht anders danne das öberste weſen aller weſen. Ein weſen. das da von im ſelbs iſt. vnd durch ſich ſelbs das nymancz bedarffe Das alle ding von nichte geſchaffen hat. Jn dem alle ding beſloſſen ſint. was mag nv dem obersten gut gebresten. durch den alle ding gut ſint. vnd an den nicht iſt Du biſt auch herre gerecht. warhaftige. barmherczige. ſelige. vn̄ alles was des iſt das do beſſer iſt ze weſen. danne das es nicht iſt. Doch. wie wol du alle ding biſt. vnd gerecht biſt. wie macht du danne das boſe liden. So du gut biſt. vnd das oberste gut biſt Oder den boſen vertragen. So du gerecht biſt. Diſes iſt vnbegriffelichen. wan es ligt ve͛borgen in dem vnzugenclichem liechte. in dem du waneſt. Fur war. Jn diſem all' öberſten gut. Jn diſem aller heimlichſtem abgrunde. der gotheit. ligt verborgen der brune. vs dem die lebendigē waſſer. diner barmherczikeit fliſſent. Vs dem kumt es her. wie wol du gancz gerecht biſt. vnd vf das aller hochste. so biſt du doch da mit. auch den boſen gut wan Du auch gancz barmherczige. biſt vnd vf das aller hochſte Du wereſt nicht gancz gut. Ja ſo vil miner gut. wereſt du keinem böſen gut. wan er iſt vil beſſer. der do in beden gut iſt. Das iſt den guten vnd den boſen. danne den guten allein. Er iſt vil beſſer. der do den poſen. in bede wege guc iſt. das iſt in der ſtraffunge. vnd in dem vertragē. danne in der

der ſtraffunge allein. Alzo iſt got. nu barmherczige dem ſunder. wan er gancz gut iſt vnd das aller hochſt: —

Von dem genvngliche̅ brvchen gottes XXXIIIJ. capitel: —

O du vngemeſene gütikeit. die do alle verſtantnuſſe vber triffet. Din genade vn̄d barmherczikeit. muſſe nu kumen vf mich. die do alzo vz groſſer richeit her fluſſet. Jn mich müſse fließe̅ her der do aüs fleüſſet von dir. Spar auch mir durch din genedikeit. vertrage mir durch din gutikeit. nicht riche an mir das böſe. nach deiner gerechtikeit. Oſele min erwecke dich nw ſelber. Hebe vf din verſtentnüſſe. gedenck als vil du imer vermacht. wie groſſ wie gut. das gut iſt. das do got iſt. wan ſint alle ding gut vnd luſtlichen. So gedenke in dir ſelber wie gut vnd luſtlichen. das iſt. das die güt vnd lüſtikeit aller ding in im beſloſen hat. vnd nicht allein ſolche luſtlicheit. als wir nu in den geſchaffen dingen verſucht habent. Mer ſo vil groſſ' als vil der ſchopfer mer vnterſchides hat vor der creature. vnd dar vmb iſt nu das geſchaffen leben gut. wie gut iſt danne das leben. das do alle leben geſchaffen hat. Jſt die gemachet ſelickeit froliche̅ wie frolichen iſt danne die vngemachet ſelikeit. Jſt die gemachet wiſheit. in den gedancken. vnd in den geſchaffen bekanten dingen lüſtlichen. wie luſtliche̅. vnd wie minſamlichen iſt danne die ewige wiſheit. die do alle ding gemachet hat. vnd von nichte geſchaffen. Sint die luſt manigualtige vnd groſs in den luſt-

liche̅

lichē geſchaffen dingen. wie groſs vnd luſtlichen. ſint ſie danne in dem. der alle lüſtliche ding gemachet hat wol dem der diſes ewige gut ſuchen kan. Der es finden kan. Der es ewiclichen brvchen ſol. Owas wirt im ſin. vnd was ſol diſem nicht ſin. wan alles das. das er wil. das hat er. vn was er nicht wil das ſol in vnbekümert laſſen. Dar vmb ſo ſullent ſie alle. da in ſolchem gut ſele vnd libes ſin. des geliche avge nie geſache ore nie gehorte noch in menſchlichem herczen nie vf geſteige: —

Von dē das dz oberste gut ſteticlich zebegerē iſt XXXV. c.

O menſcliches geſchlechte. war vmb verbildeſt du dich. nw alzo hin vnd her vmb zelaufen. hie vnd dort zeſüchē. durch vil ding. die güttate dines lichnamens. vnd diner ſelen. Minne allein ein gut. in dem alle ding ſint. So iſt es genvng. Sag an was minneſt du min fleiſche oder was begereſt du min ſele. Erlüſtent dich die ſchonen dinge. die gerechten ſullent alle luchten in dem himel als die ſunne. Erfrewet dich ſnelheit. oder die freyheit des lebens. Da mag in nymant wider geſtan. ſie ſullent alle gelich werden den engeln gottes. wan hie wirt nw ge ſeet der fleiſcliche corper. aber dort. So wirt erſtan der geiſtliche. Jn der mügenheit aber nicht in der nature als nw tötlichē. Mer erfrewet dich die langheit des lebens. da ſo wirt geſunden die ewickeit. vn̄ geſuntheit an

ende.

ende. wan das heile der gerchten iſt von got allein. Die erſatigunge. da ſullent ſie alle erſetiget werden. als in die glorie des herren erſchinent iſt. vnd geoffenwaret wirt. Die trunckenheit. da ſullent. ſie alle trunken werden von der vberflüſſikeit. des huſes gottes. Die ſüſſikeit des geſanges. da ſullent die engel gottes alzit ſingen minſamlichen. an vſ horen. Die wolluſt Ja auch der lutern vnd reinen dingen da ſol ſie der herre ſelbe alle trencken vs dem bache ſiner wollüſte. Die wiſheit got der herre ſelber der do iſt die ewige weiſsheit mit im ſelber ſol ſich ſelber in allen da clarliche erzaigen. Die minne vnd fruntſchaft. da werdent ſie got alle minnē mer danne ſich ſelber. wan da ſullent ſie in vor an durch in. vnd ſich in im vnd alle durch in ewiclichen. mīnen vnd loben on ende. Die einhellikeit der Herczen. Da wirt in allē ein hercze. vnd ein ſele in got. wan ſie werdent keinen andern willen da haben. danne den willen gottes in allen dingē. Die vermugenheit des gewaltes. da werdent ſie alle gewaltige ires eygen willens. recht als got des ſinen. wan als got vs im ſelbs. wil alles das. das er wil in zit vnd in ewikeit. alzo werdent ſie dadurch in vermugen. was ſie wellent. vnd dar vmb. recht als da nicht anders ſüllent wellen. danne das er wil. vnd daz ſie ſullent wellen. nu was got alzo wil das mag nit anders geſin. Die ere vnd wirdikeit. das gut vnd die richeit. da ſol got ſin getrwe knecht. alzo wirdigen. das er ſie ſeczen wirt. vber alles ſin gut. Ja mer. Sie ſüllent da Kinder gottes

genant

genant werden vnd gotte. die erben gottes. vnd die mit erben. Xpi. Die ſicherheit. Sie werdent da alle. alzo ſicher das in fur bas in kein wiſe. got gebrechen mage noch furchtē das ſie diſes ewige gut mer verliren mugent. noch das ir geminter von in mer erzurnet werd Das er in nicht mer genumen werde. Das got vnd ſie icht mer geſcheidē werde. O was groſer herlich' freudē diſes iſt. da alle diſe ding inē beſloſſē ſint; —

Von der gemeinē minne ī dem himel. XXXVJ. c.

O menſchliches hercze. o du vnſeliges hercze. o hercze das. nw die iamerkeit vnd die dürſtikeit. gancz beſeſſen hat. gefangen. vnd vmb gegeben. wie ſolteſt du dich erfrewen. wer das du mit diſem gut allem vberfluſſeſt. frage hie. din ſelbs inwendikeit. vnd das aller lecze. das dein kraft ymer vermag. ob din ſele. ir ſelbs frewde. hie enpfahen mochte. von ir ſelbs in ſolcher ſelikeit. wer nu ein ander auch da. den du alzo herczlich minteſt als dich ſelber. vnd er danne auch die ſelben ſelikeit het. als du. din frewde wurd ymer alzo gezwifaltiget. wan du mochteſt dich nicht miner gefrewen von im. danne vō dir. heteſt du danne zwen. drie vier od' noch mer lieber frunt da. So wurdeſt du dich ymer erfrewen von einem iglichē. als von dir ſelber. wan aber in dem himeliſchen Jeruſalem. ein vnzaliche zal iſt. der engel vnd der heiligen. vnd ſie alle ein vnvſ ſprecheliche

frewde

frewde habent. So ein iglicher den andern minet als ſich ſelber. was groſſer ſelikeit wirt danne da einem iglichen gegeben. wan iſt das menſcliches hercze. kaum begriffen mag da ſelbs ſin ſelbs frewde wie ſol es danne enpfenclichen werden der frewden alzo einer groſſen menige. wan ein igliches ſol ſich da. So vil erfrewen von dem andern als von im ſelbs, hie merck eben recht als ein iglicher in der volkumen ſelikeit. an alle gelichnüſſe got da vil mer minet. danne ſich ſelber. oder einen andern. alzo wirt er .auch. da ſich vil mer erfreuen. von der ſelikeit gottes. danne von der ſinen. oder eines andern bey im. Iſt nw die edel ſele von ir ſelber nicht kreftige genüg. got den herren zeminnen. võ ganczem herczen. von ganczem gemut. vs allen kreften. on got. alzo das ſich das gancze hercze. das gancze gemut. die gancze ſele. mit im erfrewe on in. So wirt es alles erſeczet in im vnd mit im. alzo ſol ſich da ein iglicher erfrewen von im. vnd von einem andern. mit ganczem herczen. mit ganczer ſele. vs allen kreftẽ. das es noch nicht genvng wirt. der wirdickeit. der minne. vnd der volkumenheit der frewden: —

Von

Von der vollen frewde des ewigē lebēs. XXXVIJ. c.

Min got vnd min herre, min hoffnuge vnd min frewde. Sag nu miner ſele. ob diſes die frewde ſey. von der du geſprochen haſt durch dinen ſun. Bittent ſo wert ir enpfahen. vf das. das ewr frewde volkumen werde. wan ich hab nu vole freüd gefunden. vnd mer danne vol, Vnd das in vollem herczen in vollem gemvt. Jn voller ſele. Jn ganczem menſchen. bin ich vol frewden. noch danne. ſol da frewde vber beliben vber alle maſſe. Dar vmb ſo ſol da nicht alle frewde in gan. in die erfrewten. Mer alle erfrewten ſullent in gan in die frewde ires herē Sag min Herre. ſag nw dinem knecht inwendige in dem herczen. ob diſes die frewd ſey. do din heiligen in gan ſüllēt die do in gant. in die frewde ires herren. Sicherlichen die frewde da din vſer welten ſullent in gan. vnd da mit ſie ſullent erfrewet werden ewiclichen. Die hat nie auge geſechen. nie ore gehoret. noch iſt in menſcliches hercze ie gekumen. Dar vmb. So hab ich noch nicht geſaget. noch vol docht. noch bekant. wie vil din vſerwelten ſich erfreuen ſullent. wan ſicherlichen. Sie werdēt ſich ſo vil. erfrewen. als vil ſie minnēt ſullent. Vnd ſo vil minnen als vil ſie bekennet. Jch bit min got vnd min herre. Das ich dich müſſe bekennē. dich müſſe bekenē müſſe minnen. vnd von dir müſſe erfrewet werden. Vnd ob ich diſes. hie in diſem leben. nicht volkumelichen

elichen mag geton. das ich doch wäſche. (wäths) vnd alzo fur bas gan. van tage zetage. vf das. das es danne beſchehe. So diſe volle frewde kumet. deine bekantnuſſe muſſe hie in mir alzo zu nemen das ſie dort voll werde. Din minne mvſſe nw hie in mir alzo wachſen. das ſie dort vol werde. vf das. das min frewde hie groſs müge werden in der hoffnunge vnd dort vol in der warheit. O warhaftiger got. Jch bit vf das. das ich enpfahen muſſe. vnd dar vmb. Das min frewde auch vol werde. So muſſe alzo. da zwiſchent. Min hercze. da von gedencken. Min zunge da vō rede Min ſele das minne. Min gemut dar nach hungern. Min fleiſche dar nach durſten. als min weſen muſſe das begeren. vncz ich gancz müge in gan in die frewde mines herren Amen: —

Hie hat ein ende die rede als ſie gezogen iſt vs dem buchlin ſant Augustinus de verbo dni. dem man zu tucze ſpricht ſant Augustinus hantbuchlin: —

Verbeſſerungen.

Seite	3	Zeile	15	lies Hieronymus.
—	—	—	19	l. mehrere.
—	4	—	30	l. Zeidleriſchen
—	5	—	33	l. quarum
—	6	—	14	l. bedeutende
—	—	—	32	l. anbelangt
—	—	—	34	l. Rarioribus qnibusdam ohne Comma, welches zu tilgen iſt.
—	8	—	2	iſt hat wegzuſtreichen, und das Punct nach aufzuweiſen zu ſetzen.
—	—	—	28	l. ad uitam
—	—	—	32	l. Altdorfini
—	9	—	17	l. wieder.
—	10	—	10	l. ihrem Entſtehen.
—	12	—	31	l. Codex.
—	14	—	32	l. Rembertus
—	—	—	33	l. Florentinus.
—	15	—	9	l. Cuſpinianus
—	17	—	21	l. Marperger.
—	18	—	10	l. Bibliothek
—	—	—	32	l. Columnen
—	24	—	1	l. Sandrart.
—	—	—	32	l. Von dieſen
—	27	—	8	l. Incunabeln.
—	—	—	11	l. Incunabeln
—	—	—	35	l. sine.
—	28	—	11	l. einen Quartband.
—	30	—	5	l. gebliebenen
—	35	—	30	l. angegebenen.
—	39	—	21	l. Denn
—	—	—	29	l. das
—	53	—	30	nach dem Worte — Gulden iſt einzuſchalten: ausſtellte.
—	57	—	26	l. appellem
—	62	—	12	l. Jahrzahl

Zu.

Zuſätze.

Kühnhofer Conr., welchen Nürnberg vorzugsweiſe ſeinen Juriſten zu nennen pflegte (ſ. (D. Siebenkäs) Materialien zur Nürnberg. Geſchichte B. 2. S. 661.) und 1452 ſtarb, verehrte einem E. Rath und gemeiner Stadt Bücher. S. Wills Nürnberg. Gelehrt. Lexicon Th. 2. S. 373 — 75. Auch dieſer gehört zu denen, welche die damals ſchon vorhandene öffentliche Nürnb. Bibliothek mit dem Vermächtniße ihrer Bücher vermehrt haben.

Fräulu Roſina Helena Holzſchuher v. Harrlach ꝛc. gehört zur Claſſe derjenigen, die ſich um die Williſch-Noriſche Bibliothek verdient gemacht, indem Sie ihr ein Capital von 100 fl. ausſetzte.

Beſchreibnng der hohlen Kugel, des Aſtrolabiums, und des Sonnenuhren Cylinders, des Chriſtian Heyden. (Doppelmayer pg. 75. nortq. Leibnitii Bibliothecae Norimbergenſis Memorabilia: pg. 23. ſqq.

Der Durchmeſſer der hohlen Kugel iſt 6 Zoll 8 decimal Linien. Die Tiefe 2 Z. 6 L. Umfang 1 Sch. 8½ Z. Am Rand die 4 Haupt- und 4 Nebenwinde.

Innen am Fuß iſt ein Compas mit der Abweichung der Nadel.

Oben auf der Nordſeite iſt eine Sonnenuhr, mit den 12 Zeichen des Zodiacus von 5 zu 5 Graden, und ein Calender nach a. St.

Gegen über wo ſich die Coluren ſchneiden, iſt der Polarzirkel gezogen und im Mittelpunct ſtehet perpendicular ein Gnomon von 2 Z. 8 L. Länge.

Unter dieſem iſt eine Monduhr angebracht.

Auf

Auf der Kugelfläche iſt ein Zirkel mit des Mondes Alter, oder 30 Tagen — angebracht, auf welchem noch zwey kleine Scheiben liegen.

Die nächſte unter dem Gnomon iſt von 12 zu 12 in die 24 Stunden getheilet, und die 12te Stunde muß immer mit dem Coluro ſolſtitiorum gleich ſtehen; die nächſte unter Scheibe hat auch 24 Stunden, und iſt beweglich mit einen Zeiger verſehen.

Der Gebrauch davon iſt dieſer: die Scheibe mit dem kleinen Zeiger muß auf das Alter des Mondes, d. i. wie viel Tage ſeit dem Neumond verfloſſen ſind, gerichtet werden; dann ſuchet man auf der nächſten Scheibe unter dem Gnomon die Stunde auf, welche die Sonnenuhr im Mondſchein angegeben hat, ſo ſtehet gegen über an der untern Scheibe die rechte Stunde der Nacht.

Der Deckel der hohlen Kugel, iſt ein auf Nürnberg gerichtetes Aſtrolabium, 7 Z. im Durchmeſſer, mit einem einigen Tympano, welches auf der Rückſeite den Entwurf einer Polarprojection angiebt.

Auf dieſem Deckel ſtehet eine Cylinder Sonnenuhr, $4\frac{1}{2}$ Zoll hoch, und $1\frac{1}{4}$ Z. im Durchmeſſer.

Das Ganze iſt von Heyden 1552 gemacht und dem Hieronymus Baumgartner zugeeignet. Das Inſtrument iſt in einem ſchwarzen Kaſten aufbewahrt. *)

D. v. Stürmer.

Zu den alten Druckſtücken gehören auch noch einige Drucke der Auguſtiner-Mönche zu Nürnberg im vormaligen Kloſter daſelbſt, z. B. das Speculum manuale ſecerdotum hermanni de Schilditz vom J. 1480 in membr. Quart.

*) Dieſe Beſchreibung gehört zu Nr. 23 im Inſtrumenten-Catalog, wo nun S. 38 not. *) zu durchſtreichen iſt.

D. v. Stürmer.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

dätiſchen, mechaniſchen, optiſchen, aſtronomiſchen, geographiſchen, gnomoniſchen, chronologiſchen, architektoniſchen und militäriſchen alten und neuen bis Ende des Jahrs 1820 erſchienenen Schriften. gr. 8. 1820. 2 fl. oder 1 Thlr. 6 ggr.

Müller's, J. W. ausführliche evidente Theorie der Parallellinien. Mit 1 Kupfertaf. gr. 8. 1819. 48 kr. oder 12 ggr.

Deſſen, ſyſtemat. Zuſammenſtellung der wichtigen bisher bekannten Beweiſe des Pythagoräiſchen Lehrſatzes, nebſt einer ausführl. Theorie der Zahlendreiecke. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1819. 1 fl. 15 kr. oder 20 ggr.

Dieſes hat auch den Titel:

— mathemat. u. hiſtor. Beiträge und Ergänzungen zu Joh. Joſ. Ign. Hoffmanns neueſter Schrift: der Pythagoriſche Lehrſatz mit 32 Beweiſen.

Panzer, D. Ge. Wolfg. Verzeichniſs von Nürnbergiſchen Portraiten aus allen Ständen. 4. 1790. Auf Schreibpapier 3 fl. 36 kr. oder 2 Thlr.

Deſſen, erſte Fortſetzung des Verzeichniſses von Nürnbergiſchen Portraiten aus allen Ständen. 4. 1801. Auf Schreibpap. 54 kr. oder 12 ggr.

Deſſen, Annalen der ältern deutſchen Litteratur, zweyter Band, oder Anzeige und Beſchreibung derjenigen Bücher, welche vom Jahre 1521 bis 1526 in deutſcher Sprache gedruckt worden ſind. gr. 4. 1805. 4 fl. 48 kr. oder 2 Thlr. 16 ggr.
Auf Schreibpapier 6 fl. oder 3 Thl. 8 ggr.

Penzenkuffer, C. W. F. Vertheidigung der in dem oberſten Staatszwecke begründeten Rechte und Anſprüche der gelehrten Schullehrer meines Vatterlandes. 8. 1805. 1 fl. 12 kr. od. 16 ggr.

Deſſen, vollſtändiges Schema der franzöſ. Declinationen und Conjugationen, nebſt einem Anhange über die Ableitung der franzöſiſchen Zeiten und andern allgemeinen Bemerkungen. 8. 1809. 30 kr. oder 7 ggr.

Perſii, A. Fl. Satirae ſex uno libro comprehenſae ad optimas editiones colatae cum ſelecta lectionum varietate et perpetua annotatione. Accedit Index uberrimus cum interpretatione, (ed. D. Io. Sigm. Gruber.) 8. maj. 1803. 1 fl. 30 kr. od. 20 ggr.
Auf Shreibpap. 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 8 ggr.

Pictorii, Joh. Bapt. neuerfundene Illuminirkunſt, darinnen viele rare und beſondere Geheimniſſe die Farben künſtlich zu bereiten und nützlich zu gebrauchen; wie auch allerhand Verguldungen, Firniſſe und dergleichen zuzubereiten nebſt verſchiedenen dienlichen und noch nie bekannt geweſenen Anmerkungen. 8. 36 kr. oder 8 ggr.

Werth und Vortreflichkeit der Religion. Ein Verſuch für denkende und gefühlvolle Jünglinge gr. 8. 1802. 45 kr. od. 10 ggr.

Will, G. A. Nürnbergiſches Gelehrten-Lexikon, fortgeſetzt und vervollſtändigt von Ch. C. Nopitſch, 5ter bis 8ter Theil, oder 1ter bis 4ter Supplementband. Nebſt dreyerley Regiſtern. 4. 1802—8. Subſcriptionspreiß 11 fl. 24 kr. oder 6 Thlr. 8 ggr.

Dieſe Werke ſind um beygeſezte Preiſe durch alle ſoliden Buchhandlungen zu erhalten; wer ſich aber directe mit Beſtellungen an uns wendet, erhält noch einen mäßigen Rabat.

Auch empfehlen wir unſern Vorrath von gebundenen Büchern zu geneigter Abnahme, und liefern auf Verlangen Cataloge davon. —

Nürnberg im Januar 1821.

J. L. S. Lechner'ſche Buchhandlung.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ranner, Gottfried Christoph

Kurzgefaßte Beschreibung der Nürnbergischen Stadtbibliothek mit einigen beylagen und dem Abdruck einer Handschrift, das Handbuch des H. Augustins in einer alten deutschen Uebersetzung enthaltend

Nürnberg 1821

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Lw 2413
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11267028-1